



universität
wien

Diplomarbeit

Titel der Arbeit

Ursachenzuschreibung unterschiedlicher Berufsgruppen für Arbeitslosigkeit

Verfasser

Christopher Thomas Muschau

Angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

St. Pölten, April 2011
Studienkennzahl: A298
Studienrichtung: Psychologie
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler

Danksagung

Ich bedanke mich bei Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler für die Ermöglichung meiner Arbeit, sowie bei Mag. Dr. Maria Pollai, die mich während des gesamten Arbeitsprozesses betreut hat. Besonders bedanke ich mich bei meiner Familie, die mich während meines gesamten Studiums zur Seite gestanden ist. Dank gebührt auch meiner Partnerin, die mich bei allen Problemen beim Verfassen dieser Arbeit behilflich war. Weiters bedanke ich mich bei meinen Studienkollegen Florian Sturmlechner und Stefan Grausenburger die mich während des gesamten Studiums motivierend unterstützt haben.

An Alle ein herzliches DANKESCHÖN!

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
2. Theoretischer Teil.....	9
2.1. Arbeitslosigkeit.....	9
2.1.1. Auswirkungen von Arbeitslosigkeit.....	10
2.1.2. Phasen von Arbeitslosigkeit.....	15
2.1.3. Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit.....	18
2.2. Interne und externe Attribution.....	19
2.2.1. Personeninterne vs. personenexterne Attribution.....	20
2.3. Soziale Repräsentationen.....	23
2.3.1. Trennfunktion, Rechtfertigungsfunktion und Prognosefunktion von sozialen Repräsentationen.....	24
2.3.2. Soziale Repräsentationen von Ursachen für Arbeitslosigkeit.....	25
2.4. „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991).....	27
2.4.1. Korrespondenzanalyse.....	30
2.4.2. Netzwerkanalyse.....	32
3. Empirische Teil.....	36
3.1. Fragestellungen.....	36
3.2. Methode.....	37
3.2.1. Material.....	37
3.2.2. Durchführung.....	38
3.2.2.1. Probleme während der Datenerhebung.....	39
3.2.3. Stichprobe.....	39
3.3. Auswertung.....	44
3.3.1. Kategorisierung.....	44
3.3.2. Absolute Häufigkeiten von genannten Ursachen.....	47
3.3.3. Korrespondenzanalyse.....	52
3.3.4. Netzwerkanalyse.....	60
4. Diskussion.....	70
4.1. Interpretation der Ergebnisse.....	70
4.2. Kritik und Ausblick.....	75

Zusammenfassung.....	77
Abstract.....	78
Literaturverzeichnis.....	79
Abbildungsverzeichnis.....	85
Tabellenverzeichnis.....	86

Anhang A: Fragebogen

Anhang B: Kategoriennummer mit Kategorienbezeichnung

Anhang C: Assoziationen mit Bereinigungen

Anhang D: Codebuch

Anhang E: SPPS – Datensatz

Um eine einfachere Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wurde im Folgenden auf die explizite Nennung der weiblichen Form verzichtet. Gemeint sind – sofern nicht anders ausgewiesen – immer beide Geschlechter.

1. Einleitung

Arbeit ist für jede Person überlebensnotwendig. Für den einen ist sie reiner Broterwerb, für den anderen ein Weg zur Selbstverwirklichung. Nach Kirchler (1991) reagieren Personen bei Verlust der Arbeit unterschiedlich. Einige nehmen ihr Schicksal in die Hand und versuchen so schnell wie möglich einen neuen Job zu finden, andere fallen in ein tiefes Loch, aus dem sie ohne Hilfe nur schwer wieder herauskommen können.

Im Jahr 2008 begann die Wirtschaftskrise und im Jahr 2009 erreichte sie ihren Höhepunkt. Viele Personen haben ihren Job verloren oder wurden in Kurzarbeit geschickt; das Vertrauen in die Wirtschaft und Banken war stark erschüttert. Wie in Abbildung 1 erkennbar, verloren in Österreich von 2008 bis 2009 fast 50.000 Personen ihren Arbeitsplatz. Im Jahr 2010 ging die Arbeitslosenzahl wieder leicht zurück. Trotzdem ist die Anzahl von Arbeitsuchenden immer noch um fast 40.000 Personen mehr als vor der Weltwirtschaftskrise.

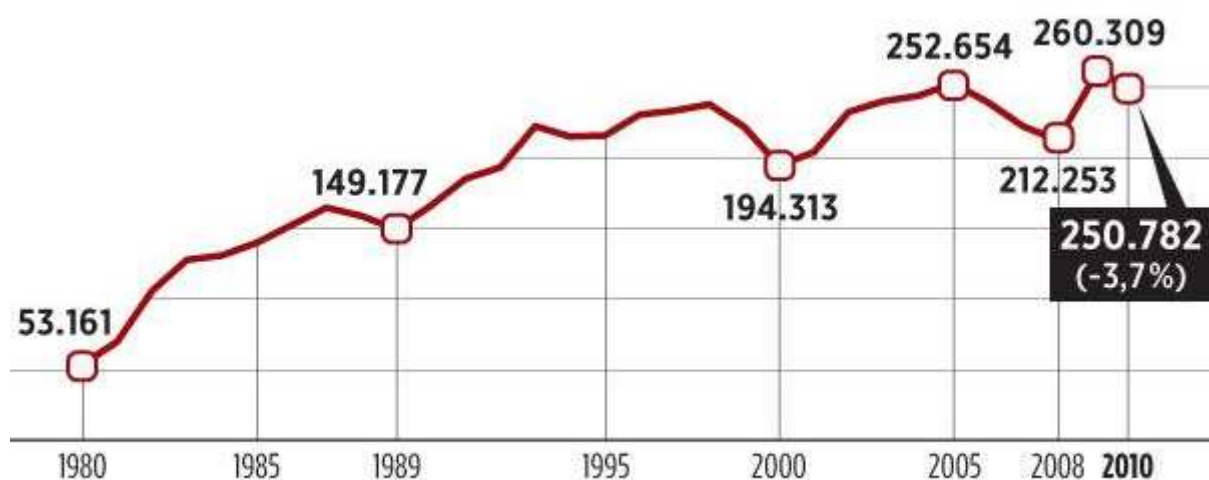


Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenzahl von 1980 bis 2010 (Quelle: Die Presse)

Nun stellt sich die Frage, ob die Weltwirtschaftskrise die Einstellung von Personen gegenüber Arbeitslosen bzw. ihre Meinung über Ursachen von Arbeitslosigkeit verändert hat.

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Frage, in wie weit Personen die Schuld für den Verlust des Arbeitsplatzes den Arbeitslosen selbst geben oder ob sie andere Ursachen für den Verlust sehen. Nach dem drastischen Anstieg der Arbeitslosenrate während der Weltwirtschaftskrise ist es von Bedeutung die Zuschreibung von Ursachen für Arbeitslosigkeit neu zu betrachten, da die subjektive Ursachenzuschreibung eine Auswirkung auf die Verarbeitung (coping) von Arbeitslosigkeit und auf den Selbstwert des Arbeitslosen haben kann. Diese Studie ist eine Replikation von Kirchler (1991). Es wird versucht einen Vergleich zwischen 1991 und 2009/10 zu ziehen, um festzustellen, ob die Bevölkerung andere Ursachen für Arbeitslosigkeit wahrnimmt. Um mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu erheben, wurden acht verschiedenen Berufsgruppen befragt und gebeten, mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu nennen. Bereits Kirchler (1991) erwähnte wie wichtig die allgemeine Meinung von Arbeitslosigkeit und deren Ursachen sind, zeigt sich schon im Umgang mit arbeitslosen Menschen. Je mehr Anteil die Gesellschaft am Schicksal des Arbeitslosen nimmt, desto mehr emotionale, informationelle und finanzielle Hilfe wird dem Betroffenen angeboten. Kirchler (1991) stellte bereits fest, welche Ursachen für Arbeitslosigkeit zum Beispiel Unternehmer nennen und den Arbeitslosen zuschreiben, ausschlaggebend ist, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, dass die Arbeitslosen wieder in die Rolle eines Arbeitnehmers zurückfinden. Denn nimmt der Unternehmer an, dass der Arbeitslose wegen seinen persönlichen Eigenschaften seine vorige Arbeit verloren hat, wird der Unternehmer vielleicht zögern, den Betroffenen wieder Arbeit anzubieten.

Diese empirische Studie ist ein Teil eines größeren Projekts. Die vorliegenden Daten werden in mehreren Diplomarbeiten verwendet. Florian Sturmlechner, Agnieszka Zablocki, Peter Krauss und Nicole Brunner verwenden diese Daten für ihre Diplomarbeiten.

2. Theoretischer Teil

2.1. Arbeitslosigkeit

In diesem Kapitel werden Arbeitslosigkeit und ihre Auswirkungen näher betrachtet. Es ist nicht verwunderlich, dass eine unterschiedliche Wahrnehmung von Arbeitslosigkeit und deren Ursachen unterschiedliche Auswirkungen auf Personen haben. Hat z.B. eine Person einen hohen Selbstwert, wird diese vermutlich den Arbeitsplatzverlust besser verkraften und andere Ursachen für die Arbeitslosigkeit nennen, als eine Person mit geringem Selbstwert.

Nach Kirchler (2003) werden diejenigen Personen als arbeitslos bezeichnet, die an den Arbeitsämtern zum Zweck der Arbeitsvermittlung erfasst sind und nicht in Beschäftigung oder Ausbildung stehen. Arbeitslosigkeit wird als bedrohender, für den Einzelnen und seine unmittelbare Umwelt schwer vorhersehbarer Schicksalsschlag erlebt. Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, stellen eine Quelle der Beunruhigung dar. Es gibt in der Gesellschaft eine gespaltene Meinung, wie man mit Arbeitslosigkeit umgehen soll. Einerseits sollte man geneigt sein, den Betroffenen Hilfsleistungen anzubieten, damit sie ihr schwieriges Schicksal leichter meistern können, andererseits gibt es Zweifel über die Ursache der Arbeitslosigkeit und somit Zweifel über die Art der Hilfeleistung. Es stellt sich die Frage, ob der Betroffene sein Schicksal selbst verschuldet hat, oder ob die wirtschaftliche Situation des Staates bzw. die Politik die Verantwortung trägt. Wird dem Betroffenen selbst die Schuld für seine Arbeitslosigkeit zugeschrieben, kann man die Bedrohung selbst arbeitslos zu werden, besser aus seinem eigenen Leben ausgrenzen (Kirchler, 1991). Wenn die Schuld den Betroffenen selbst zugewiesen wird, wird Arbeitslosigkeit als internes Problem des Arbeitslosen angesehen. Dadurch ist es möglich, Arbeitslosigkeit und ihre negativen Folgen von seinem eigenen Leben fernzuhalten. Man könnte daher annehmen, dass diese Möglichkeit sich von Arbeitslosigkeit zu distanzieren nur bei berufstätigen Menschen zutrifft. Interessanterweise trifft diese Möglichkeit auch bei bereits Arbeitslosen zu (Kirchler, 1991). Kirchler stellte fest, dass Arbeitslose sich nicht mit anderen Arbeitslosen identifizieren. Sie differenzieren zwischen sich selber

und anderen Arbeitslosen. Ihre eigene Arbeitslosigkeit wird als fremd verschuldet wahrgenommen, jedoch die von den anderen Arbeitslosen als selbst verschuldet.

Warum so unterschiedliche Meinungen in der Gesellschaft vorherrschen und welche psychologischen Faktoren diese Meinungen beeinflussen, werden in Folge besprochen und kritisch diskutiert.

2.1.1. Auswirkungen von Arbeitslosigkeit

Die in der Literatur gefestigte Meinung geht davon aus, dass unfreiwillige Arbeitslosigkeit zu depressiven Symptomen führt (Mohr, 1997). Zu einer leicht depressiven Episode zählen nach internationalen Klassifikationen (ICD 10) psychischer Störungen der Verlust des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls. Es ist daher fragwürdig einen Zusammenhang zwischen Erwerbsstatus und Selbstkonzept zu bestreiten. Ob der Selbstwert ein stabiles Persönlichkeitsmerkmal oder gegenüber ereignisspezifischen Situationen eher variabel ist, wird in der Literatur kontrovers diskutiert. Fröhlich (1979, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) meinte, dass der Selbstwert eine eher änderungsresistente Variable ist und bezeichnete den Selbstwert als Kern des Selbst. Im Gegensatz dazu führte Schneewind (1977, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) an, dass der Arbeitsplatzverlust ein einschneidendes Erlebnis ist und das Selbstkonzept nachhaltig beeinflusst. Hattie (1992, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) sieht eher eine asymmetrische Beziehung; eine Jobzusage erhöht eher den Selbstwert als ein Jobverlust den Selbstwert verringert. Baumeister (1993, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) erläuterte, dass das Selbstwertgefühl um eine stabile persönliche Basis schwanke, je nach momentaner Lebenssituation. Diese Theorie wird auch von der Sozialpsychologie unterstützt (vgl. Tesser, 1986; Wicklund & Gollwitzer, 1985), nachdem ein Streben nach positiver Selbstbewertung erwähnt wird, je niedriger das momentane Selbstwertgefühl einer Person ist. In der revidierten Fassung der Theorie der gelernten Hilflosigkeit (Seligmann, 1995, zitiert nach Herkner, 2003) wird eine Tendenz zur Selbstabwertung erwähnt, wenn eine Person nicht auf ein Ereignis reagieren kann und die Gründe der Unkontrollierbarkeit der eigenen Fähigkeits- und Fertigungsdefizite zuordnet. Mohr und Frese (1981, zitiert nach Wacker & Kolobkova,

2000) meinen, dass durch unfreiwillige Arbeitslosigkeit eine Hilflosigkeitssituation der Betroffenen entsteht und als typische Folge kann eine reaktive Depression entstehen. Zusammenfassend sagen Goldsmith, Veum und Darity (1996, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000), dass Arbeitslosigkeit sich insofern negativ auf den Selbstwert auswirkt, als dass Arbeitslosigkeit eine Depression auslösen kann. Shamir (1986, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) gab jedoch zu bedenken, dass erst eine längere Dauer von Arbeitslosigkeit den Selbstwert verringert.

Im weiteren Verlauf wird dieser Zusammenhang zwischen Selbstwert, Auswirkungen und Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit kritisch diskutiert. Ob Arbeitslosigkeit einen Einfluss auf den Selbstwert des Arbeitslosen hat, wird in der Literatur schon lange und kontrovers diskutiert. Einige Autoren meinen, dass Arbeitslosigkeit und geringes Selbstwertgefühl stark zusammenhängen, andere kommen auf den gegensätzlichen Schluss und behaupten, dass Arbeitslosigkeit keinen Einfluss auf den Selbstwert hat. Als bekannte Vertreter der Befürworter, dass Arbeitslosigkeit den Selbstwert negativ beeinflusst, kann man Kelvin und Jarrett (1985, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) nennen. Ihrer Meinung nach greift Arbeitslosigkeit den früheren sozialen Status an und verringert den Selbstwert erheblich. Jahoda (1983, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) hat in ihrem Modell der psychosozialen Funktionen der Arbeit betont, dass Erwerbstätigkeit eine stabilisierende Funktion auf die psychische Gesundheit des Berufstätigen hat. Im Gegensatz dazu stellte Warr (1978, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) fest, dass ein verringertes Selbstwertgefühl nur bei Arbeitslosen mit starker Arbeitsorientierung auftritt. Warr (1984) meinte, dass kein belegter Zusammenhang zwischen dem globalen Selbstwertgefühl und dem beruflichen Status festgestellt werden kann.

In den 90er Jahren kam man zu dem Schluss, dass je Berufsgruppe unterschiedliche Reaktionsmuster auf den Arbeitsplatzverlust entstehen können. Das Spektrum der Reaktionen kann sehr weitläufig sein. Nach Ulich et al. (1985) können positive Gefühle entstehen, wie Befreiung von einem ungeliebten Beruf, eine neue Herausforderung im Berufsleben oder auch negative Gefühle, wie zum Beispiel eine persönliche Krise, die das ganze soziale Leben erfassen kann. Diese Erkenntnisse führten zu einer differentiellen Arbeitslosenforschung, die bis heute noch wirkt. Als Konsequenz wurde den Selbstkonzeptvariablen eine Moderatorfunktion zugewiesen.

Filipp (1990, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) meinte, wenn man das „Selbst“ als stabilen Kern der Persönlichkeit sieht, kann man das Selbstwertgefühl als Coping-Ressource verstehen, die schwere Schicksalsschläge zu bewältigen hilft. Über den Zusammenhang zwischen Erwerbstätigkeit und Selbstkonzept wird auch in der Arbeits- und Organisationspsychologie schon länger diskutiert. Mehrere Autoren unterstützen die Theorie, dass das erfolgreiche Bewältigen der Arbeitsaufgabe sich positiv auf den Selbstwert auswirkt. Semmer und Udris (1993, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) sehen bei Jugendlichen und Erwachsenen die Eingliederung in das Berufsleben und die Erfahrung den beruflichen Herausforderungen gewachsen zu sein, als wesentliche Grundlage zur Identitätsbildung und zur Entstehung eines positiven Selbstwertgefühls. Durch das erfolgreiche Berufsleben entsteht der so genannte „Berufsstolz“, der schon seit langem in der berufssoziologischen Forschung bekannt ist. Wiendieck (1994, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) betont, dass das selbst verdiente Einkommen den Selbstwert des arbeitenden Menschen beeinflusst. In der Arbeits- und Organisationspsychologie ist daher das Modell von Jahoda (1983, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) beliebt, da es den Verlust der mit der Arbeit verbundenen Ressourcen als Folge des Arbeitsplatzverlustes interpretiert. Beachtung fand der Vorschlag der Sheffielder Arbeitsgruppe um Peter Warr (1983), dass zwischen positiven und negativen Selbstwertkomponenten unterschieden werden soll. Begründet wird dieser Vorschlag durch die empirisch nachgewiesene höhere Sensitivität der Skalen für Erfassung der Tendenz zur Selbstabwertung bei Jobverlust, im Vergleich mit Skalen zur Erfassung der positiven Selbstwertkomponente (Warr & Jackson, 1983, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000). Für Baumeister (1993, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) macht es auch Sinn, zwischen Abwesenheit von positiven Ansichten und vorhanden sein von negativen Ansichten über die eigene Person zu unterscheiden. Gestützt wird dieser Vorschlag auch von der Forschung zu psychischen Wohlbefinden, in der sich immer stärker die Idee durchsetzt, dass der positive und negative Affektbereich eher unabhängige Bereiche darstellen.

Exkurs: Theorie der gelernten Hilflosigkeit

Seligman (1975, zitiert nach Herkner, 2003) ging in seiner Theorie davon aus, dass wenn unabhängig vom Verhalten einer Person ein Ereignis eintritt, dies als unkontrollierbar erlebt wird. Nach Wahrnehmung eines unkontrollierbaren Ereignisses kann die Person diese Erfahrung auf weitere Ereignisse übertragen. Diese Wahrnehmung und Generalisation nennt man gelernte Hilflosigkeit.

Nach Seligman hat gelernte Hilflosigkeit 3 Folgen:

- Einflüsse auf die Motivation (Passivität)
- Einflüsse auf spätere Lernprozesse
- Einflüsse auf Gefühle (Traurigkeit und depressive Verstimmung)

Wortman und Brehm (1975, zitiert nach Herkner, 2003) kritisierten diese Theorie, da sie meinen, dass die Reaktanztheorie und Hilflosigkeitstheorie Aussagen über ähnliche Ausgangssituationen machen, diese beiden Theorien aber gegensätzliche Folgen haben. Bei der Reaktanztheorie entstehen Beharrlichkeit, Aufwertung und Aggressivität und bei der Hilflosigkeitstheorie Passivität, Lerndefizite und depressive Verstimmungen. Wortman und Brehm nahmen daher eine weitere Bedingung in ihr Modell auf, nämlich die Erwartung von Kontrollierbarkeit. Nach einer kurzen Phase von Unkontrollierbarkeit nimmt die Person an, dass dieses Ereignis nach der Unkontrollierbarkeit wieder kontrollierbar ist; es entsteht Reaktanz. Jedoch nach einer längeren Phase von Unkontrollierbarkeit entsteht jedoch Hilflosigkeit. Weiters wird angenommen, je wichtiger ein Ereignis ist, desto mehr Energie wird verwendet. Abbildung 2 zeigt die zentralen Aussagen des integrativen Modells von Wortman und Brehm.

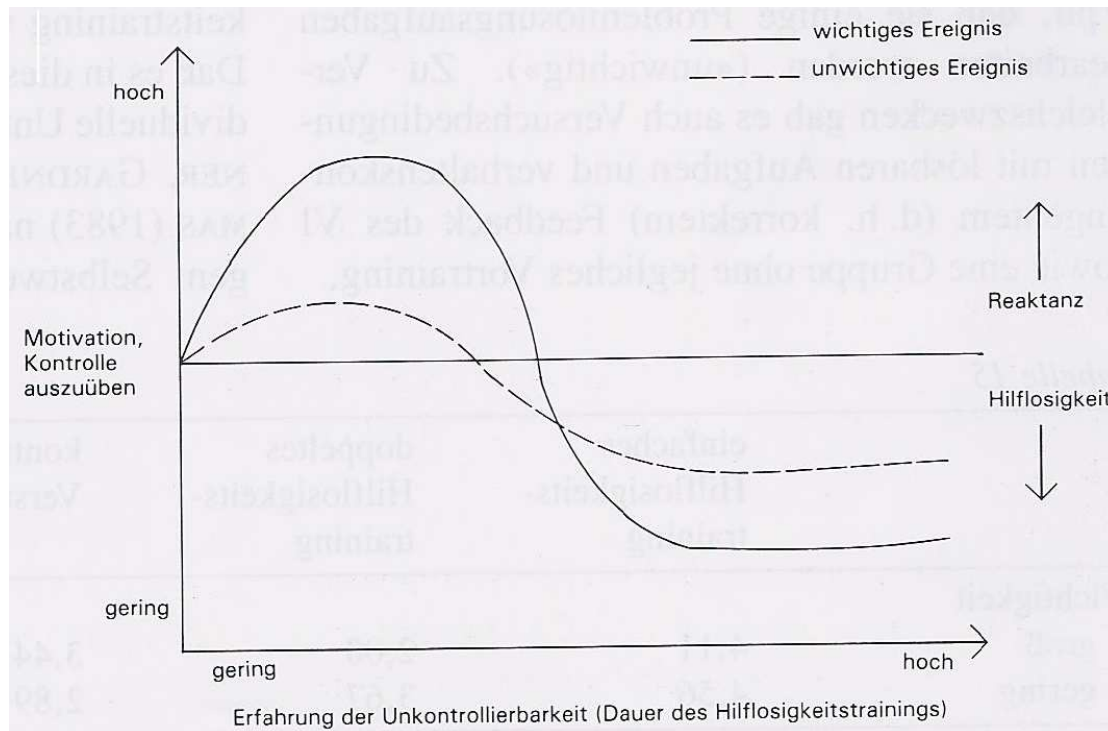


Abbildung 2: Wortmann und Brehm (1975, zitiert nach Herkner, 2003), Reaktanz und Hilflosigkeit

Durch die Kritik, dass Unkontrollierbarkeit immer zu Hilflosigkeit führt, entstand die revidierte Fassung der gelernten Hilflosigkeit. In dieser revidierten Fassung wurde die Theorie mit Attributionsprozessen erweitert. Nach einem unkontrollierbaren Ereignis wird diese Unkontrollierbarkeit wahrgenommen und versucht für sich selbst zu begründen. Die eventuelle Generalisation und Hilflosigkeit hängt von der Art der Erklärung (Attribution) ab.

Es werden 3 Dimensionen von Attribution angenommen.

- Intern / Extern
- Stabil / Variabel
- Global / Spezifisch

In der revidierten Fassung ist die Dimension global/ spezifisch von großer Bedeutung. Wird eine erlebte Unkontrollierbarkeit auf globale Ursachen zurückgeführt, so wird die betroffene Person auch auf andere Situationen hilflos reagieren. Dagegen wird die Person bei spezifischen Attributionen auf nur wenige Situationen hilflos reagieren. Die Dauer der Hilflosigkeit wird durch die Dimension stabil/ variabel bestimmt, wobei stabile Attributionen zu längeren Phasen von

Hilflosigkeit führen. Die interne/externe Dimension beeinflusst den Selbstwert der Person. Attribuiert die Person auf interne Ursachen, wird sich dieser Attributionsstil negativ auf den Selbstwert der Person auswirken.

Bezogen auf Arbeitslosigkeit und Chancen, schnell wieder einen neuen Arbeitsplatz zu finden und um die eben beschriebenen negativen Folgen zu vermeiden, ist eher ein externer, variabler und spezifischer Attributionsstil am günstigsten. Die betroffene Person wird auch, abhängig von ihrer Attribution und ihrer momentanen Wahrnehmung über die Kontrolle der Situation, andere Ursachen für ihre Arbeitslosigkeit angeben. Zuerst wird die arbeitslose Person ein reaktives Verhalten zeigen und versuchen, die negative Situation schnell zu beheben. Bekommt die Person in dieser Phase keine neue Arbeit, wird sie in den Zustand der Hilflosigkeit verfallen. Die betroffene Person wird die Arbeitslosigkeit als unveränderbaren Zustand ansehen.

2.1.2. Phasen von Arbeitslosigkeit

Mutz, Ludwig-Mayerhofer-Koenen, Eder und Bonß (1995, zitiert nach Wacker & Kolobkova, 2000) postulieren, dass in der heutigen Zeit ein unregelmäßiger Verlauf von Erwerbstätigkeit als normal betrachtet wird und das Arbeitslosigkeit für den Einzelnen nicht als gravierenden Einschnitt betrachtet wird, sondern als Pause zwischen zwei Berufe interpretiert werden kann. Die Entdeckung der verschiedenen Typologien von Arbeitslosen, insbesondere die der „Ungebrochenen“, deutet an, dass bei manchen Personen die Arbeitslosigkeit keine bedeutende Wirkung auf den Selbstwert hat.

Im Weiteren werden die vier Typen von Arbeitslosen, die in der Literatur Beachtung fanden, beschrieben.

- Die Ungebrochenen:

Diese Gruppe kann ihren Alltag aufrechterhalten und berichtet über einen guten Allgemeinzustand. Diese Gruppe hat Zukunftspläne und versucht wieder einen Arbeitsplatz zu finden.

- Die Resignierten:

Diese Gruppe hat sich mit ihrem Schicksal abgefunden. Diese Personen haben fast keine Zukunftspläne und haben keine Hoffnung mehr wieder Arbeit zu finden. Ihre Stimmungslage beschreiben sie als generell gut. Ihren Alltag können sie ohne größere Probleme weiterführen.

- Die Verzweifelten

Depressionen, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit sind die dominierenden Gefühle. Sie haben das Gefühl, dass alle Bemühungen einen neuen Arbeitsplatz zu finden vergebens sind, daher sind diese Personen eher vergangenheitsorientiert. Trotzdem können sie ihren Alltag noch alleine bewältigen.

- Die Apathischen:

Diese Gruppe fühlt sich energielos. Sie können ihre täglichen Pflichten nicht mehr selbst erledigen und ihre Stimmungslage ist mit Gleichgültigkeit und Trägheit zu beschreiben. Es kommt vermehrt zu familiären Problemen und zu Alkoholismus.

Jahoda, Lazarsfeld und Zeisel (1960, zitiert nach Kirchler, 2003) schlagen, aufbauend auf diese Typen, ein Prozessmodell vor. Dieses Modell beginnt mit dem Arbeitsplatzverlust; mit der fortlaufenden Dauer der Arbeitslosigkeit steigt der finanzielle Druck für die Betroffenen. Am Ende haben diese Personen keine Hoffnung mehr auf eine Verbesserung und verzweifeln. Auch Eisenberg und Lazarsfeld (1938, zitiert nach Kirchler, 2003) entwickelten ein Vier-Phasen Modell, welches einen Anpassungsverlauf beschreibt. In der ersten Phase wird der Arbeitsplatzverlust als Schock wahrgenommen und die Betroffenen haben negative Gefühle, wie Verzweiflung und Resignation. Nach dieser ersten Schockphase kommen die Betroffenen in eine deutlich bessere Phase, in der sie motiviert sind, wieder einen Beruf zu finden. Schafft der Arbeitslose es nicht in dieser Phase einen Arbeitsplatz zu bekommen, verfällt er wieder in die negative Gefühlsebene, in der sich wieder Resignation und Angst breit machen. In der letzten Phase versteht der Arbeitslose seine aktuelle Situation als unveränderbares Schicksal.

Kirchler (1984) konnte dieses Phasenmodell bestätigen. Er untersuchte 33 Arbeitslose in einer Tagebuchstudie. In der ersten Phase war ein Absinken des Wohlbefindens bemerkbar, dem folgte ein Anstieg des Wohlbefindens. Nach dieser Phase trat wieder ein Absinken des Wohlbefindens ein. Bei den Arbeitslosen, die wieder eine Arbeit gefunden haben, hat eine deutliche Steigerung des Wohlbefindens stattgefunden. Die Abbildung zeigt das Wohlbefinden abhängig vom Erwerbsstatus.

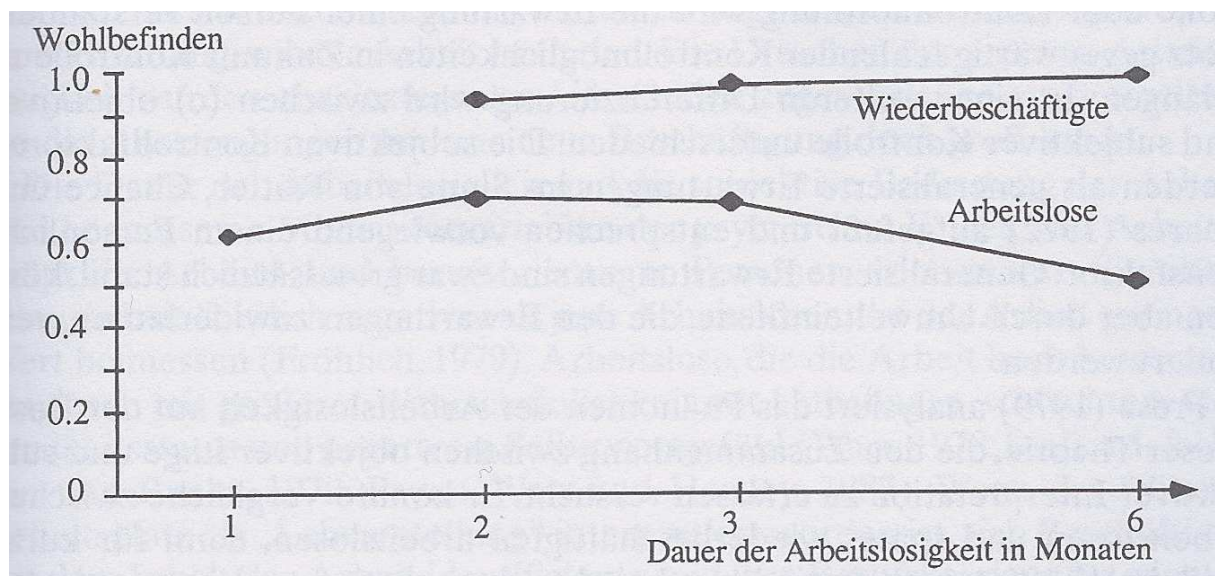


Abbildung 3: Kirchler (1984), Wohlbefinden abhängig von Dauer der Arbeitslosigkeit

Dieses Vier-Phasen Modell kann mit der Theorie der gelernten Hilflosigkeit (Seligman, 1979) erklärt werden (siehe Kapitel 2.1.1.). Frese (1979, zitiert nach Kirchler, 2003) erweiterte das Modell von Seligman. Er versteht unter subjektiver Kontrolle alle möglichen Verhaltensweisen die den individuellen Zielen und Bedürfnissen dienen. Diese subjektive Kontrolle hat nach Frese mehrere Dimensionen:

- Individuelle und kollektive Kontrolle
- Gegenwarts- und zukunftsorientierte Kontrolle
- Objektive und subjektive Kontrolle

Er konnte zeigen, dass Langzeitarbeitslose, die in der Anfangsphase eine hohe Kontrollerwartung hatten, zu einem stärkeren Gefühl von Kontrollverlust und Hoffnungslosigkeit neigten.

2.1.3. Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit

Wenn es um die Frage nach „Ursachen von Arbeitslosigkeit“ geht, findet man in der Gesellschaft unterschiedlichste Meinungen. Die einen geben den Arbeitslosen selbst die Schuld und machen arbeitshemmende Persönlichkeitseigenschaften für Arbeitslosigkeit verantwortlich, andere wiederum geben als Ursache von Arbeitslosigkeit die schlechte Wirtschaftslage (Wirtschaftskrise), die Politik im Staat oder die verfehlte Investitionspolitik des Unternehmensmanagements an. Schon Furnham (1982) erkannte, dass Arbeitslose eher Ursachen wie Gesellschaft oder Schicksal bzw. Pech für Arbeitslosigkeit angeben. Berufstätige sehen die Ursachen eher beim Individuum, wie zum Beispiel geringe Mobilität, geringe Umschulungsbereitschaft oder negative Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen. Weiterführend haben Furnheim und Hesketh (1989) bei einem Vergleich zwischen England und Neuseeland herausgefunden, dass wenn die Arbeitslosenanzahl in einem Staat steigt, die Schuld umso mehr der Gesellschaft, der Politik oder der Führung eines Unternehmens gegeben wird. Winefield, Tiggeman und Winefield (1992) haben einen Zusammenhang zwischen der Ursachenzuschreibung für Arbeitslosigkeit, Selbstwertgefühl und Hoffnungslosigkeit bei Jugendlichen gefunden. Internale Zuschreibung führt zu verringertem Selbstwertgefühl und vermehrter Hoffnungslosigkeit und in Folge zu einer längeren Phase von Arbeitslosigkeit.

2.2. Interne und externe Attributionen

In diesem Kapitel werden die möglichen Attributionsstile einer Person besprochen. Die anfangs erwähnten Einflüsse von Arbeitslosigkeit auf den Selbstwert haben auch Auswirkungen auf den Attributionsstil einer Person und somit auf die Wahrnehmung von Ursachen für Arbeitslosigkeit.

Weiner (1972, zitiert nach Herkner, 2003) gelangt zu einem Vierfelderschema der Attribution, wobei er zwischen intern/extern und stabil/variabel unterscheidet. In Tabelle 1 ist dieses Schema abgebildet.

	intern	extern
stabil	Fähigkeiten, Können	Schwierigkeitsgrad eines Problems
variabel	Anstrengung, Wollen	Glück, Zufall

Tabelle 1: Weiner (1972, zitiert nach Herkner, 2003) interne/ externe Attribution

Prussia, Kinicki und Braker (1993) meinten, dass wenn Arbeitslosigkeit intern interpretiert wird, wird die Schuld der Arbeitslosigkeit bei sich selbst gesucht und der Wiedereinstieg in das Berufsleben wird schwieriger. Interpretiert eine Person ihre Arbeitslosigkeit als extern und variabel, wird die aktuelle Situation als Zufall angesehen und die Person ist weniger von der eigenen Schuld des Arbeitsplatzes überzeugt. Uhlendorff (2004) meinte hingegen, wenn Arbeitslose intern attribuieren, finden sie schneller wieder Arbeit, als wenn sie extern attribuieren. Als Grund dafür nannte Uhlendorff (2004) die interne Kontrollüberzeugung. Arbeitslose die intern attribuieren, haben einen stärkeren Glauben daran, dass sie ihre Situation selbst kontrollieren können (Vergleiche Kapitel 2.1.1. gelernte Hilflosigkeit – Reaktanz). Ob man Erfolge bzw. Misserfolge sich selbst oder externen Ursachen zuschreibt, hat Auswirkungen auf viele andere Faktoren. Herkner (2003) meinte, dass Personen mit interner Kontrollüberzeugung weniger ängstlich, besser über ihre Umwelt informiert sind und an soziale Aktivitäten öfters teilnehmen als Personen mit externer Kontrollüberzeugung. Intern kontrollierte Personen neigen weniger zu depressiven Verstimmungen und negativen Gefühlen. Eine wichtige Einflussgröße für den

Selbstwert ist die Wahrnehmung der eigenen Einflussstärke und Wirksamkeit in bestimmten Situationen.

2.2.1. Personeninterne vs. personenexterne Attribution

In der Theorie von Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) wird besprochen, wie ein Beobachter zu Meinungen über Ursachen von wahrgenommenen Verhaltensweisen/ Ereignissen gelangt. Tabelle 2 zeigt die Theorie von Kelley zu der zweidimensionalen Klassifizierung von Weiner (1972, 1974).

	personeninterne Ursachen	personenexterne Ursachen
stabile Ursachen	Personenattributionen	Stimulusattributionen
variable Ursachen	Umständeattributionen	

Tabelle 2: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003), personeninterne/personenexterne Attribution

Es werden drei Arten von Attributionen unterschieden.

- Personenattribution: Die Ursache eines Ereignisses hängt von der Person selbst ab.
- Stimulusattribution: Die Ursache eines Ereignisses hängt von der Eigenschaft eines Reizes ab.
- Umständeattribution: Die Ursache eines Ereignisses hängt vom Zusammentreffen besonderer Umstände ab (z.B.: aktuelle Stimmung, Zufall,...).

Die Grundidee dieser Theorie ist das Kovariationsprinzip. Ein Ereignis wird auf Ursachen zurückgeführt, mit denen es kovariiert, d.h. es wird die Ursache angenommen, welche beim Eintreten des Ereignisses vorhanden ist und nicht vorhanden ist beim nicht Eintreten des Ereignisses. Die Theorie geht von einer Beobachtung eines Verhaltens einer Person gegenüber einem Objekt zu einem bestimmten Zeitpunkt aus.

Nach Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) benötigt der Beobachter drei weitere Informationen um auf die Ursache eines Ereignisses schließen zu können.

- Konsensus bezieht sich auf das Verhalten anderer Personen zu diesem Objekt
- Distinktheit bezieht sich auf das Verhalten einer Person in anderen Situationen
- Konsistenz bezieht sich auf das Verhalten einer Person zu diesem Objekt zu anderen Zeitpunkten.

Wann welche Attribution auftritt, abhängig vom Informationsstand eines Beobachters, zeigt Tabelle 3.

	Konsensus	Distinktheit	Konsistenz
Stimulus	hoch	hoch	hoch
Person	gering	gering	hoch
Umstände	gering	hoch	gering

Tabelle 3: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003), Attribution abhängig von Informationsstand

Schließt man mithilfe dieser Theorie auf die Ursachen von Arbeitslosigkeit, ist es ersichtlich, dass es von mehreren Faktoren abhängt, ob die wahrgenommene Ursache mit der Person, dem Stimulus oder den besonderen Umständen zusammenhängt.

Zu einer Stimulusattribution kommt es, wenn ein Ereignis von den Fähigkeiten einer Person abhängt, z.B.: alle Personen kritisieren die Fähigkeiten der Person A; Person B kritisiert nur die Fähigkeiten von Person A; B hat auch schon früher die Fähigkeiten von A kritisiert. Nach Kelley müssten Beobachter mit diesen Informationen, die Ursache für Arbeitslosigkeit von A auf den Stimulus Fähigkeiten von A schließen, denn das Ereignis tritt immer auf wenn die Person mit ihrer Fähigkeiten vorhanden ist, bei anderen Personen mit anderen Fähigkeiten tritt es nicht auf.

Beobachter schließen auf eine Personenattribution, wenn ein Ereignis von einer Person abhängig ist, z.B.: Nur Person A hat seine Arbeit verloren; Person A hat schon früher bei mehreren Arbeitgebern seine Arbeit verloren; Nach diesem

Informationsstand würden Beobachter der Person A die Schuld an seiner Arbeitslosigkeit geben, denn das Ereignis tritt immer nur bei Person A auf, nicht bei anderen Personen.

Auf besondere Umstände und somit auf eine Umstandsattribution wird geschlossen, wenn ein Ereignis auf momentane Umstände zugeschrieben wird, z.B.: Person A hat sonst noch nie seine Arbeit verloren; Person B hat früher noch nie jemanden entlassen; Nach diesem Informationsstand wird ein Beobachter die hohe Arbeitslosenrate auf die momentanen negativen Umstände zurückführen, denn es korreliert nicht mit der Person oder mit dem Stimulus.

2.3. Soziale Repräsentation

In der vorliegenden Studie sollten Personen spontan Ursachen von Arbeitslosigkeit nennen. Arbeitslosigkeit ist komplexes Produkt von emotionalen Voreinstellungen und transformierten kognitiv verfügbaren Informationen, all diese Informationen spiegeln sich in den sozialen Repräsentationen wieder. Soziale Repräsentationen geben das soziale Wissen einer Person wieder, das durch eine bestimmte Gruppenzugehörigkeit bestimmt wird. Wird in der Bezugsgruppe die Annahme über bestimmte Ursachen von Arbeitslosigkeit akzeptiert, so nimmt die Person diese Ursachen ebenfalls an. In diesem Kapitel soll die Entstehung von sozialen Repräsentationen näher betrachtet werden.

Die Forschung um soziale Repräsentationen bildet schon seit längerem einen Schwerpunkt in der Sozialpsychologie, wobei sie als Basis von individuellem und gesellschaftlichem Handeln gesehen wird. Bereits Durkheim (1987) sprach über „kollektive Repräsentationen“. Diese Repräsentationen waren für ihn Realitäten, die im Kollektiv gebildet wurden und allen Individuen gemeinsam waren. Für Durkheim sind solche Repräsentationen Vorstellungen und Meinungen, die emotional gefärbt sind. Moscovici (2000) beschäftigte sich mit diesem Konzept und entwickelte dieses weiter. Er definiert soziale Repräsentationen als ein System von Werten, Ideen und Methoden. Nach Moscovici (2000) kann sozialen Repräsentationen zwei Funktionen zugeschrieben werden: Zum einen dienen sie der Etablierung einer Ordnung, die Individuen bei der Orientierung und Bewältigung ihrer materiellen sowie sozialen Umwelt behilflich sein sollen. Zum anderen wird die Kommunikation zwischen Individuen ermöglicht, die mit Hilfe der sozialen Repräsentationen über einen Code für den sozialen Austausch sowie über einen Code für die Benennung und Klassifizierung von Aspekten ihrer Umwelt verfügen. Zu beachten ist, dass soziale Repräsentation nicht als Synonym für Stereotype verwendet werden, da dieses Konzept viel mehr umfasst als nur die Zuschreibung von Merkmalen an ein Objekt. Nach Moscovici (2000) sind soziale Repräsentationen verwandt mit Ideologie, Weltanschauung und Mythen. Soziale Repräsentationen beeinflussen sowohl Bewusstes als auch Unbewusstes und basieren auf rationalen und irrationalen Aspekten von Wissen. Soziale Repräsentationen beruhen auf geistigen Prozessen, wobei mithilfe von Verankerungsprozessen im Gedächtnis Informationen in

Abbildungen umgewandelt werden. Dadurch können Informationen in bekannte Begriffskategorien zugeordnet und benannt werden. Mit diesen Informationen wird somit eine soziale Identität geschaffen. Durch diese Prozesse kann ein Ereignis beschrieben und unterschieden werden. Es entsteht zwischen verschiedenen Personen die gemeinsam in einen sozial definierten Raum leben eine Einigung über die Wirklichkeit, wie diese gedanklich und sprachlich zu verstehen ist und wie diese veränderbar ist. Hacker (1980, zitiert nach Kirchler, 1991) beschäftigte sich ebenfalls mit sozialen Repräsentationen. Seiner Ansicht nach haben soziale Repräsentationen zwei Gesichter, nämlich ein bildhaftes und ein symbolisches. Ein Begriff kann erst dann verstanden werden, wenn ihm ein Bild zugeordnet wird. Die Person kann daher erst dann Handlungen planen und setzen, wenn die für die Handlung notwendigen Konstrukte in schon vorher vorhandene Abbildungssysteme eingebettet werden können. Diese Überlegung weiterführend, sehen Moscovici und Hewstone (1983, zitiert nach Kirchler, 1991) soziale Repräsentationen als „commonsense“-Theorien bzw. Alltagswissen über grundlegende Fragen der Gemeinschaft an. Sie betonen, dass soziale Repräsentationen von Individuen entwickelt werden, die in einem sozialen Netzwerk handeln. Sie gehen davon aus, dass ohne diese sozialen Repräsentationen eine Gemeinschaft nicht handlungsfähig wäre. Auf diesen Erkenntnissen beruhend ist ersichtlich, dass soziale Repräsentation psychologische und soziologische Faktoren beinhalten. Moscovici (2000) glaubte, dass durch die große Menge an Umwelteinflüssen Menschen soziale Repräsentationen benötigen, da dadurch ihre Suche nach Vertrauten erleichtert wird und sie sich besser in ihrer Umwelt orientieren können.

2.3.1. Trennfunktion, Rechtfertigungsfunktion und Prognosefunktion von sozialen Repräsentationen

Eine weitere wichtige Funktion, die mit Hilfe von sozialen Repräsentationen erreicht wird, ist die Unterscheidung zwischen einer eigenen sozialen Gruppe und anderen Gruppen. Meistens wird die eigene Gruppe mit positiven Eigenschaften versehen und somit positiver wahrgenommen als fremde Gruppen (Tajfel, 1981). Nach Doise (1978, zitiert nach Kirchler, 1991) besitzen soziale Repräsentationen eine Rechtfertigungsfunktion, die auf Klischees über andere soziale Gruppen begründet ist. Mit Hilfe der Klischees können sich die unterschiedlichen Gruppen in allen

Belangen unterscheiden bzw. distanzieren und gleichzeitig die wirtschaftliche Unterscheidung der unterschiedlichen Gruppen bzw. sozialen Schichten rechtfertigen. Doise (1978, zitiert nach Kirchler, 1991) spricht der sozialen Repräsentation eine Prognosefunktion zu und meint damit eine ungefähre Vorhersehbarkeit der Interaktionen zwischen den Gruppen. Die Attribuierungsfunktion und das Schaffen von sozialer Identität nennen Hewstone, Jaspars und Lalljee (1982, zitiert nach Kirchler, 1991) als weitere Funktionen der sozialen Repräsentationen. Wobei die Attribuierungsfunktion als Klärung von Ursachen sozialen Verhaltens verstanden wird. Unter „sozialer Identität“ wird die Sichtweise seiner selbst innerhalb mehrerer Gruppen einer sozialen Schicht verstanden, sie gilt als ein Subsystem des Selbstkonzepts. Eine der wichtigsten Determinanten für die Zugehörigkeit zu einer Gruppe ist, wie schon erwähnt, die Besetzung der Gruppe mit positiven Attributen. Individuen definieren sich selbst und werden von anderen anhand ihrer Zugehörigkeit zu einer Kategorie bewertet (Turner, 1982). Unter Kategorisierung versteht Tajfel (1978) einen Prozess des Zusammenbringens von sozialen Objekten, welche sich in ihren Aktionen, Absichten und in ihrem Glaubenssystem gleichen. Kategorisierungen helfen dem Individuum einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Hierbei werden die Ähnlichkeiten der Gruppenmitglieder verstärkt wahrgenommen, wogegen die Unterschiede verschwimmen und nicht mehr relevant erscheinen. Beim sozialen Vergleich werden der Gruppe typische Eigenheiten oder Verhaltensnormen zugeschrieben. Dies erlaubt die Unterscheidung von anderen, besonders ähnlichen wie unähnlichen Gruppen. Es ist ersichtlich, dass soziale Repräsentationen eine wesentliche Rolle bezüglich Organisation und Interpretation des eigenen Lebens spielen und auch eine wichtige Funktion für den Umgang mit der Gesellschaft haben.

2.3.2. Soziale Repräsentation von Ursachen für Arbeitslosigkeit

Die Repräsentation von Ursachen für Arbeitslosigkeit wird durch viele unterschiedliche Erfahrungen bestimmt. Einerseits von sozialen und wirtschaftlichen Erfahrungen und andererseits von der Ideologie des Individuums und schlussendlich von den Normen, Ideen und Wertvorstellungen die sich im Laufe der Zeit verfestigt haben (Kirchler, 1991). Wenn man versucht Ursachen für Arbeitslosigkeit zu erfragen, geht es hauptsächlich um Alltagsmeinungen. Wie schon erwähnt, werden

diese Alltagsmeinungen mit Hilfe von sozialen Repräsentationen anderen Personen mitgeteilt. Da soziale Repräsentationen als spontane Produktionen zu verstehen sind, ist es nicht möglich die sozialen Repräsentationen mit einem detaillierten Fragebogen zu erfragen. Daher liegt es nahe, den zu analysierenden Bereich den Befragten selbst gliedern zu lassen und sie ohne Anweisungen ihre Vorstellungen über den erfragten Bereich bekannt geben zu lassen. Nach Kirchler (1991) ist die Methode der freien Assoziation dann geeignet, wenn die befragten Personen spontane Assoziationen bekannt geben sollen. Durch die spontanen Assoziationen entstehen eher wichtige und eher unwichtige Punkte. Kirchler (1991) meinte, dass diese subjektive Differenzierung eines Bereichs auf den Standpunkt der befragten Personen hinweist und auf die Abstraktionen des befragten Bereichs. Diese Assoziationen entstehen durch Ideologie, Information und Wissenstand der befragten Personen. Diese entwickelten verschiedene mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit, die sie durch ihre Wertvorstellungen akzeptieren können (Kirchler, 1991). Weiters kann man, mithilfe der Erfragung von Kausalzusammenhängen, die Beziehungen zwischen unterschiedlichen Elementen messen und auch die sinngleiche Bedeutung von Begriffen bestimmen. Nach Kirchler (1991) ist es möglich, kausale Zusammenhänge festzustellen, indem eine Testperson mögliche Ursachen in Kreisform vorgegeben bekommt, mit der Anweisung, die zusammengehörigen Ursachen mit einer Linie zu verbinden.

2.4. „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991)

Da die vorliegende Studie eine Replikation der Studie von Kirchler (1991) ist, wird die Studie von Kirchler näher beschrieben. Die hier präsentierten Ergebnisse sind nur ein Auszug der Ergebnisse von 1991, da die Studie ein größeres Projekt zum Thema Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit war. Nur jene Ergebnisse werden erläutert, die für die empirische Studie relevant sind, nämlich der Teil der Ergebnisse, bei dem sich Kirchler (1991) für die in der Gesellschaft vorherrschende Meinung von Ursachen für Arbeitslosigkeit interessierte. In der Studie von Kirchler (1991) nahmen 179 Personen teil. Die befragten Berufsgruppen setzten sich zu je 25 Arbeiter, Studenten, Angestellte, Beamte, Hausfrauen, Unternehmer und 29 Arbeitslose zusammen. Nähere Informationen zu den demographischen Daten der Stichprobe, sind in Tabelle 4 ersichtlich. Die Untersuchung fand in mehreren Städten von Oberösterreich statt. Die Befragung fand mit Hilfe eines Fragebogens statt, wobei die Testpersonen gebeten wurden, mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu nennen und weiters die Ursachen zu vernetzen. Ein weiterer Teil des Fragebogens war, die Eigenschaften eines typischen Arbeiters, typischen Studenten, typischen Angestellten, typischen Beamten, typischen Hausfrau, typischen Unternehmer und typischen Arbeitslosen zu nennen. Auf diesen Teil wird, wie oben erwähnt, nicht weiter eingegangen.

	Arbeiter	Studenten	Angestellte	Beamte	Hausfrauen	Unternehmer	Arbeitslose	Summe
Anzahl	25	25	25	25	25	25	29	179
<u>Geschlecht</u>								
männlich	18	13	16	20	0	16	14	97
weiblich	7	12	9	5	5	9	15	82
Durchschnitts- alter	38.36	21.96	31.80	38.68	36.56	42.40	27.72	33.79
<u>Familienstand</u>								
ledig	7	25	8	4	3	1	20	68
verheiratet	15	0	15	20	21	23	4	98
getrennt/geschieden	3	0	2	1	0	1	4	11
verwitwet	0	0	0	0	1	0	1	2
<u>Kinderanzahl</u>								
0	9	25	9	4	1	5	20	73
1	3	0	5	5	6	2	5	26
2	6	0	8	11	10	10	3	48
3	4	0	3	3	7	7	0	23
4 und mehr	3	0	0	2	1	1	1	9
<u>bezahlte Arbeit</u>								
ja	25	8	25	25	2	25	0	110
nein	0	17	0	0	23	0	29	69
<u>Dauer der Arbeits- losigkeit in Monaten</u>								
1	-	-	-	-	-	-	6	-
2	-	-	-	-	-	-	2	-
3	-	-	-	-	-	-	4	-
4	-	-	-	-	-	-	1	-
5	-	-	-	-	-	-	2	-
6	-	-	-	-	-	-	1	-
7 bis 12	-	-	-	-	-	-	5	-
13 bis 24	-	-	-	-	-	-	2	-
über 24	-	-	-	-	-	-	6	-

Tabelle 4: Kirchler (1991), Demografische Daten

Eine Aufgabe der Testpersonen war, so viele Ursachen für Arbeitslosigkeit zu nennen wie ihnen spontan einfielen. Insgesamt wurden 234 verschiedene Gründe genannt. Diese wurden von 2 unabhängigen Beurteilern in 13 Kategorien eingeteilt. Die absoluten Häufigkeiten der genannten Ursachen pro Kategorie zeigt Tabelle 5.

	Arbeiter	Studenten	Angestellte	Beamte	Hausfrauen	Unternehmer	Arbeitslose	Summe
Finanzpolitik	11	9	8	11	5	17	8	69
Wirtschaftslage	10	15	14	22	4	12	7	84
Persönlichkeits- eigenschaften	28	24	26	30	27	14	35	184
Mobilität	0	18	8	13	6	3	13	61
Schwarzarbeit	2	1	0	1	3	6	4	17
Automation	27	24	35	27	20	13	17	163
Arbeitszeiten	4	5	1	2	1	4	16	33
Arbeitslosengeld	12	12	11	8	13	12	11	79
Gastarbeiter	6	2	4	7	7	3	9	38
Unternehmer- initiativen	21	10	19	22	8	8	9	97
Ausbildung	6	4	7	2	2	2	2	25
Umschulungs- bereitschaft	9	22	13	15	12	10	11	92
Arbeitsmangel	3	4	2	12	2	1	7	31
Summe	139	150	148	172	110	105	149	973

Tabelle 5: Kirchler (1991), Absolute Häufigkeiten der genannten Ursachen pro Kategorie

Es ist ersichtlich, dass am häufigsten die Persönlichkeitseigenschaften (18.9%) des Arbeitslosen als Ursache für Arbeitslosigkeit genannt wurden. Unter diesem Punkt sind mangelnde Arbeitsmotivation, Interessenlosigkeit, Bequemlichkeit, mangelnde Ausdauer und Arbeitsbereitschaft, arbeitshemmende Einstellungen, Unzufriedenheit, Alkohol, Krankheit und Alter zusammengefasst. Der mangelnde Umschulungswille wurde in 9.5% der Fälle genannt und die mangelnde Ausbildung der Arbeitslosen wurde in 2.6% der Fälle angegeben. Die mangelnde Mobilität der Arbeitslosen wurde in 6.3% als Ursache angeführt. In diese Kategorie wurden die einseitigen Berufswünsche und die fehlende Flexibilität der Arbeitslosen zusammengefasst. Die Kategorien Persönlichkeitseigenschaften, mangelnde Mobilität, mangelnde Umschulungsbereitschaft und mangelnde Ausbildung wurden als personenabhängige Ursachen interpretiert. Es war somit ersichtlich, dass

Arbeitslosigkeit hauptsächlich als internes Problem gesehen wurde (37.3%), und die Hauptschuld den Arbeitslosen selbst zugeschrieben wurde.

Die zunehmende Automation von Betrieben wurde in 16.8% der Fälle als Ursache von Arbeitslosigkeit genannt. Die veränderte Personalstruktur, Rationalisierungen, Rentabilitätsprüfungen, neue Technologien, Innovationsvorhaben und Einsparungen im Betrieb wurden in dieser Kategorie gruppiert. Das schlechte Firmenmanagement (falsche Kapital- und Investitionspolitik) wurde in 10.0% der Fälle als Ursache von Arbeitslosigkeit aufgezeigt. Diese Kategorien wurden zu „Unternehmensführung und innerbetrieblichen Reorganisationsvorhaben“ zusammengefasst.

Die ungünstige Wirtschaftslage des Landes wurde in 8.6% der Fälle genannt, dazu gehören Marktsättigung, Kaufkraftabwanderung, Nachfragerückgang, Inflation, Konjunkturprobleme und Wirtschaftskrise. Die mangelhafte Finanzpolitik der Regierung wurde in 7.1% der Fälle kritisiert. Die zu langen Arbeitszeiten wurden in 3.4% der Fälle beanstandet. Die steigende Zahl von Gastarbeitern wurde in 3.9% der Fälle als Ursache von Arbeitslosigkeit identifiziert. All diese Ursachen betreffen die Gesamtwirtschaft und die Politik des Landes.

Persönliche und wirtschaftspolitische Probleme wurden in 5.1% der Fälle genannt. Dazu zählen zu hohes Arbeitslosengeld (3.4%) sowie die Möglichkeiten und Vorteile von Schwarzarbeit (1.7%).

In 3.2% der Fälle wurde ein genereller Arbeitsmangel angegeben.

2.4.1. Korrespondenzanalyse

Mit diesen Daten wurde auch eine Korrespondenzanalyse berechnet (nähere Beschreibung des Verfahrens siehe empirische Studie – Kapitel 3.7. Korrespondenzanalyse). Mit diesem Verfahren ist es möglich, die wahrgenommene Distanz zwischen den Berufsgruppen zu analysieren und die Ursachen für Arbeitslosigkeit zu gruppieren. In der Studie von Kirchler (1991) wurden 3 Faktoren berechnet, die 79.2% der Varianz erklärten. Der erste Faktor erklärte 35.2% der Varianz und differenzierte zwischen Schwarzarbeit und zu langen

Arbeitszeiten einerseits und mangelnden Unternehmerinitiativen und Rationalisierungen im Betrieb andererseits. Der zweite Faktor erklärte 26.0% der Varianz und trennte zwischen mangelnder Mobilität und Schwarzarbeit. Der dritte Faktor erklärte 18.1% der Varianz und trennte zwischen zu hoher Anzahl von Gastarbeitern und Finanz- und Wirtschaftslage des Landes.

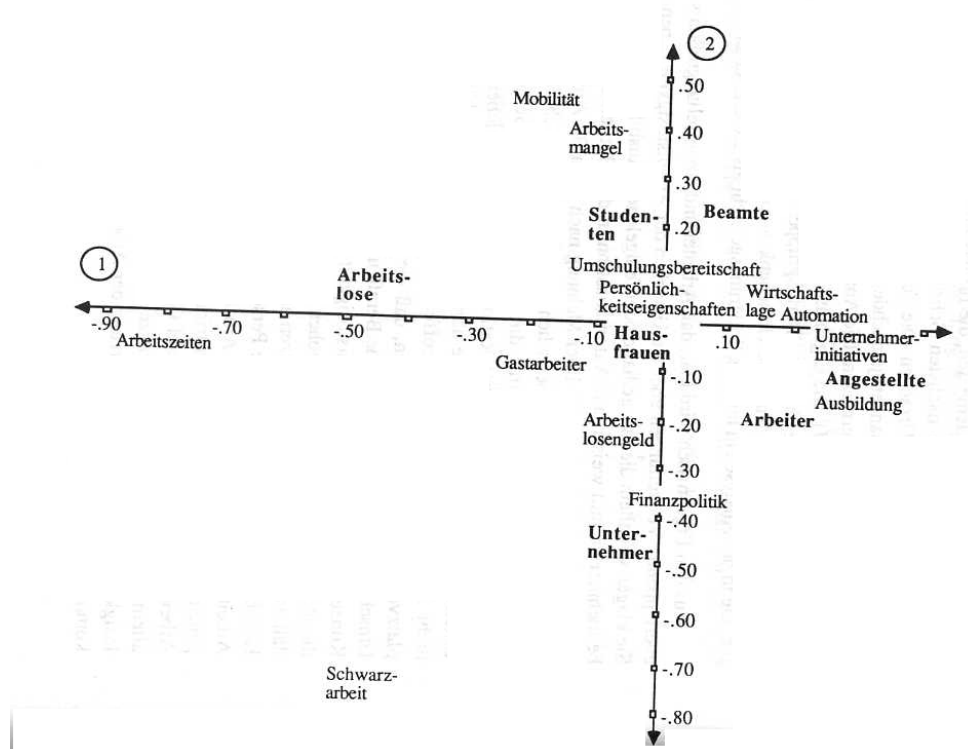


Abbildung 4: Kirchler (1991), Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2

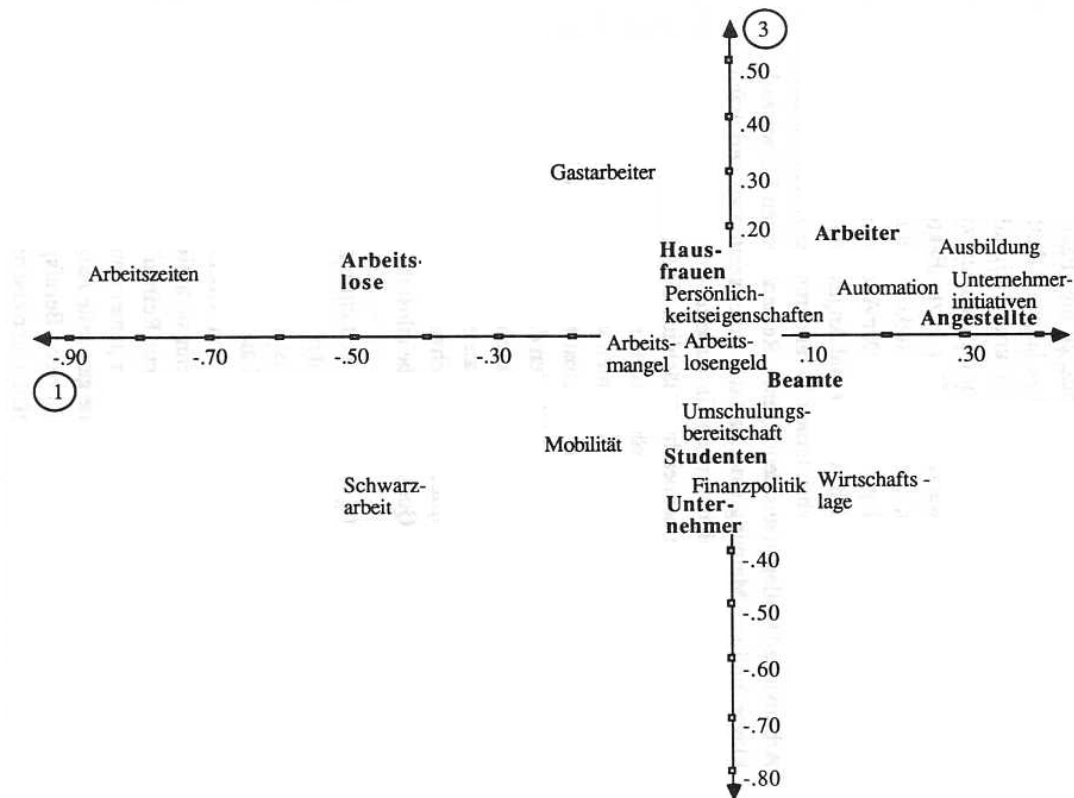


Abbildung 5: Kirchler (1991), Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3

Aus den Anordnungen der Berufsgruppen in der Korrespondenzanalyse war ersichtlich, dass Arbeiter und Angestellte die betriebsinternen Veränderungen als Grund für Arbeitslosigkeit sehen. Studenten, Beamte und ein Teil der Hausfrauen haben als Ursache die geringe Mobilität, die geringe Umschulungsbereitschaft und die Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen angeführt. Unternehmer führten die Schwarzarbeit, sowie die wirtschaftliche und politische Lage des Landes an. Die Arbeitslosen selbst sehen das Problem für Arbeitslosigkeit in der Möglichkeit der Schwarzarbeit, den zu langen Arbeitszeiten und als weiteres Problem wird die hohe Anzahl von Gastarbeitern angesehen.

2.4.2. Netzwerkanalyse

In einem weiteren Punkt des Fragebogens wurde das Zusammenwirken der verschiedenen Ursachen für Arbeitslosigkeit erfragt. Dabei wurden die einzelnen Ursachen kreisförmig angeordnet und die Teilnehmer sollten die in Beziehung stehenden Ursachen verbinden. Die Auswertung erfolgte nach den Vorschlägen von Verges (1987), für nähere Beschreibung des Verfahrens siehe empirische Studie

(Kapitel 3.8. Netzwerkanalyse). Es zeigte sich ein komplexes Muster von in Verbindung stehenden Ursachen von Arbeitslosigkeit (siehe Abbildung 6).

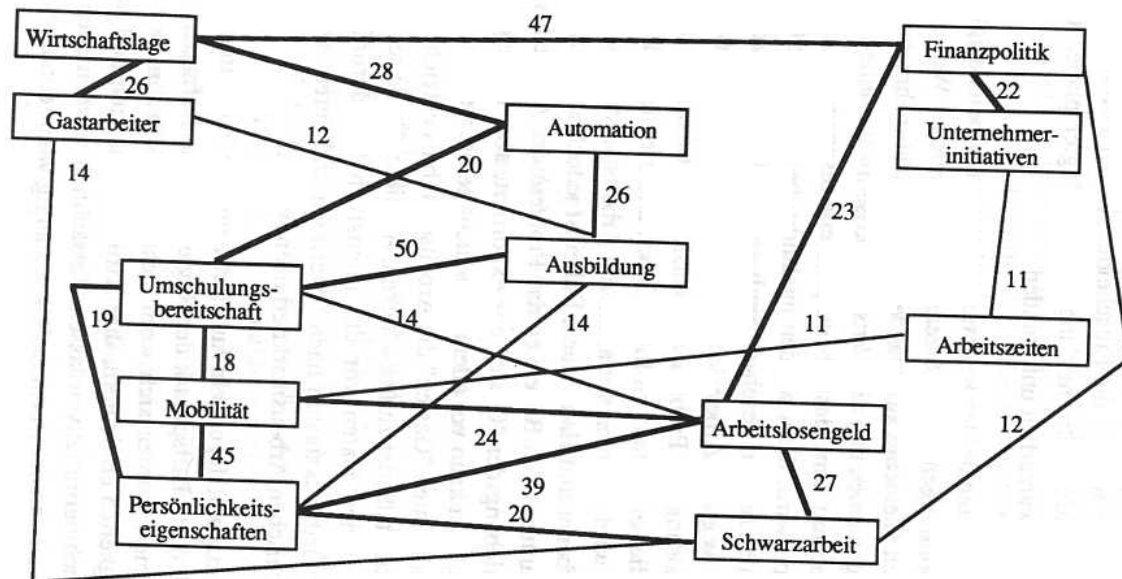


Abbildung 6: Kirchler (1991), Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe

Die Befragten sahen eine starke Verbindung zwischen nationaler und internationaler Wirtschaftslage und der Finanzpolitik der Regierung. Weiters in Verbindung stehend wurden die nationale und internationale Wirtschaftslage mit der hohen Anzahl von Gastarbeitern gesehen. Als stark zusammenhängend wurden auch die geringe Umschulungsbereitschaft und die geringe Ausbildung der Arbeitslosen wahrgenommen.

Es wurden auch für jede einzelne Berufsgruppe die vermuteten Zusammenhänge berechnet. Jede Berufsgruppe außer den Arbeitslosen sah einen Zusammenhang zwischen der Wirtschaftslage des Landes und der Finanzpolitik der Regierung. Arbeiter sahen einen Zusammenhang zwischen Arbeitslosengeld, Gastarbeiter und Unternehmerinitiativen. Die fortschreitende Automation in den Betrieben wurde in Verbindung mit der mangelnden Ausbildung und Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen gesehen. Eher allein stehend wurde die Mobilität mit den Persönlichkeitseigenschaften der Arbeitslosen wahrgenommen. Ähnlich wie die Arbeiter sahen auch die Studenten die Zusammenhänge. Zusätzlich wurde ein enger Zusammenhang zwischen Finanzpolitik, Arbeitszeiten und Schwarzarbeit angegeben. Die Studenten sahen auch eine Verbindung zwischen

Umschulungsbereitschaft, Mobilität und den Unternehmerinitiativen. Angestellte gaben eine Verknüpfung zwischen Umschulungsbereitschaft, mangelnde Ausbildung, Automation und Unternehmerinitiativen an. Angestellte und Beamte sahen eine Beziehung zwischen Mobilität, Persönlichkeitseigenschaften und dem zu hohen Arbeitslosengeld. Beamte gaben zusätzlich die zu erwartende Vorteile durch Schwarzarbeit an. Die befragten Hausfrauen sahen eine enge Verbindung zwischen der mangelnden Ausbildung, der geringen Umschulungsbereitschaft, der geringen Mobilität, den Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen mit dem hohen Arbeitslosengeld. Die hohe Anzahl von Gastarbeitern wird mit der Wirtschaftslage des Landes in Verbindung gebracht. Die Automation der Betriebe wird mit den Unternehmerinitiativen in Verbindung gebracht. Die Unternehmer brachten die Wirtschaftslage, die Automation der Betriebe und die Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen in Verbindung. Die Finanzpolitik der Regierung wurde mit der mangelnden Ausbildung der Arbeitslosen in Beziehung gesehen. Weiters wurde das hohe Arbeitslosengeld und die Vorteile der Schwarzarbeit als eng miteinander verbunden angesehen. Die Arbeitslosen selbst haben die Finanzpolitik der Regierung mit den Unternehmerinitiativen in Verbindung wahrgenommen. Weiters wurde in Verbindung stehend die Finanzpolitik mit dem Arbeitslosengeld und den Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen wahrgenommen. Die mangelhafte Ausbildung wurde mit der geringen Umschulungsbereitschaft in Verbindung gebracht. Weiters wurde die Wirtschaftslage und die Automation der Betriebe in Verbindung gebracht.

Zusammenfassend meinte Kirchler (1991), dass die Arbeitslosen als Ursache von Arbeitslosigkeit die zu langen Arbeitszeiten, den hohen Anteil von Gastarbeitern und den Vorteilen der Schwarzarbeit sehen, also eher externe Ursachen. Alle anderen Berufsgruppen geben als Ursache von Arbeitslosigkeit personenabhängige Ursachen an und meinen dass durch höhere Mobilität und Flexibilität der Arbeitslosen ihre Situation zu verbessern sei. Als eng zusammenhängend wird die Wirtschaftslage des Staates mit der Finanzpolitik der Regierung sowie die Umschulungsbereitschaft mit der Ausbildung der Arbeitslosen betrachtet. Während die Arbeitslosen innerhalb ihrer eigenen Berufsgruppe die Ursache für ihre Arbeitslosigkeit suchen. Sie sehen als zusammenhängend die Vorteile der Schwarzarbeit mit den Persönlichkeits-

eigenschaften der Arbeitslosen. Weiters wird von den Arbeitslosen als eng verbunden die Finanzpolitik der Regierung mit den Unternehmerinitiativen erlebt.

3. Empirischer Teil

In diesem Kapitel werden die Fragestellungen der empirischen Studie, die Methode und die Ergebnisse der Studie erläutert. Diese Studie ist eine Replikation der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991). Die inhaltlichen Ergebnisse werden im Kapitel Diskussion, mit den Ergebnissen von Kirchler (1991) verglichen. Ziel der Replikation ist festzustellen, welche Ursachen von Arbeitslosigkeit heute genannt werden.

Diese empirische Studie ist ein Teil eines größeren Projekts. Die vorliegenden Daten werden in mehreren Diplomarbeiten verwendet. Florian Sturmlechner, Agnieszka Zablocki, Peter Krauss und Nicole Brunner verwenden diese Daten für ihre Diplomarbeiten.

3.1. Fragestellungen

Ziel der Studie war es, einen Überblick über die in der Gesellschaft vorherrschende Meinung über mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu bekommen. Ein weiteres Ziel war festzustellen, ob sich Personen abhängig von ihren Berufsgruppen bezüglich ihrer Meinung über Ursachen von Arbeitslosigkeit unterscheiden. Außerdem interessierte man sich in dieser Studie dafür, wie sich die wahrgenommenen Ursachen aufeinander beziehen. Für die Studie wurden zwei Forschungsfragen formuliert.

1. Wie unterscheiden sich verschiedene Berufsgruppen hinsichtlich der Ursachenzuschreibung von Arbeitslosigkeit?
2. Wie unterscheiden sich verschiedene Berufsgruppen hinsichtlich der wahrgenommenen Zusammenhänge von Ursachen von Arbeitslosigkeit?

3.2. Methode

Im Weiteren wird der verwendete Fragebogen, die Durchführung der Studie und die Stichprobe näher beschrieben.

3.2.1. Material

Die Daten wurden mittels eines Papier- Bleistift Fragebogens erhoben. Da diese Arbeit Daten aus einer größeren Studie verwendet, wird im Folgenden der gesamte Fragebogen beschrieben. Es werden auch die Teile des Fragebogens beschrieben, die in anderen Diplomarbeiten bearbeitet werden.

Nach einer kurzen Einleitung sollten die Teilnehmer ihre spontanen Assoziationen zu den Stimuluswörtern "typische/r" Arbeiter/in, "typische/r" Angestellte/r, "typische/r" Student/in, "typische/r" Unternehmer/in, "typischer" Zivildienstler, "typischer" Grundwehrdienstleistender, "typische/r" Beamte/in sowie "typische/r" Arbeitslose/r niederschreiben. Das Antwortformat war offen, somit konnten die Untersuchungsteilnehmer frei antworten. Weiters sollte jeder genannte Begriff mit positiv (+), neutral (0), oder negativ (-) bewertet werden. Die Vorgabe der einzelnen Stimuluswörter erfolgte randomisiert um etwaige Positionseffekte zu verhindern.

Dieser Teil der Befragung wird von Agnieszka Zablocki, Peter Krauss und Nicole Brunner in ihren Diplomarbeiten bearbeitet.

Nach dem ersten Teil wurde nach den wichtigsten Ursachen für das Entstehen von Arbeitslosigkeit gefragt. Das Antwortformat war hier wieder offen, somit war eine spontane freie Assoziation möglich. Anschließend wurden die Zusammenhänge verschiedener Ursachen erfragt. Die Teilnehmer wurden gebeten, die Ursachen die in einem Zusammenhang stehen zu verbinden. Um eine einfache Beantwortung der Frage zu gewährleisten, wurden die möglichen Ursachen in einem Diagramm kreisförmig angeordnet. Bei der Datenerhebung wurde darauf geachtet, dass zuerst die offene Frage beantwortet wurde und anschließend das Diagramm, um eine mögliche Einflussnahme zu verhindern. Dieser Teil des Fragebogens wird in der

vorliegenden Studie bearbeitet. Weiters wurden diese Daten von Florian Sturmlechner bearbeitet.

Als letzter Teil des Fragebogens wurden Fragen zum Status der eigenen Berufsgruppe, Identifikation mit der eigenen Berufsgruppe und Bereitschaft, sich für Interessen der eigenen Berufsgruppe einzusetzen gestellt. Das Antwortformat war eine 5-stufige Likertskala. Der letzte Teil der Befragung wurde von Agnieszka Zablocki in ihrer Diplomarbeit bearbeitet.

Zum Abschluss wurden die demographischen Daten (Alter, Geschlecht, Familienstand, Anzahl der Kinder, derzeitig berufstätig und die eigene Berufsgruppe) erfragt. Die Bearbeitungsdauer pro Person war ca. 30 – 60 Minuten. Der verwendete Fragebogen ist im Anhang A ersichtlich.

3.2.2. Durchführung

Die Datenerhebung erfolgte im Rahmen des Projektsstudiums 2009/2010. Die Testungen wurden in der Zeit von Dezember 2009 bis März 2010 in Wien, Niederösterreich und Deutschland durchgeführt. Für die Studie wurden die Berufsgruppen Angestellte, Arbeitslose, Arbeiter, Beamte, Unternehmer, Studenten, Grundwehrdiener und Zivildienen befragt. Die Teilnehmer der Befragung stammten aus dem Freundes- und Bekanntenkreis der teilnehmenden Studenten. Weiters wurde für die Berufsgruppe „Arbeitslose“ das Arbeitsmarktservice (AMS) um Unterstützung gebeten. Das AMS erlaubte die Datenerhebung zwischen den verschiedenen Schulungen des AMS. Für die Berufsgruppe Zivildienen konnte die Testung an verschiedenen Standorten des österreichischen Roten Kreuzes durchgeführt werden. Die Testung der Grundwehrdiener erfolgte beim österreichischen Bundesheer. Die Personen, die an der Befragung teilnahmen, wurden nach der Datenerhebung über den Zweck der Studie informiert.

3.2.2.1. Probleme während der Datenerhebung

Während der Datenerhebung stellte sich heraus, dass Angestellte, Studenten, Beamte und Unternehmer eher leicht zur Mitarbeit zu gewinnen waren, Arbeiter, Zivildienstler, Grundwehrdienstleistende und Arbeitslose waren jedoch eher schwieriger für die Befragung zu gewinnen. Die bereits erwähnte lange Bearbeitungsdauer (ca. 30 - 60 Min.) des Fragebogens, bedingt durch das freie Antwortformat, stellte sich während der Datenerhebung als Problem heraus: Viele Personen waren anfangs bereit den Fragebogen auszufüllen, doch nach einem kurzen Überblick lehnten dann doch einige Personen ab, mit der Begründung, die Bearbeitung des Fragebogens wäre zu aufwändig. Ein weiteres Problem war, dass einige Personen während ihrer Arbeitszeit bzw. Pausen angetroffen wurden. Diese wollten den Fragebogen zu Hause ausfüllen und am nächsten Tag abgeben. Einige Fragebogen wurden jedoch nicht ausgefüllt oder gar nicht zurückgegeben, daraus resultierte eine geringere Rücklaufquote. Als ein weiteres Problem erwies sich, dass einige Personen den Fragebogen nur teilweise ausgefüllt haben. Sie beantworteten einige Punkte des Fragebogens nicht. Weiters haben einige Personen bei der Frage über Zusammenhänge zwischen den Ursachen, ein chaotisches und nicht nachvollziehbares Muster eingezeichnet. Durch die bereits lang andauernde Bearbeitung wollten sich vermutlich einige Personen mit dieser Frage nicht mehr näher auseinandersetzen. Aus diesen Gründen mussten einige Versuchspersonen von der Studie ausgeschlossen werden.

3.2.3 Stichprobe

Insgesamt nahmen 365 Personen an der Studie teil, 203 davon waren Männer und 162 Frauen. Das Durchschnittsalter der gesamten Stichprobe beträgt 34,27 Jahre ($SD=12,39$). Die Datenerhebung umfasste folgende 8 (soziale) Berufsgruppen: 86 Angestellte, 27 Arbeiter, 64 Arbeitslose, 55 Beamte, 26 Grundwehrdienstler, 45 Studenten, 42 Unternehmer und 20 Zivildienstler. Es wurde versucht eine gleichgroße Verteilung zwischen den Geschlechtern zu erreichen. Dies gelang auch weitestgehend. Bei den Berufsgruppen Grundwehrdienstler und Zivildienstler wurden nur Männer erhoben, da es rein männliche Berufsgruppen sind. Weitere demographische Daten zu den einzelnen Berufsgruppen finden sich in den Tabellen 7a und 7b. 11

Personen gaben zwei oder mehr (soziale) Berufsgruppen an und mussten daher aus der Studie ausgeschlossen werden, da keine eindeutige Berufsgruppenzuordnung möglich war. 33 von 64 Arbeitslosen haben zusätzlich eine weitere (soziale) Berufsgruppe angekreuzt, sodass vermutet wird, dass diese Personen sich nicht als Arbeitslose sehen. Die Auflistung zu welchen Gruppen sich diese 33 Personen trotz Arbeitslosigkeit zugehörig fühlen, ist in Tabelle 6 ersichtlich. Da sich diese Gruppe nicht als arbeitslos betrachtet, wird sie als eigene Gruppe in die Analyse miteinbezogen. Diese Gruppe der Arbeitslosen wird im weiteren Verlauf als „Nicht-Arbeitslose“ bezeichnet. Diese Gruppe wurde nicht aus der Studie ausgeschlossen, da vermutet wird, dass Personen dieser Gruppe andere Ursachen für Arbeitslosigkeit angegeben haben, als die Gruppe der Arbeitslosen. Die eindeutige Zuordnung zu den „Nicht-Arbeitslosen“ war möglich, da die Testung für die Gruppe der Arbeitslosen ausschließlich in den Schulungen des AMS durchgeführt wurde und diese Schulungen nur arbeitslose Personen besuchen dürfen. Die demographischen Daten dieser Gruppe finden sich in Tabelle 7b. Die anderen 31 sehen sich dagegen als Arbeitslose und haben auch nur diese Gruppe angegeben. Einige Arbeitslose waren nicht bereit die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit anzugeben. Der größere Teil der Arbeitslosen die nicht bereit waren, die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit bekannt zu geben, gehörten zu der Gruppe der „Nicht- Arbeitslosen“, weiters ist die Gruppe der „Nicht-Arbeitslosen“ im Schnitt älter als die Gruppe der Arbeitslosen, dies ist in Tabelle 7b ersichtlich.

<u>Arbeitslose identifiziert sich mit</u>	N
Angestellte	16
Arbeiter/in	11
Unternehmer/in	2
Beamte/in	1
Arbeiter/in und Angestellte	1
Arbeiter und Zivildienstler	1
Student, Angestellte und Unternehmer/in	1
Gesamt	33

Tabelle 6: Häufigkeit der arbeitslosen Personen, die sich mit einer anderen Berufsgruppe identifizieren je nach Identifikation (Nicht – Arbeitslose)

Tabelle 6 zeigt, dass sich 16 Arbeitslose mit der Gruppe der Angestellten und 11 mit der Gruppe der Arbeiter identifizieren. Zwei der Arbeitslosen gaben sogar zwei weitere Berufsgruppen und ein Arbeitsloser drei weitere Berufsgruppen an. Es ist davon auszugehen, dass diese zusätzlich angegebenen Berufsgruppen, den Beschäftigungen vor der Arbeitslosigkeit entsprechen.

	Angestellte	Arbeitslose (gesamt)	Arbeiter/in	Beamte/in	Unternehmer/in	Student/in	Grundwehrdiener	Zivildienstler	Σ
Anzahl	86	64	27	55	42	45	26	20	365
<u>Geschlecht</u>									
männlich	38	32	15	24	26	22	26	20	203
weiblich	48	32	12	31	16	23	0	0	162
Durchschnitts- alter	MD=36.80 SD=12.18	MD=36.08 SD=11.18	MD=35.39 SD=12.55	MD=43.77 SD=9.76	MD=41.07 SD=8.56	MD=23.87 SD=3.31	MD=19.65 SD=1.79	MD=19.50 SD=1.05	MD=34.27 SD=12.39
<u>Familienstand</u>									
ledig	39	34	12	20	14	45	26	20	210
verheiratet	42	22	12	27	21	0	0	0	124
getrennt/geschieden	4	7	2	7	6	0	0	0	26
verwitwet	1	1	1	1	0	0	0	0	4
<u>Kinderanzahl</u>									
0	47	31	12	16	19	45	25	19	214
1	14	12	4	12	7	0	1	1	51
2	16	15	7	18	13	0	0	0	69
3	8	4	4	4	3	0	0	0	23
4 und mehr	1	2	0	0	0	0	0	0	3
<u>bezahlte Arbeit</u>									
ja	86	0	27	54	42	22	21	20	272
nein	0	64	0	1 (Karenz)	0	23	5	0	90
<u>Dauer der Arbeits- losigkeit in Monaten</u>									
1	-	2	-	-	-	-	-	-	2
2	-	2	-	-	-	-	-	-	2
3	-	2	-	-	-	-	-	-	2
4	-	5	-	-	-	-	-	-	5
5	-	2	-	-	-	-	-	-	2
6	-	6	-	-	-	-	-	-	6
7 bis 12	-	10	-	-	-	-	-	-	10
13 bis 24	-	7	-	-	-	-	-	-	7
über 24	-	6	-	-	-	-	-	-	6
keine Angabe	-	22	-	-	-	-	-	-	22

Tabelle 7a: Demografische Daten

	Arbeitslos	Nicht- Arbeitslos
Anzahl	31	33
<u>Geschlecht</u>		
männlich	15	17
weiblich	16	16
Durchschnitts- alter	MD=33.19 SD=10.80	MD=38.87 SD=10.98
<u>Familienstand</u>		
ledig	20	14
verheiratet	6	16
getrennt/geschieden	4	3
verwitwet	1	0
<u>Kinderanzahl</u>		
0	18	13
1	4	8
2	6	9
3	2	2
4 und mehr	1	1
<u>bezahlte Arbeit</u>		
ja	0	0
nein	31	33
<u>Dauer der Arbeits- losigkeit in Monaten</u>		
1	2	0
2	2	0
3	1	1
4	3	2
5	2	0
6	4	2
7 bis 12	7	3
13 bis 24	5	2
über 24	3	3
keine Angabe	2	20

Tabelle 7b: Demografische Daten, Arbeitslos und Nicht-Arbeitslos

3.3. Auswertung

Im weiteren Verlauf werden die Kategorisierung und die verwendeten Verfahren, vor allem die Korrespondenzanalyse näher beschrieben.

3.3.1. Kategorisierung

Es wurden insgesamt 1771 Assoziationen zu den möglichen Ursachen für Arbeitslosigkeit genannt. Dies entspricht 4.85 Assoziationen pro Person. Als erste Reduktion wurden die ersten fünf genannten Assoziationen in die Studie aufgenommen. Durch das offene Antwortformat wurden unterschiedlich viele Ursachen pro Person genannt. In Abbildung 7 ist ersichtlich, dass 360 Personen (99%) mindestens eine Ursache genannt haben. Weiteres ist ersichtlich, dass fünf Ursachen nur mehr von 189 (52%) Personen genannt wurden und mehr als 5 Ursachen wurden lediglich von 131 (36%) Personen genannt. Ein weiterer Grund für die Aufnahme der ersten fünf Ursachen ist, dass die ersten genannten Ursachen die spontanen und somit die gefestigten Meinungen über die Ursachen von Arbeitslosigkeit sind.

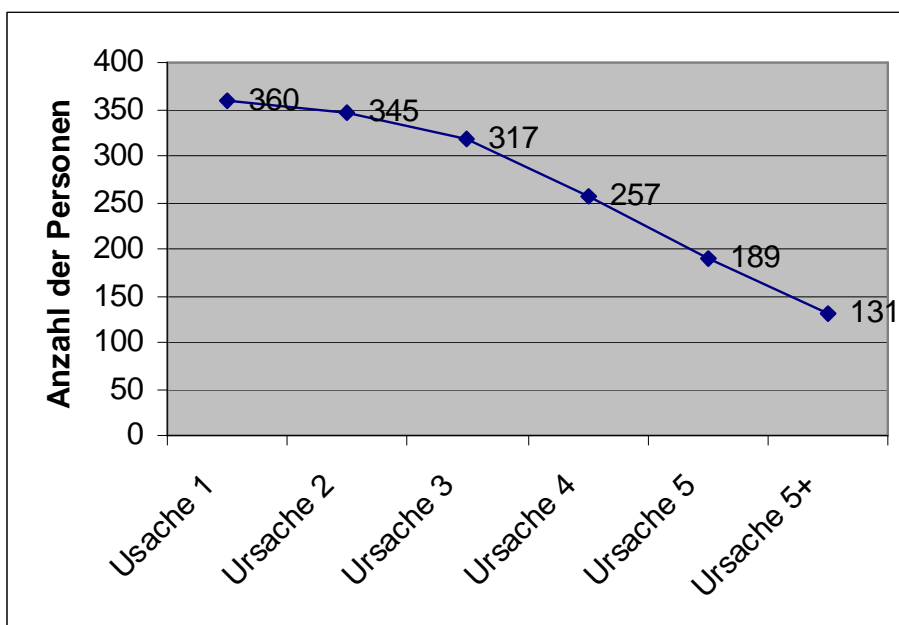


Abbildung 7: Anzahl der genannten Ursachen pro Person

Die dadurch entstandene Liste von Assoziationen über Ursachen von Arbeitslosigkeit wurde von drei Beurteilern bereinigt. Der erste Bereinigungs-schritt war die Zusammenfassung von Ein- und Mehrzahlwörter bzw. Doppelnennungen, weiters wurde auf die Groß- und Kleinschreibung und andere Rechtschreibfehler geachtet. Nach diesem ersten Schritt betrug die Anzahl der unterschiedlichen Assoziationen 1032 Wörter. In einem weiteren Schritt fassten die Beurteiler die Synonyme und Nennungen mit gleicher inhaltlicher Bedeutung zusammen, daraufhin folgte eine Liste mit 365 unterschiedlichen Assoziationen. Die Beurteiler diskutierten und klassifizierten die genannten Assoziationen/ Begriffe gemeinsam. Schließlich wurden die Assoziationen in 16 Kategorien (in Anlehnung an Kirchler, 1991) eingeteilt. Die Kategorien wurden weiters in interne Ursachen, das sind diejenigen die auf sich auf den Arbeitslosen direkt beziehen, und auf externe Ursachen unterteilt. Nach der Kategorisierung der drei Beurteiler wurde die Einteilung der Assoziationen in die Kategorien von zwei unabhängigen Ratern getrennt durchgeführt. Im Anschluss wurde der Interraterquotient berechnet, dieser gibt die Höhe der Übereinstimmung zwischen den Beurteilern und Ratern an und liegt zwischen 0 und 1. Der Interraterquotient in dieser Studie beträgt 0.73. Gelangen die zwei Rater zu verschiedenen Einteilungen, wurde über diese Assoziation diskutiert bis sie zu einer Einigung kamen. Die Kategorisierung der Rater wurde in die Studie aufgenommen. Die Kategorien mit Beispielassoziationen zeigt Tabelle 8.

Kategorie	Assoziationen
1. Persönliche Merkmale (Intern)	Angst, Antriebslosigkeit, Aussehen, Dummheit, kein Arbeitswille, ...
2. Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)	Immobilität, Unwille in anderen Bereich wechseln, wollen nicht ins Ausland, ...
3. Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Intern)	Mangelnde Weiterbildung, falsche Ausbildung
4. Mangelnde Ausbildung (Intern)	Geringe Qualifikation, kein Schulabschluss, wenig Bildung,...
5. Rationalisierung (Extern)	Abbau, Kürzungen, Umstrukturierung, ...
6. Schlechte Betriebsführung (Extern)	Falsche Aufteilung der Arbeit, Fehlinvestitionen in Firmen, kein guter Chef, ...
7. Wirtschaftslage (Extern)	Globalisierung, Konjunktur, ungünstige Wirtschaftslage,...
8. Politik (Extern)	EU versagen, fehlende Unterstützung durch Staat, mangelnde Reform des Bildungssystems,...
9. zu lange Arbeitszeiten	Überstunden statt Schaffung neuer Arbeitsplätze, Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten, Arbeitszeiten zu lang, unflexible Arbeitszeiten, ...
10. Gastarbeiter (Extern)	billige Arbeitskräfte aus dem Ausland, hoher Anteil von Gastarbeiter, zu viele Ausländer, ...
11. Frauen & Familie (Extern)	Job und Familie nicht immer vereinbar (vor allem bei Frauen), Karenz, Kinder, ...
12. Auslagerung in Billigländer (Extern)	Abwanderung in Billigländer, Auslandsproduktion, ...
13. Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Extern)	AMS Geld gleich hoch wie Gehalt, soziales Auffangnetz, Staat ist übersozial,...
14. Schwarzarbeit (Extern)	Zu geringe Strafen für Schwarzarbeit, zu viele Schwarzarbeiter, verdienen mehr durch Schwarzarbeit, ...
15. Arbeitsmangel (Extern)	Überschuss von Arbeitskräften, wenig Arbeit, wenig Jobangebote, ...
16. Pech & Zufall (Extern)	Schicksal, unglückliche Begebenheit,...

Tabelle 8: Kategorien mit Beispielloziationen

3.3.2. Absolute Häufigkeiten der genannten Ursachen für Arbeitslosigkeit

Wie im Kapitel Kategorisierung besprochen, wurden insgesamt 1771 Ursachen genannt, das sind rund 5 Assoziationen pro Person. Berechnet man für jede einzelne Berufsgruppe getrennt, nannten Angestellte 5,3; Arbeiter 4,3; Arbeitslose 4,4; Beamte 4,9; Grundwehرداری 4,4; Studenten 5,3; Unternehmer 5,7; Zivildienstler 3,0 Assoziationen.

Sieht man sich die genannten Ursachen im Detail an, ist ersichtlich, dass die Persönlichkeitsmerkmale (19,04%) des Arbeitslosen am häufigsten als Ursache für Arbeitslosigkeit genannt wurden. Die mangelnde Mobilität & Flexibilität wurde in 2,61% der Fälle als Ursache für Arbeitslosigkeit angegeben und die Bereitschaft sich in andere Berufssparten umzuschulen wurde in 1,92% der Fälle angegeben. Die mangelhafte Ausbildung wurde in 9,28% der Fälle als Ursache für Arbeitslosigkeit erlebt. Alle diese Ursachen betreffen den Arbeitslosen selbst und wurden daher in die übergeordnete Gruppe „interne Ursachen“ eingeteilt. In insgesamt 32,85% der genannten Ursachen wurde den Arbeitslosen selbst die Schuld der Arbeitslosigkeit gegeben.

In 25,44% der Fälle wurden Unternehmensführung und innerbetriebliche Rationalisierungen als Ursache für Arbeitslosigkeit genannt. In 10,86% wurde als Ursache eines Arbeitsplatzverlusts die fortschreitende Automation und daraus mögliche Rationalisierungen im Betrieb angeführt. Die schlechte Betriebsführung verbunden mit falsch getroffene Finanzentscheidungen und falsche Investitionspolitik des Managements wurden in 11,62% der Fälle als Ursache angegeben. Das vermehrte Abwandern von Unternehmen in Billigländer wird in 2,96% der Fälle als Ursache angeführt.

Der Gesamtwirtschaft und das politische Handeln der Regierung wurden in 27,35% der Fälle die Verantwortung gegeben. Die aktuelle Wirtschaftskrise und die daraus resultierende schlechte Wirtschaftslage wurde in 17,25% genannt. Das politische Handeln der Regierung wurde in 5,22% der Fälle beanstandet. Die zu langen Arbeitszeiten und daher verloren gegangene Arbeitsplätze werden in 0,96% als Ursache angegeben. In 2,06% der Fälle wird eine zu lasche Politik gegen Ausländer

und die hohe Anzahl von Gastarbeitern genannt. Das schwierige Verbinden von Familie und Beruf, vor allem für Frauen, wird in 1.86% der Fälle beanstandet.

Ursachen die wirtschaftspolitische sowie persönliche Aspekte betreffen werden in 4.26% der Fälle angegeben. Das zu hohe Arbeitslosengeld wird in 3.57% der Fälle beanstandet. Die zu leichten Möglichkeiten und daraus entstehenden Vorteile von Schwarzarbeit werden in 0.69% der Fälle kritisiert.

In 10.11% der Fälle wurden keine typischen wirtschaftspolitischen, persönlichen oder betriebsbedingten Ursachen angeführt. Ein genereller Arbeitsmangel wurde in 3.92% der Fälle als Ursache für Arbeitslosigkeit angegeben. Den Verlust des Arbeitsplatzes durch Pech & Zufall wurde in 6.19% der Fälle als Ursache angesehen.

Sieht man sich die Ursachenzuschreiben pro Berufsgruppe an, erkennt man dass alle befragten Berufsgruppen unter anderem die momentane schlechte Wirtschaftslage als Auslöser von Arbeitslosigkeit sehen. Weiters wird von allen Berufsgruppen die persönlichen und arbeitshemmenden Merkmale des Arbeitslosen als Problem angesehen. Es fällt jedoch auf, dass die Arbeitslosen weniger interne Ursachen (20.25%) angeben als die anderen Berufsgruppen (zwischen 28.64% und 42.72%). Die Arbeitslosen, Arbeiter, Beamte und Zivildienstler geben zusätzlich die Verantwortung für die hohe Arbeitslosenrate der schlechten Betriebsführung von Managements. Die Unternehmer und die Arbeitslosen geben Einsparungsmaßnahmen und den daraus notwendigen Rationalisierungen im Betrieb als eine weitere Ursache für Arbeitslosigkeit an. Studenten und Grundwehrdienstler beanstanden die mangelhafte Ausbildung der Arbeitslosen.

In Tabelle 9a ist die Anzahl der genannten Ursachen pro Kategorie für jede befragte Berufsgruppe ersichtlich.

Kategorie	Angestellte	Arbeitslose (gesamt)	Arbeiter	Beamte	Unternehmer	Student	GWD	Zivildienstler	Σ
1. Persönliche Merkmale (Intern)	68 18.28%	30 12.66%	21 20.79%	26 12.21%	41 22.65%	45 23.56%	29 28.16%	17 29.82%	277 19.04%
2. Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)	11 2.96%	5 2.11%	2 1.98%	7 3.29%	7 3.87%	4 2.09%	2 1.94%	0 0.00%	38 2.61%
3.Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Int)	7 1.88%	5 2.11	2 1.98%	4 1.88%	2 1.10%	5 2.62%	2 1.94%	1 1.75%	28 1.92%
4. Mangelnde Ausbildung (Intern)	40 10.75%	8 3.38%	7 6.93%	24 11.27%	16 8.84%	25 13.09%	11 10.68%	4 7.02%	135 9.28%
Gesamt Intern	126 33.87%	48 20.25%	32 31.68%	61 28.64%	66 36.46%	79 41.36%	44 42.72%	22 38.60%	478 32.85%
5. Rationalisierung (Extern)	33 8.87%	41 17.30%	10 9.90%	26 12.21%	20 11.05%	15 7.85%	9 8.74%	4 7.02%	158 10.86%
6.Schlechte Betriebsführung (Extern)	33 9.95%	42 17.72%	15 14.85%	26 12.21%	17 9.39%	19 9.95%	6 5.83%	7 12.28%	169 11.62%
7. Wirtschaftslage (Extern)	62 16.67%	39 16.46%	14 13.86%	39 18.31%	25 13.81%	39 20.42%	22 21.36%	11 19.30%	251 17.25%
8. Politik (Extern)	20 5.38%	17 7.17%	4 3.96%	7 3.29%	19 10.50%	4 2.09%	2 1.94%	3 5.26%	76 5.22%
9. zu lange Arbeitszeiten	2 0.54%	3 1.27%	2 1.98%	6 2.82%	0 0.00%	1 0.52%	0 0.00%	0 0.00%	14 0.96%
10. Gastarbeiter (Extern)	10 2.69%	10 4.22%	2 1.98%	1 0.47%	2 1.10%	0 0.00%	4 3.88%	1 1.75%	30 2.06%
11.Frauen & Familie (Extern)	9 2.42	4 1.69%	3 2.97%	2 0.94%	1 0.55%	6 3.14%	2 1.94%	0 0.00%	27 1.86%
12.Auslagerung in Billigländern (Extern)	13 3.49%	2 0.84%	5 4.95%	12 5.63%	5 2.76%	4 2.09%	1 0.97%	1 1.75%	43 2.96%
13. Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Ext)	13 3.49%	7 2.95%	4 3.96%	7 3.29%	6 3.31%	5 2.62%	5 4.85%	5 8.77%	52 3.57%
14. Schwarzarbeit (Extern)	6 1.61%	0 0.00%	1 0.99%	0 0.00%	1 0.55%	2 1.05%	0 0.00%	0 0.00%	10 0.69%
15. Arbeitsmangel (Extern)	16 4.30%	8 3.38%	4 3.96%	7 3.29%	8 4.42%	6 3.14%	5 4.85%	3 5.26%	57 3.92%
16. Pech & Zufall (Extern)	25 6.72%	16 6.75%	5 4.95%	19 8.92%	11 6.08%	11 5.76%	3 2.91%	0 0.00%	90 6.19%
Gesamt Extern	246 66.13%	189 79.75%	69 68.32%	152 71.36%	115 63.54%	112 58.64%	59 57.28%	35 61.40%	977 67.15%

Tabelle 9a: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien pro Berufsgruppe

Tabelle 9b zeigt einen Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Berufstätigen und Arbeitslosen.

	Berufstätig	Arbeitslos
1.	Persönlichkeitseigenschaften	schlechte Betriebsführung
2.	Wirtschaftslage / Wirtschaftskrise	Rationalisierungen
3.	mangelnde Ausbildung	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise

Tabelle 9b: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Berufstätige und Arbeitslose

Die Unterteilung der Arbeitslosen in zwei Gruppen wurde schon in der Stichprobenerklärung angekündigt. Zur Erklärung wird hier die Unterteilung der beiden Gruppen nochmals zusammengefasst. Die Untergruppe „Arbeitslos“ beinhaltet alle Arbeitslose die sich auch als Arbeitslose identifizieren. Der Untergruppe „Nicht- Arbeitslos“ sind all diejenigen zugeteilt, die arbeitslos sind, sich aber nicht als arbeitslos identifiziert haben. Die weitere Unterteilung wurde aus der Vermutung gemacht, dass die Gruppe „Nicht- Arbeitslos“ ähnliche Ursachen wie die restlichen befragten Berufsgruppen, die berufstätig sind, genannt haben. Überraschenderweise wurden von beiden Gruppen der Arbeitslosen ähnliche Ursachen angegeben. Beide Gruppen sehen die schlechte Betriebsführung, die schlechte Wirtschaftslage und die Rationalisierungen im Betrieb als Ursache von Arbeitslosigkeit. In Tabelle 9c sind die Anzahl der genannten Ursachen pro Kategorie für die zwei Arbeitslosengruppen ersichtlich.

	Arbeitslos	Nicht- Arbeitslos
1. Persönliche Merkmale (Intern)	17 14.41%	13 10.93%
2. Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)	3 2.54%	2 1.68%
3. Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Intern)	2 1.69%	3 2.52%
4. Mangelnde Ausbildung (Intern)	3 2.54%	5 4.20%
Gesamt Intern	25 21.19%	23 19.33%
5. Rationalisierung (Extern)	18 15.25%	23 19.33%
6. Schlechte Betriebsführung (Extern)	20 16.95%	22 18.49%
7. Wirtschaftslage (Extern)	18 15.25%	21 17.65%
8. Politik (Extern)	7 5.93%	10 8.40%
9. zu lange Arbeitszeiten (Extern)	1 0.85%	2 1.68%
10. Gastarbeiter (Extern)	6 5.08%	4 3.36%
11. Frauen & Familie (Extern)	1 0.85%	3 2.52%
12. Auslagerung in Billigländern (Extern)	2 1.69%	0 0.00%
13. Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Extern)	5 4.24%	2 1.68%
14. Schwarzarbeit (Extern)	0 0.00%	0 0.00%
15. Arbeitsmangel (Extern)	6 5.08%	2 1.68%
16. Pech & Zufall (Extern)	9 7.63%	7 5.88%
Gesamt Extern	93 78.81%	96 80.67%

**Tabelle 9c: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien
(Arbeitslos/ Nicht-Arbeitslos)**

Tabelle 9d zeigt einen Vergleich der am häufigsten genannten Ursachen zwischen den beiden Gruppen von Arbeitslosen.

	<u>Arbeitslose (identifizieren sich mit Arbeitslosen)</u>	<u>Nicht- Arbeitslose (identifizieren sich nicht mit Arbeitslosen)</u>
1.	schlechte Betriebsführung	Rationalisierungen
2.	Rationalisierungen	schlechte Betriebsführung
3.	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise

Tabelle 9d: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Arbeitslose und Nicht- Arbeitslose

3.3.3. Korrespondenzanalyse

Mit den erhaltenen Daten wurde eine Korrespondenzanalyse berechnet. Die Korrespondenzanalyse gehört zu der Gruppe der explorativen Verfahren. Mit diesem Verfahren ist es möglich, eine grafische Darstellung von Zeilen und Spalten von Häufigkeitstabellen darzustellen; weiters ist eine Zuordnung der Variablen auf Faktoren möglich. In der Korrespondenzanalyse dürfen die Distanzen zwischen Variablen und die Distanzen zwischen den Objekten interpretiert werden. Ein Vorteil der Korrespondenzanalyse ist, dass eine Analyse von nominalen Daten möglich ist. Um eine Häufigkeitstabelle analysieren zu können, stützt sich die Korrespondenzanalyse auf den Chi- Quadrat Test. In der Korrespondenzanalyse spricht man von beschreibenden und zu beschreibenden Variablen (vgl. Blasius, 2001). In dieser Studie werden die Distanzen zwischen den Berufsgruppen wahrgenommen und versucht die genannten Ursachen für Arbeitslosigkeit zu gruppieren. Aus der graphischen Darstellung kann man ablesen, welche Ursachen von welcher Berufsgruppe genannt wurden und es ist ersichtlich welche Berufsgruppen ähnliche Ursachen genannt haben.

Die Korrespondenzanalyse führte zu drei Faktoren, die insgesamt 75.90% der Varianz erklären (siehe Tabelle 10). Der 1. Faktor erklärt 37.05% der Varianz und differenziert zwischen mangelnder Ausbildung und Rationalisierungen im Betrieb. Der 2. Faktor erklärt 25.00% der Varianz und differenziert zwischen Auslagerung in

Billigländer und Gastarbeitern. Der 3. Faktor erklärt 13.40% der Varianzen und unterscheidet zwischen den Kategorien Politik und Frauen & Familie.

Dimension					Anteil der Trägheit		Singulärwert für Konfidenz		
	Singularwert	Trägheit	Chi-Quadrat	Sig.	Bedingen	Kumuliert	Standardabweichung	Korrelation	
								2	3
1	0.21	0.05			0.38	0.38	0.03	-0.02	-
2	0.17	0.03			0.25	0.63	0.03		0.03
3	0.13	0.02			0.13	0.76	0.03		-
4	0.11	0.01			0.10	0.86			0.01
5	0.09	0.01			0.07	0.93			
6	0.08	0.01			0.05	0.98			
7	0.04	0.00			0.01	0.99			
8	0.04	0.00			0.01	1.00			
Gesamt		0.12	173.89	0.00	1.00	1.00			

Tabelle 10: Anteil der erklärten Varianz in der Korrespondenzanalyse

Die Korrespondenzanalyse wurde mittels symmetrischer Normalisierung durchgeführt. In den Tabellen 11 und 12 sind die Zeilen- und Spaltenpunkte für die graphische Lösung abzulesen. Weiters sind in den Tabellen 11 und 12 die erklärte Varianz pro Punkt an der jeweiligen Dimension erkennbar (Beitrag des Punktes an der Trägheit der Dimension).

Ursachenkategorien		Wert in Dimension				Beitrag						
						des Punktes an der Trägheit der Dimension			der Dimension an der Trägheit des Punktes			
	Masse	1	2	3	Trägheit	1	2	3	1	2	3	Gesamt
Persönliche Merkmale	0.19	0.52	0.32	-0.02	0.02	0.24	0.11	0.00	0.71	0.22	0.00	0.93
Mobilität & Flexibilität	0.03	-0.08	-0.30	0.74	0.00	0.00	0.01	0.11	0.01	0.15	0.65	0.81
Mangelnde Umschulungsbereitschaft	0.02	0.02	-0.14	-0.49	0.00	0.00	0.00	0.04	0.00	0.07	0.61	0.69
Mangelnde Ausbildung	0.09	0.55	-0.47	0.09	0.01	0.13	0.12	0.01	0.57	0.34	0.01	0.92
Rationalisierungen im Betrieb	0.11	-0.63	0.08	-0.08	0.01	0.20	0.00	0.01	0.91	0.01	0.01	0.93
schlechte Betriebsführung	0.12	-0.54	0.04	-0.22	0.01	0.16	0.00	0.05	0.76	0.00	0.08	0.84
Wirtschaftslage	0.17	0.13	-0.06	-0.27	0.00	0.01	0.00	0.10	0.18	0.03	0.50	0.71
Politik	0.05	-0.49	0.58	1.01	0.01	0.06	0.10	0.42	0.20	0.23	0.50	0.93
Arbeitszeiten	0.01	-1.19	-1.72	-0.68	0.01	0.06	0.17	0.040	0.30	0.52	0.06	0.89
Gastarbeiter	0.02	-0.61	1.10	-0.44	0.01	0.04	0.14	0.03	0.15	0.39	0.05	0.59
Frauen & Familie	0.02	0.23	-0.26	-0.62	0.01	0.01	0.01	0.06	0.06	0.04	0.17	0.27
Auslagerung in Billigländer	0.03	0.08	-1.03	0.51	0.01	0.00	0.18	0.06	0.00	0.60	0.11	0.71
zu gute Arbeitslosenunterstützung vs wenig Gehalt	0.04	0.28	0.38	-0.14	0.01	0.01	0.03	0.01	0.12	0.19	0.02	0.33
Schwarzarbeit	0.01	0.97	-0.35	0.83	0.01	0.03	0.01	0.04	0.21	0.02	0.09	0.33
Arbeitsmangel	0.04	0.20	0.26	0.18	0.00	0.01	0.02	0.01	0.15	0.20	0.08	0.43
Pech / Zufall	0.06	-0.33	-0.52	0.28	0.01	0.03	0.10	0.04	0.24	0.47	0.10	0.81
Aktiver Gesamtwert	1.00				0.12	1.00	1.00	1.00				

Tabelle 11: Übersicht der Zeilenpunkte in der Korrespondenzanalyse

Berufsgruppen		Wert in Dimension				Beitrag						
						des Punktes an der Trägheit der Dimension			der Dimension an der Trägheit des Punktes			
	Masse	1	2	3	Trägheit	1	2	3	1	2	3	Gesamt
Angestellter	0.23	0.17	-0.06	0.17	0.01	0.03	0.00	0.06	0.20	0.02	0.13	0.35
Arbeiter	0.07	-0.05	-0.12	-0.17	0.00	0.00	0.01	0.02	0.01	0.04	0.06	0.11
Arbeitslose	0.08	-0.72	0.46	-0.16	0.01	0.20	0.10	0.02	0.62	0.21	0.02	0.84
Beamte	0.15	-0.27	-.77	-0.01	0.20	0.05	0.50	0.00	0.11	0.74	0.00	0.85
Grundwehrdiener	0.07	0.61	0.48	-0.49	0.01	0.13	0.09	0.14	0.44	0.22	0.17	0.83
Student	0.13	0.54	-0.23	-0.29	0.01	0.18	0.04	0.09	0.58	0.09	0.10	0.77
Unternehmer	0.12	0.04	0.32	0.77	0.01	0.00	0.08	0.58	0.00	0.17	0.71	0.88
Zivildiener	0.04	0.50	0.79	-0.32	0.01	0.05	0.14	0.03	0.18	0.37	0.05	0.60
„Nicht-Arbeitslose“	0.08	-0.98	0.29	-0.33	0.02	0.37	0.04	0.70	0.75	0.05	0.05	0.86
Aktiver Gesamtwert	1.00				0.12	1.00	1.00	1.00				

Tabelle 12: Übersicht der Spaltenpunkte in der Korrespondenzanalyse

Die Abbildungen 8a und 8b zeigen die graphische Lösung der Korrespondenzanalyse.

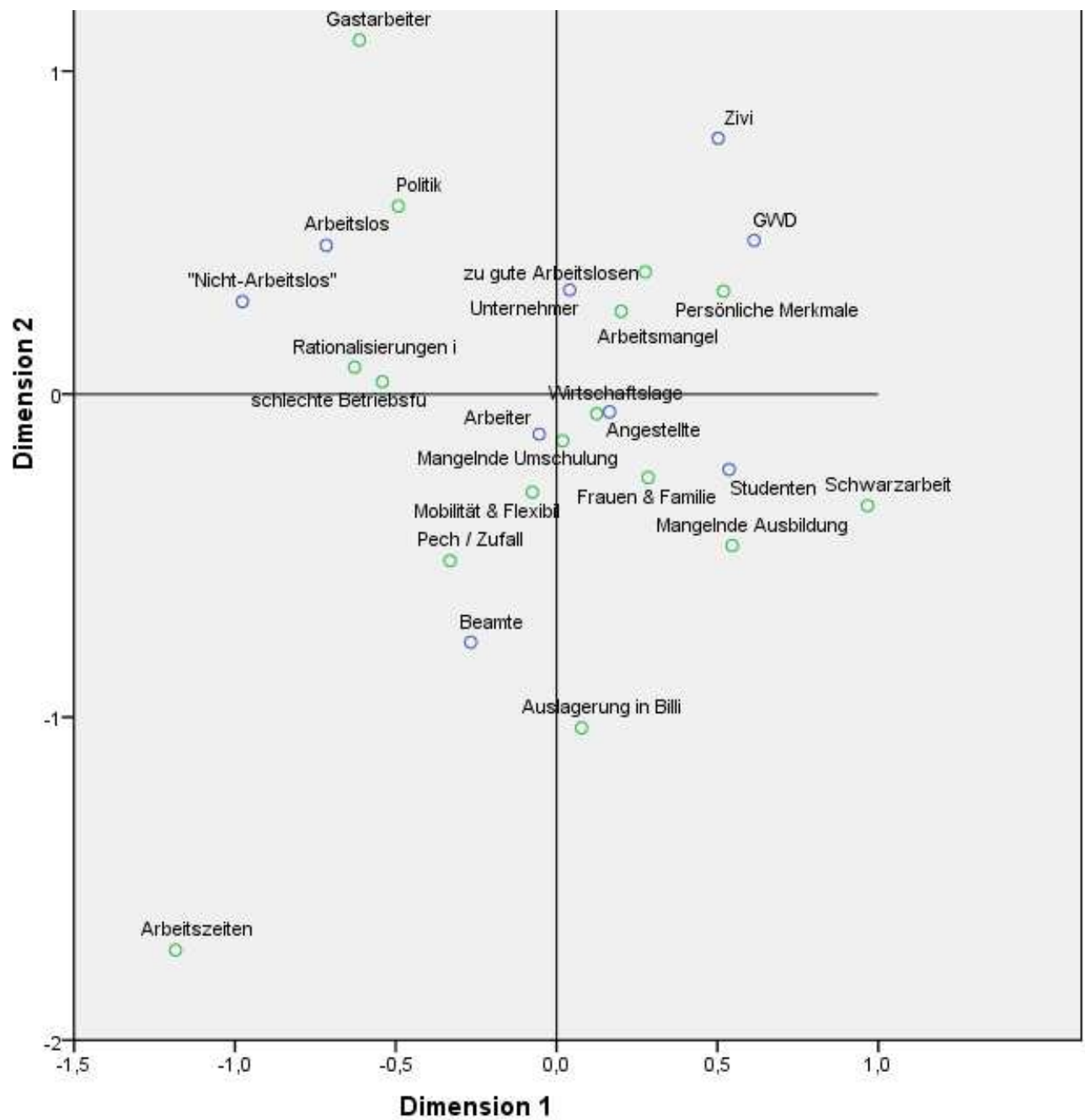


Abbildung 8a: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2

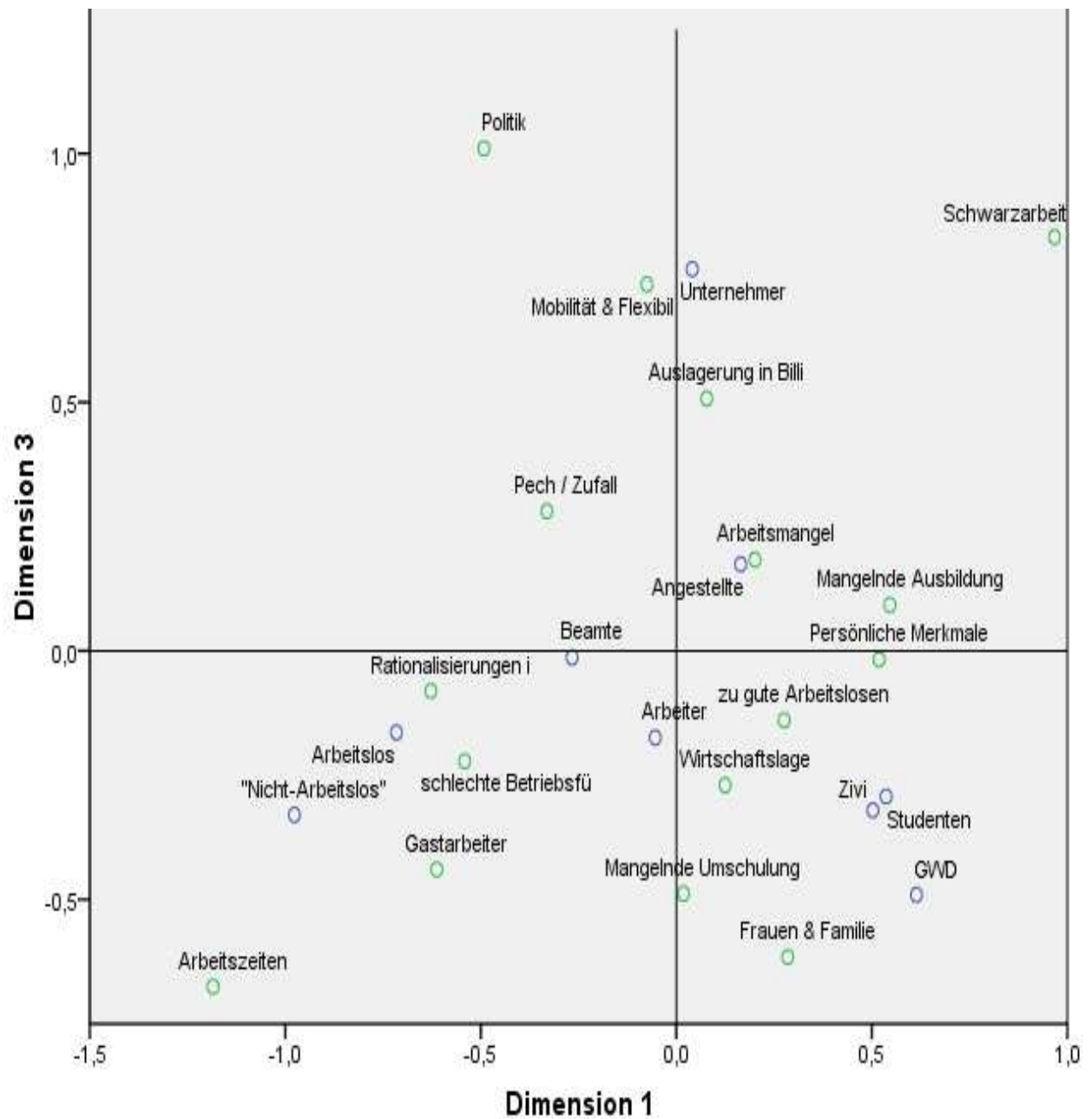


Abbildung 8b: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3

Um eine bessere Darstellung der Korrespondenzanalyse zu gewährleisten wurde ein dreidimensionales Diagramm erstellt (siehe Abbildung 9).

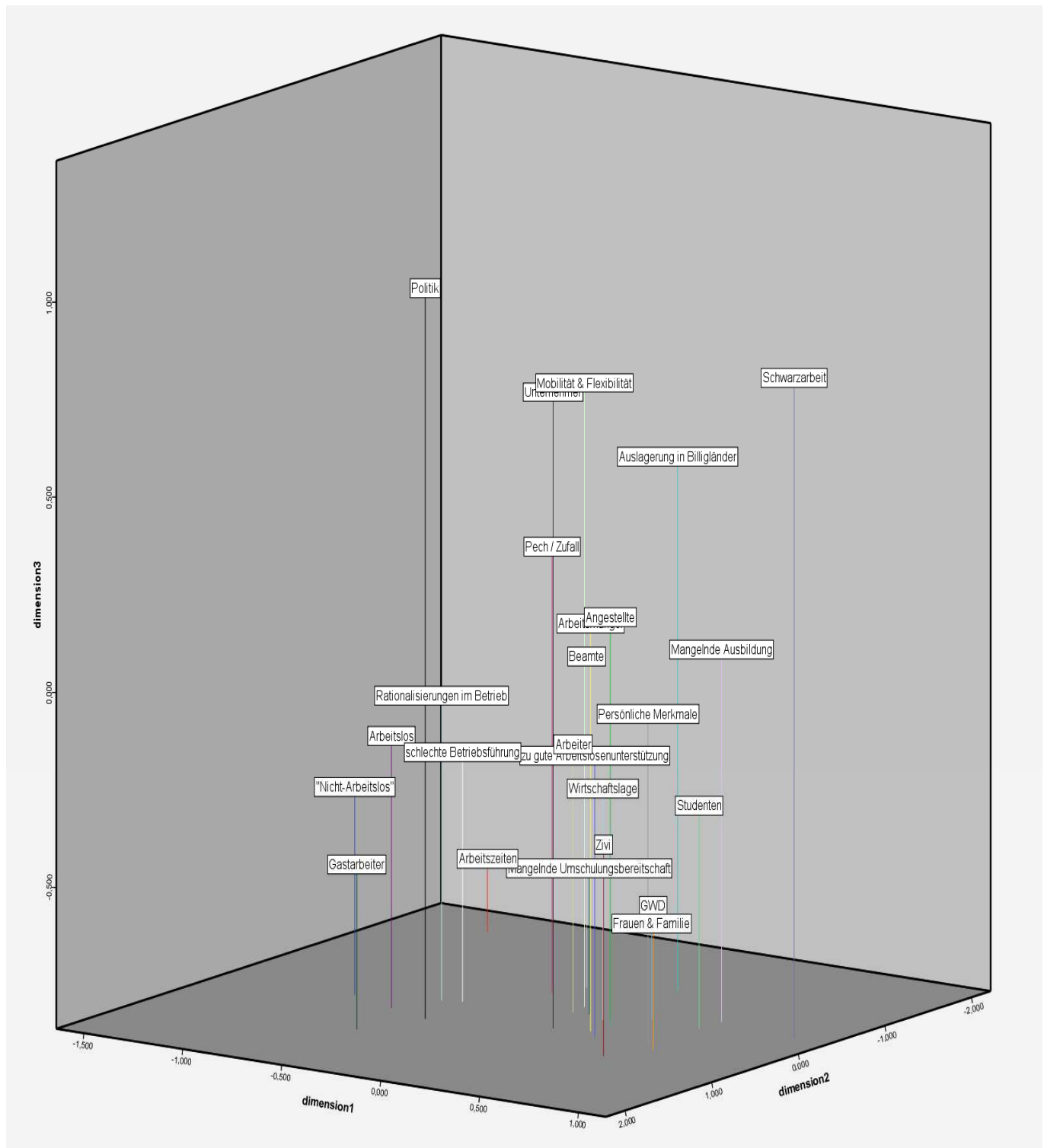


Abbildung 9: Korrespondenzanalyse – dreidimensionale Abbildung

Aus den Ergebnissen der Korrespondenzanalyse ist ersichtlich, dass Arbeiter eher die Wirtschaftslage und somit die Wirtschaftskrise, die zu hohe Arbeitslosenunterstützung als auch die persönlichen Merkmale des Arbeitslosen als Ursachen von Arbeitslosigkeit sehen. Die Angestellten nennen als Ursache eher einen generellen Arbeitsmangel in der Wirtschaft und beanstanden die mangelhafte Ausbildung der Arbeitslosen. Unternehmer nennen mehrheitlich als Ursache für Arbeitslosigkeit die mangelnde Mobilität & Flexibilität der Arbeitslosen und kritisieren vor allem die steigende Anzahl von Unternehmen die in Billigländer auswandern. Zivildienstler, Grundwehrdienstler und Studenten haben ähnliche Meinungen über die Ursachen von Arbeitslosigkeit. Ein Grund für diese Übereinstimmung kann sein, dass diese Gruppen in etwa der gleichen Altersgruppe angehören und nur kurzfristig in ihrer jeweiligen Berufsgruppe vertreten sind. Sie nennen eher die mangelnde Bereitschaft sich in andere Bereiche umzuschulen und weisen auf die schwierige Situation von Frauen hin, Familie und Beruf zu kombinieren. Weiters sehen sie die schlechte Wirtschaftslage als Auslöser von Arbeitslosigkeit. Beamte beklagen hauptsächlich die persönlichen und arbeitshemmenden Merkmale der Arbeitslosen und den generellen Arbeitsmangel. In der Korrespondenzanalyse ist wieder ersichtlich, dass die beiden Gruppen der Arbeitslosen ähnliche Ursachen für Arbeitslosigkeit angeben. Arbeitslose und „Nicht-Arbeitslose“ geben eher die Verantwortung für die Arbeitslosigkeit politischen und betriebsinternen Fehlentscheidungen, nämlich das Versagen des Managements in Unternehmen und die durch falsche Investitionspolitik notwendig gewordenen Rationalisierungen in den Betrieben. Als Problem wird auch die hohe Anzahl von Gastarbeitern angesehen. In der Korrespondenzanalyse ist weiter ersichtlich, dass die beiden Arbeitslosengruppen weit entfernt von allen anderen Berufsgruppen stehen.

Zusammengefasst kann man sagen, dass von allen Berufsgruppen außer den Arbeitslosen selbst, mehrheitlich den Arbeitslosen die Schuld an ihrer Arbeitslosigkeit gegeben wird. Tabelle 13 zeigt eine Zusammenfassung der wesentlichsten Ergebnisse aus der Korrespondenzanalyse.

<u>Berufsgruppe</u>	<u>sehen hauptsächlich als Ursache von Arbeitslosigkeit</u>
Unternehmer	Mangelnde Mobilität, Auslagerung in Billigländer
Angestellte	Arbeitsmangel, mangelnde Ausbildung
Arbeiter	Wirtschaftslage, zu hohe Arbeitslosenunterstützung, persönliche Merkmale
Beamte	Arbeitsmangel, persönliche Merkmale
Zivildienstler; Grundwehrdiener; Studenten	Mangelnde Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage
Arbeitslose	Gastarbeiter, Rationalisierung und schlechte Betriebsführung

Tabelle 13: Zusammenfassung der Ergebnisse der Korrespondenzanalyse

3.3.4. Netzwerkanalyse

Im nächsten Schritt wurden die Befragten über das Zusammenwirken der verschiedenen Ursachen von Arbeitslosigkeit befragt. Um eine einfache Bearbeitung der Frage sicherzustellen, wurden die einzelnen Ursachen kreisförmig angeordnet. Die Teilnehmer sollten die ihrer Meinung nach in Beziehung stehenden Ursachen verbinden. Die Auswertung erfolgte nach den Vorschlägen von Verges (1987), indem die laut befragten Berufsgruppen eingezeichneten Kausalzusammenhänge addiert werden und anschließend die Zusammenhänge nach ihrer genannten Häufigkeit sortiert werden. Es zeigte sich ein komplexes Muster von in Verbindung stehenden Ursachen von Arbeitslosigkeit. Es wurden nur diejenigen Zusammenhänge eingetragen, die von mehr als 10% der Personen genannt wurden.

In Abbildung 10 ist der Wirkungszusammenhang für die gesamte Stichprobe ersichtlich. Ein enger Zusammenhang besteht laut Befragten zwischen der aktuellen Wirtschaftslage und der Finanzpolitik der Regierung. Als eng verbunden wurde auch die mangelhafte Umschulungsbereitschaft und die mangelhafte Ausbildung angesehen. Es zeigt sich somit, dass laut Befragten der Lern- bzw. Ausbildungswille

ein wichtiges Mittel gegen Arbeitslosigkeit darstellt. Die negativen und arbeitshemmenden Persönlichkeitseigenschaften wurden im Zusammenhang mit der geringen Mobilität & Flexibilität und der Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen wahrgenommen. Weiters wird die Bereitschaft, das Sozialsystem mit dem dazugehörigen hohen Arbeitslosengeld auszunutzen, in Verbindung mit den Persönlichkeitseigenschaften gebracht. Als eine weitere Problematik werden die hohe Anzahl der Gastarbeiter und die von ihnen getätigte Schwarzarbeit angesehen.

Für alle Netzwerkanalysen (Abbildung 10 bis 21) werden die absolute Häufigkeiten und die Prozentwerte angegeben, weiters gilt **—** >=20% und **—** >=10%.

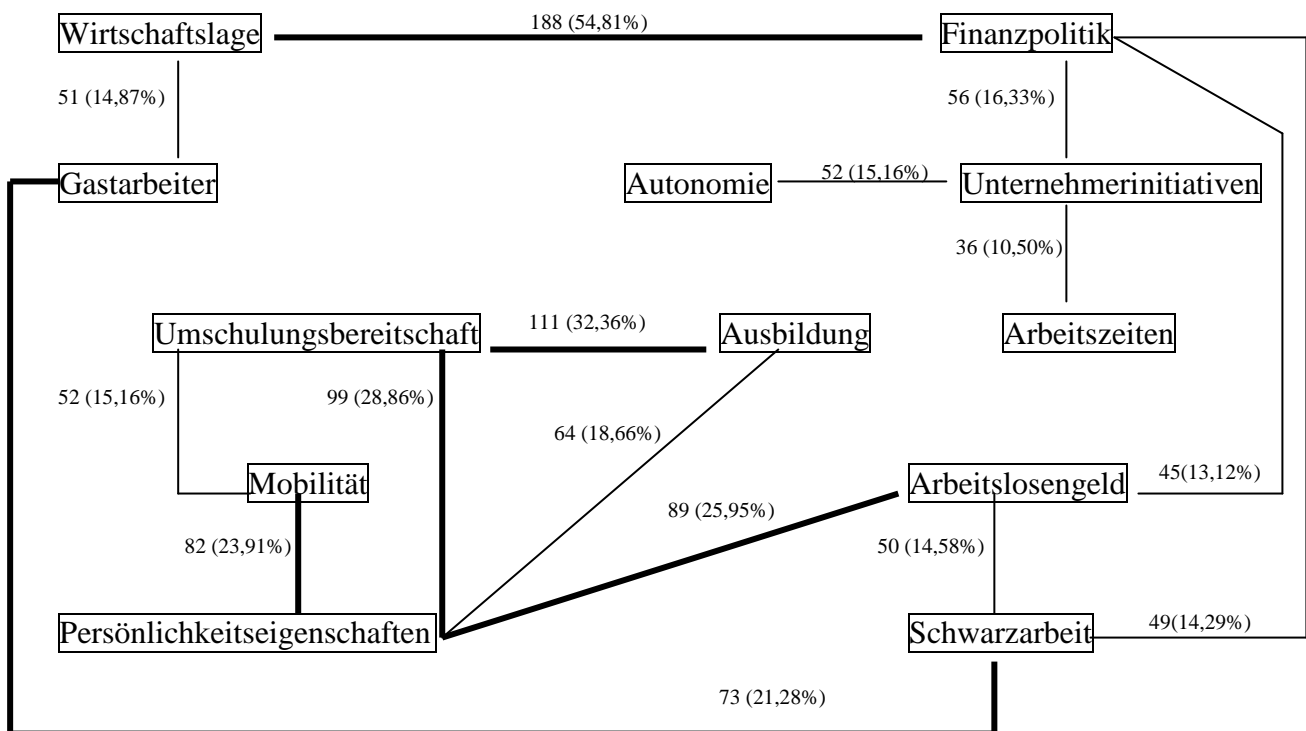


Abbildung 10: Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe

Um einen Vergleich zwischen den Berufstätigen und den Arbeitslosen zu ermöglichen wurde auch das Wirkungsmuster aller Berufstätigen (alle Berufsgruppen außer den Arbeitslosen) analysiert. Das Wirkungsmuster der Berufstätigen ist in der Abbildung 11 und das der Arbeitslosen in Abbildung 12 ersichtlich.

Die Berufstätigen und Arbeitslosen sehen einen Zusammenhang zwischen der Wirtschaftslage und Finanzpolitik der Regierung. Weiters sehen beide Gruppen ein

Wechselspiel zwischen der hohen Anzahl von Gastarbeitern und der von ihnen ausgeübten Schwarzarbeit. Ein hervorzuhebender Unterschied zwischen den beiden Gruppen besteht darin, dass die Arbeitslosen keine wesentlichen Zusammenhänge zwischen den Persönlichkeitseigenschaften und allen anderen Ursachen für Arbeitslosigkeit sehen. Die Berufstätigen hingegen sehen sehr wohl einen Zusammenhang. Zusammenfassend kann aus den Abbildungen geschlossen werden, dass die Berufstätigen einen engen Zusammenhang zwischen den Persönlichkeitseigenschaften und Mobilität & Flexibilität, Umschulungsbereitschaft, mangelnde Ausbildung und dem zu hohen Arbeitslosengeld beobachten. Von den Arbeitslosen werden die mangelhafte Ausbildung und die geringe Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen in Verbindung wahrgenommen.

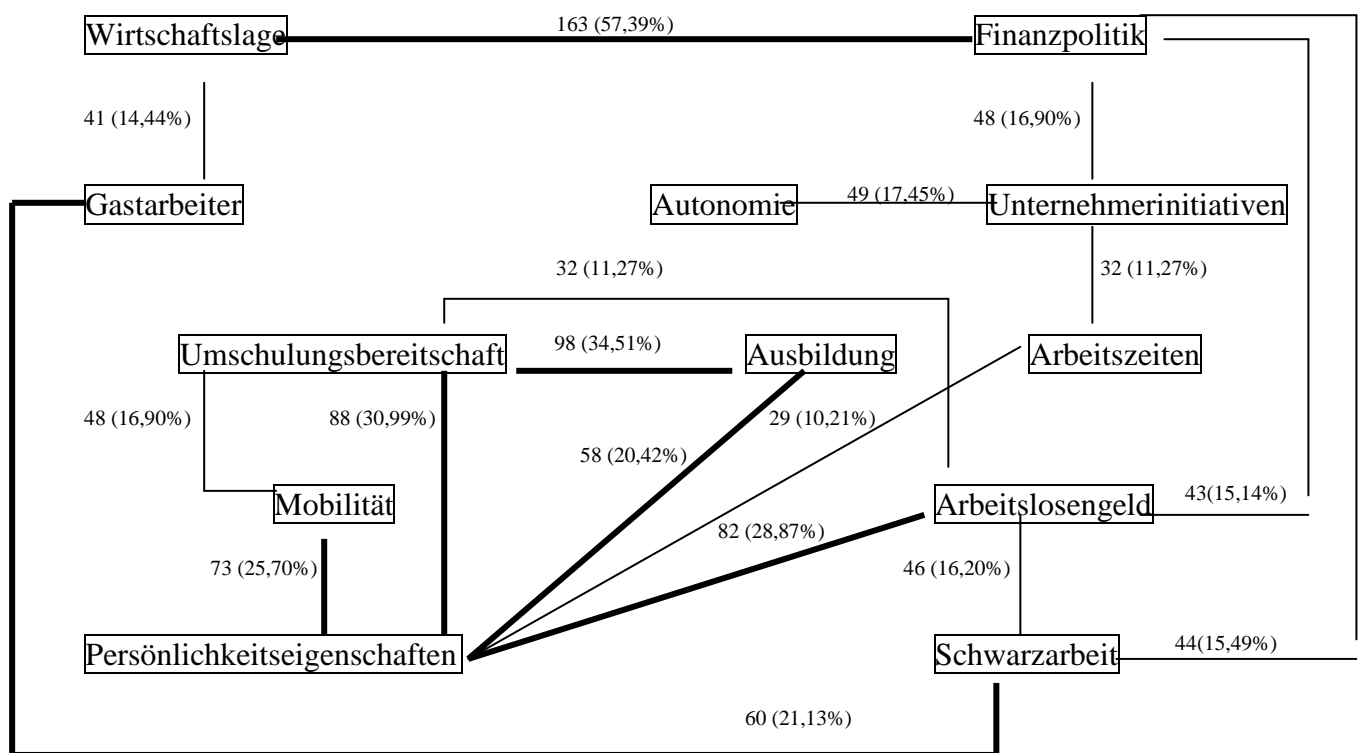


Abbildung 11: Netzwerkanalyse berechnet für alle Berufstätigen

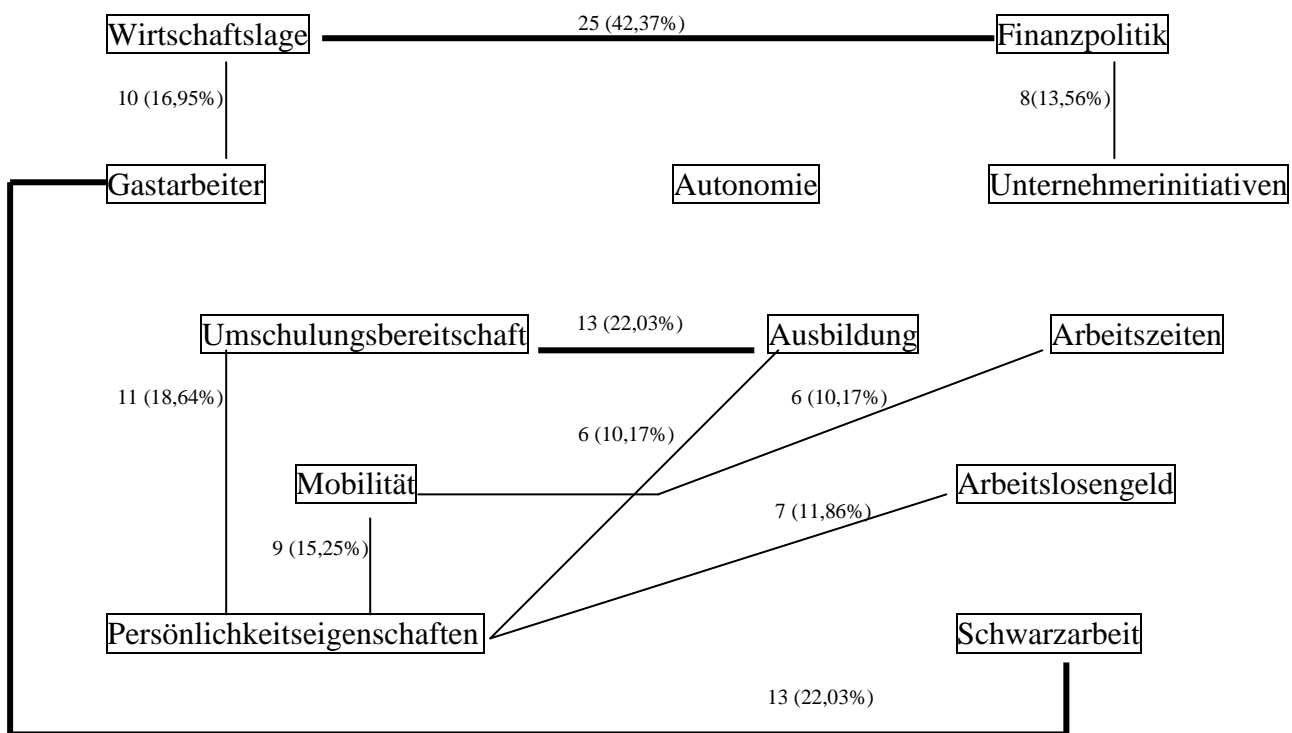


Abbildung 12: Netzwerkanalyse berechnet für alle Arbeitslosen

Um einen Vergleich zwischen den Berufsgruppen zu ermöglichen, wurde für jede einzelne Berufsgruppe das Zusammenhangsmuster analysiert. In den Abbildungen 13 bis 19 sind alle einzelnen Wirkungsmuster ersichtlich.

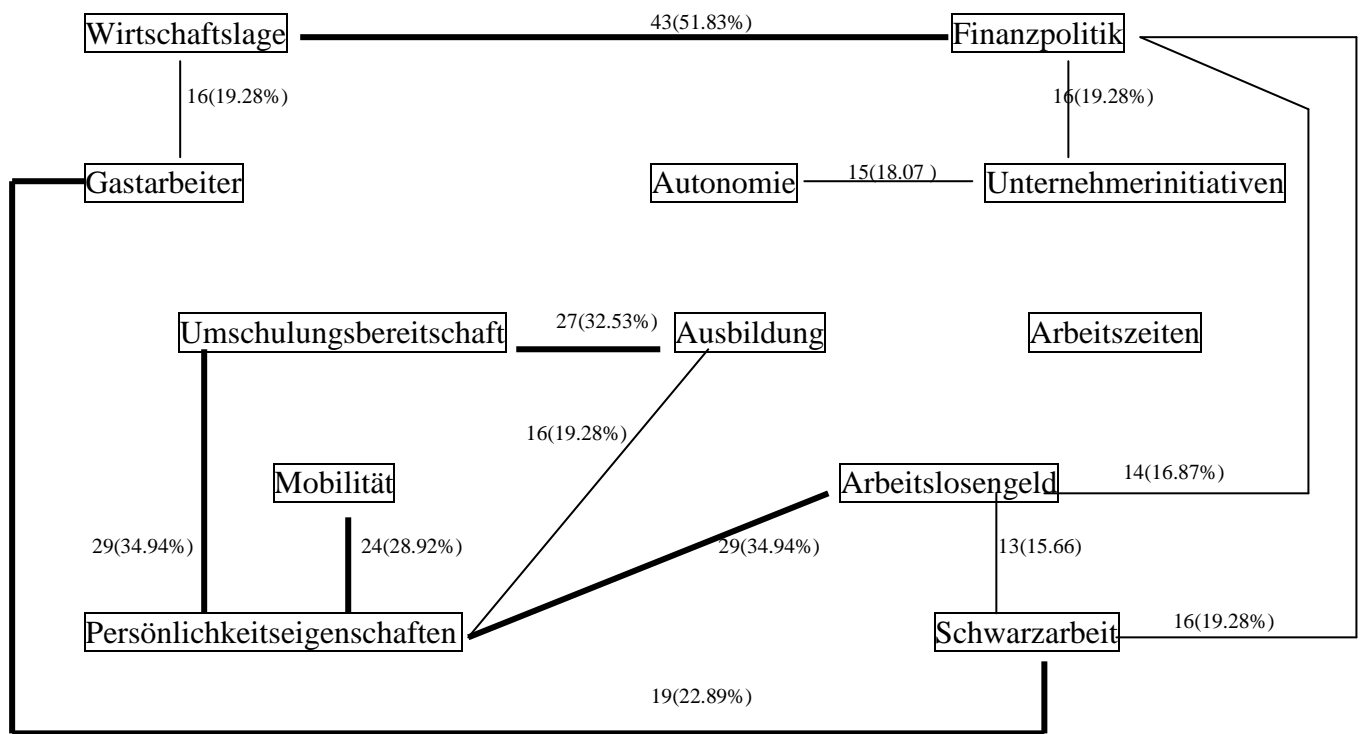


Abbildung 13: Netzwerkanalyse berechnet für Angestellte

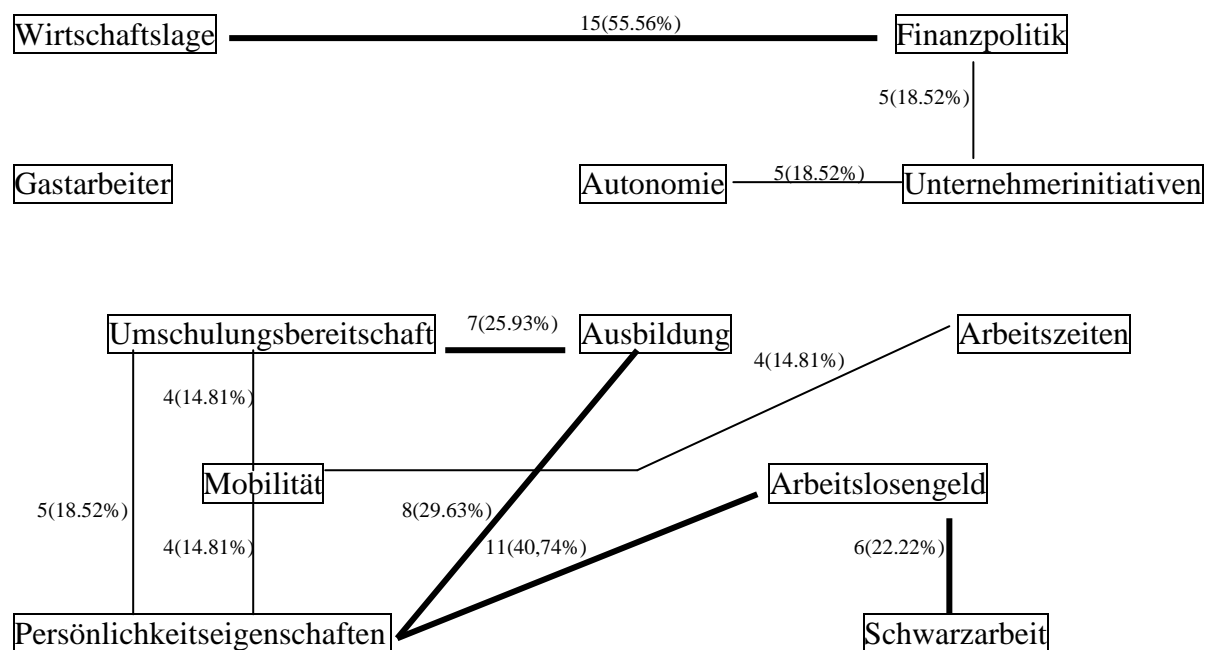


Abbildung 14: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeiter

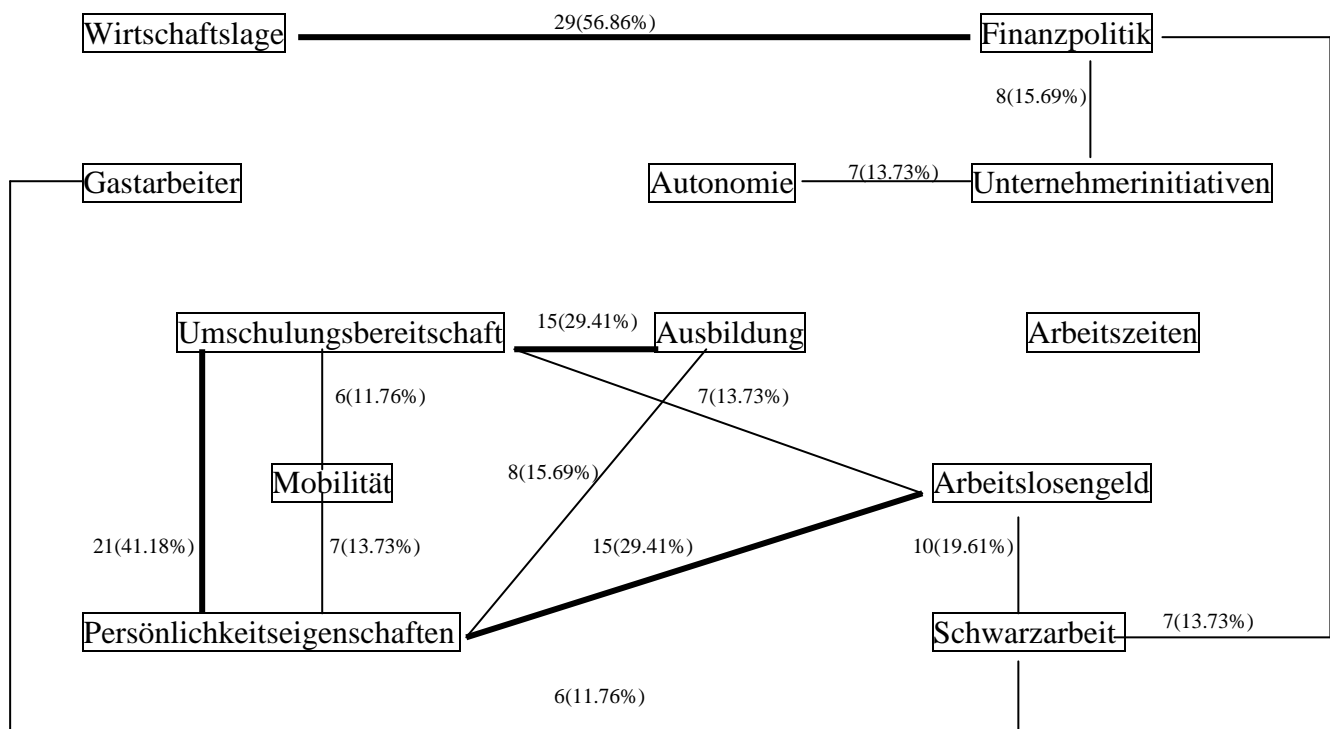


Abbildung 15: Netzwerkanalyse berechnet für Beamte

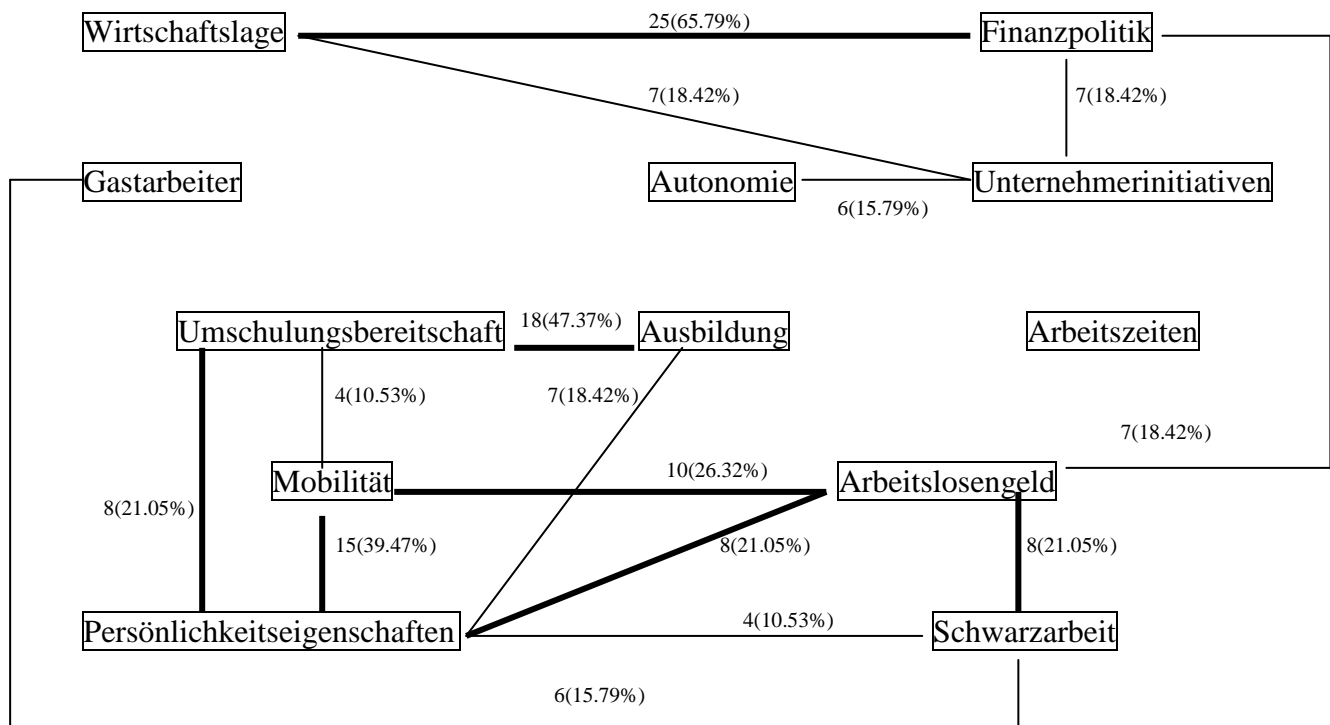


Abbildung 16: Netzwerkanalyse berechnet für Unternehmer

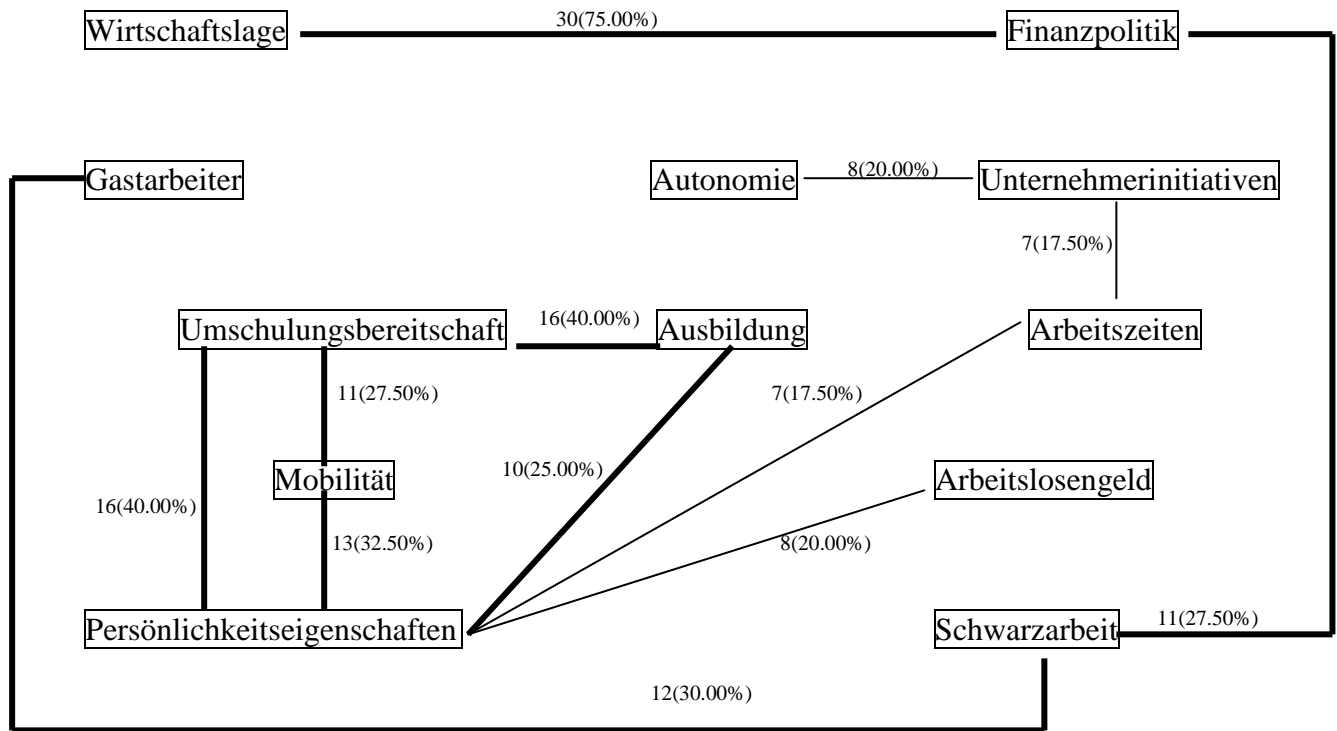


Abbildung 17: Netzwerkanalyse berechnet für Studenten

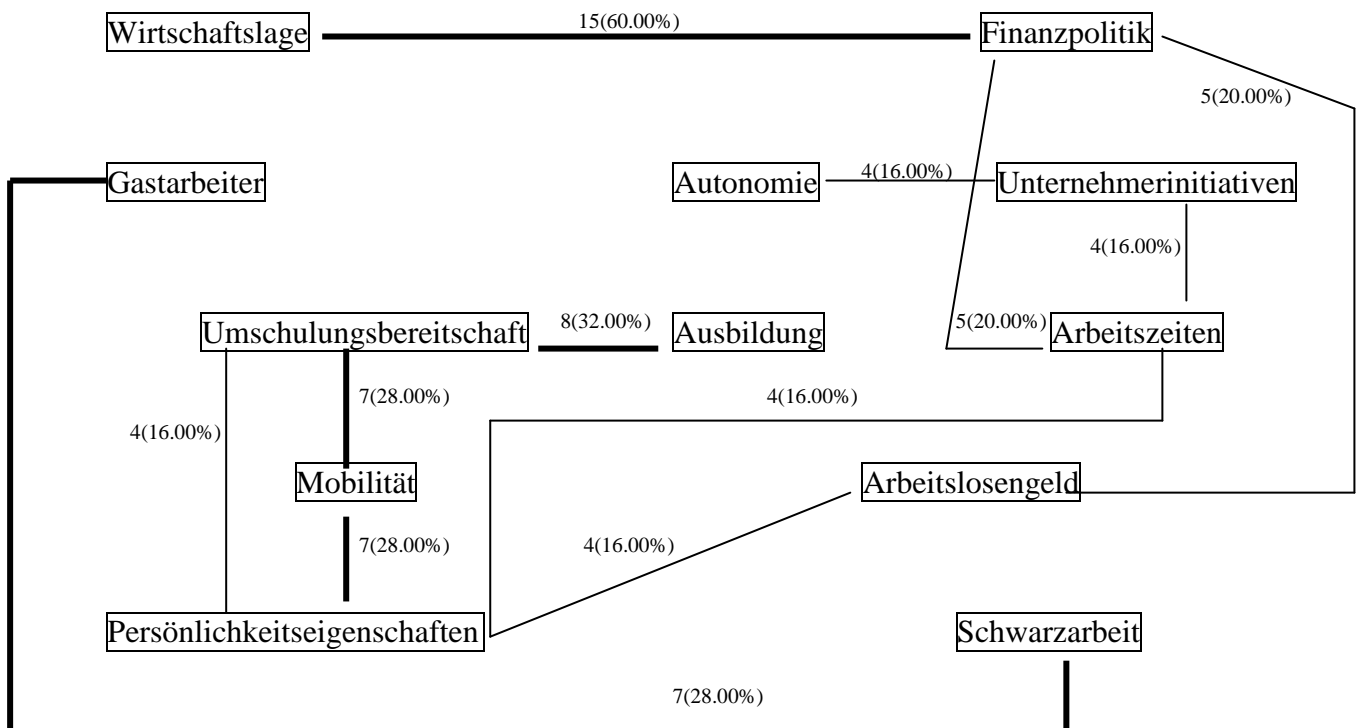


Abbildung 18: Netzwerkanalyse berechnet für Grundwehرداریer

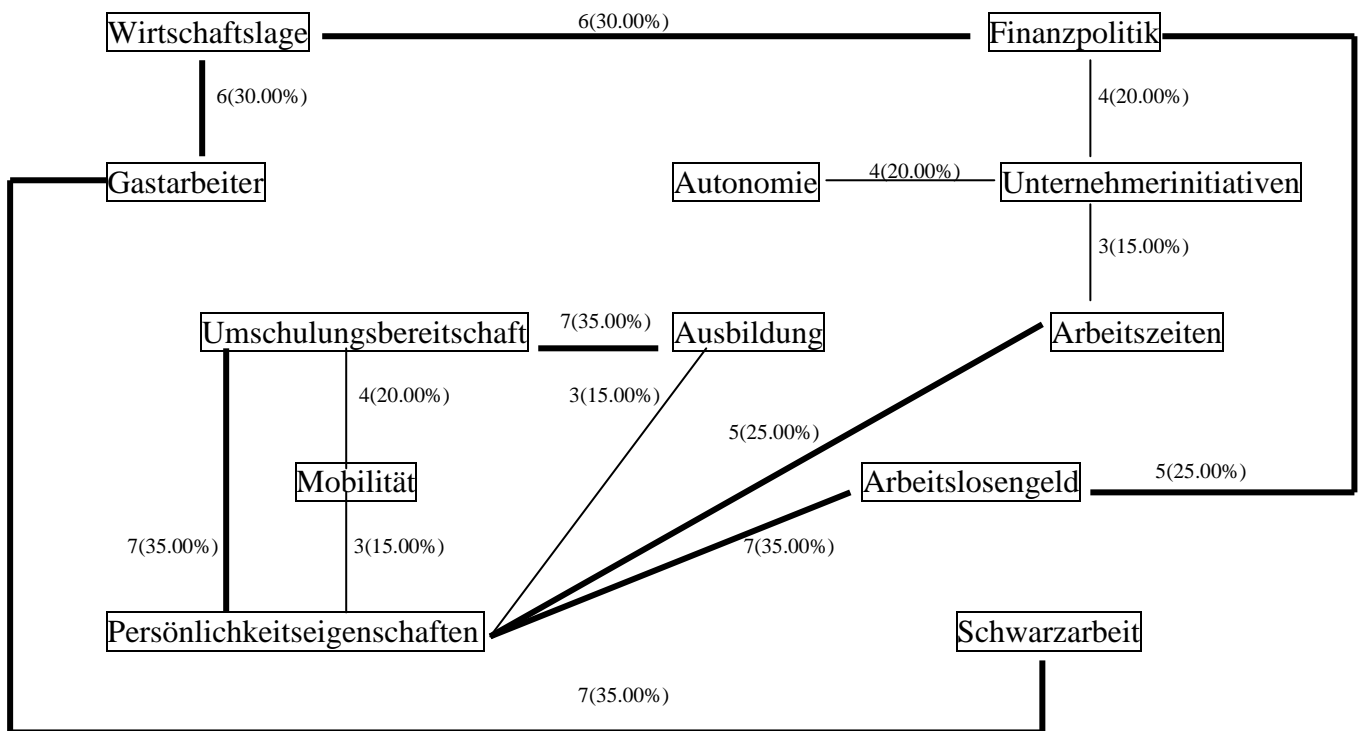


Abbildung 19: Netzwerkanalyse berechnet für Zivildienstler

Zusammenfassend kann aus den Abbildungen 13 bis 19 für die einzelnen Berufsgruppen geschlossen werden, dass alle befragten Berufsgruppen einen engen Zusammenhang zwischen der aktuellen Wirtschaftslage und der Finanzpolitik der Regierung wahrnehmen. Ebenfalls von allen Berufsgruppen wahrgenommen wird ein Zusammenhang zwischen der mangelhaften Ausbildung und der Umschulungsbereitschaft. Von den Berufsgruppen Angestellte, Student, Grundwehrdiener und Zivildienstler werden die hohe Anzahl von Gastarbeitern und die Tendenz zur Schwarzarbeit in Verbindung gebracht. Alle Berufsgruppen (außer die Studenten und Grundwehrdiener) sehen ein Wechselspiel zwischen Persönlichkeitseigenschaften und Ausnutzen des Sozialsystems (Arbeitslosengeld). Angestellte sehen in Verbindung stehend die arbeitshemmenden Persönlichkeitseigenschaften mit der Umschulungsbereitschaft und Mobilität der Arbeitslosen. Unternehmer und Studenten nehmen ein ähnliches Beziehungsmuster wahr. Unternehmer nehmen zusätzlich eine enge Verbindung zwischen dem zu hohen Arbeitslosengeld und der Tendenz zur Schwarzarbeit an. Dieser letzte Aspekt wird auch von den Arbeitern als eng verbunden wahrgenommen. Studenten nehmen in Verbindung stehend die Finanzpolitik der Regierung mit der Tendenz zur

Schwarzarbeit wahr. Ein Wechselspiel zwischen Finanzpolitik der Regierung mit dem zu hohen Arbeitslosengeld wird von den Zivildienern wahrgenommen.

Im Anschluss wurde noch das Zusammenhangsmuster der beiden Arbeitslosengruppen analysiert. Die beiden Muster sind in den Abbildungen 20 und 21 dargestellt.

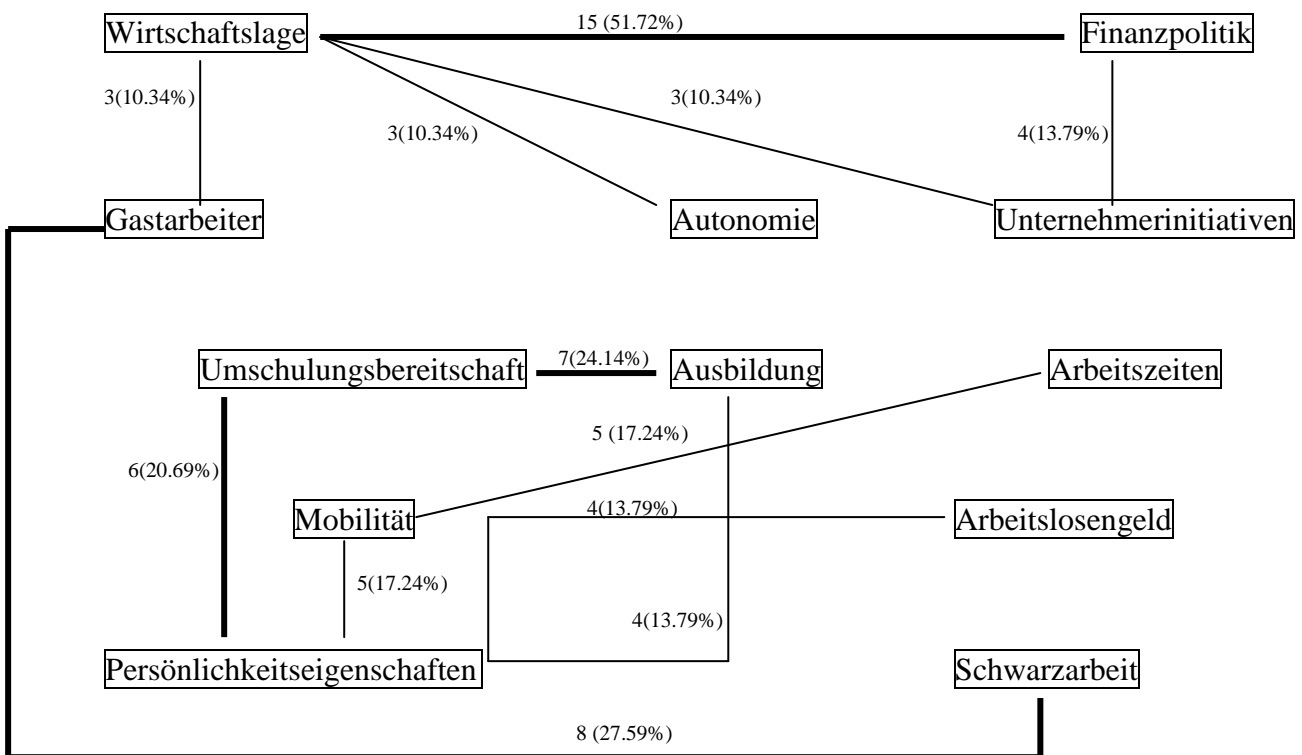


Abbildung 20: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeitslose (identifizieren sich als arbeitslos)

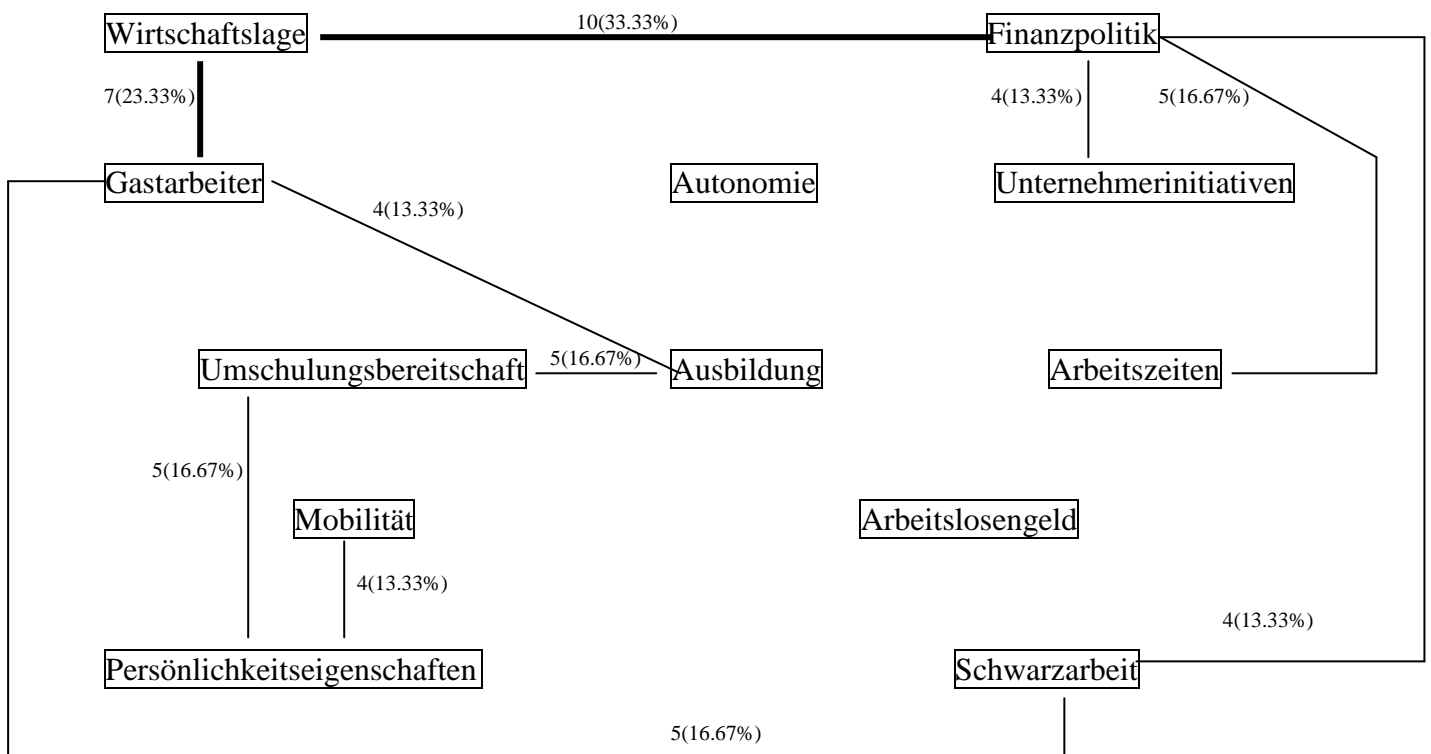


Abbildung 21: Netzwerkanalyse berechnet für Nicht- Arbeitslose (identifizieren sich nicht als arbeitslos)

Aus den Abbildungen 20 und 21 kann geschlossen werden, dass beide Gruppen einen engen Zusammenhang zwischen der Wirtschaftslage des Landes und der Finanzpolitik der Regierung sehen. Beide Gruppen sehen auch eine Verbindung zwischen der Umschulungsbereitschaft mit der Ausbildung und der Gastarbeiter und Schwarzarbeit. Jedoch wird dieses Beziehungsmuster von den Arbeitslosen (identifizieren sich auch mit den Arbeitslosen) öfters genannt als von den „Nicht-Arbeitslosen“ (identifizieren sich mit anderen Berufsgruppen).

4. Diskussion

In diesem Kapitel soll ein zusammenfassender Überblick über die Ergebnisse dieser Studie gegeben werden. Die Ergebnisse werden im Anschluss inhaltlich interpretiert und mit der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991) verglichen. Zum Abschluss des Kapitels werden die Ergebnisse kritisch betrachtet und Anregungen für nachfolgende Studien diskutiert.

4.1. Interpretation der Ergebnisse

Ziel der Studie war es, Meinungen der Gesellschaft über mögliche Ursachen von Arbeitslosigkeit zu analysieren. Zusätzlich wurde das wahrgenommene Zusammenwirken der verschiedenen Ursachen von Arbeitslosigkeit erörtert. Dazu wurden mehrere Berufsgruppen zu diesem Thema befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass es zu diesem Thema unterschiedliche Meinungen gibt. Als häufigste Ursache (19.04%) wurden die persönlichen Eigenschaften des Arbeitslosen genannt. In diese Kategorie fallen unter anderem Angst, Antriebslosigkeit, Aussehen, Dummheit und kein Arbeitswille. Daher zeigt sich, dass die Hauptschuld für Arbeitslosigkeit immer noch dem Arbeitslosen selbst zugeschrieben wird. In der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991), wurden die persönlichen Eigenschaften ebenfalls am Häufigsten genannt, nämlich von 18.9% der Befragten. Die schlechte Wirtschaftslage des Staates und somit auch die Wirtschaftskrise wurden von den Befragten in 17.25% der Fälle genannt. In der Studie von Kirchler (1991) wurde die schlechte Wirtschaftslage nur in 8.6% der Fälle genannt. Daher ist ersichtlich, dass die Wirtschaftskrise schon als Ursache für Arbeitslosigkeit wahrgenommen wird, aber nicht so stark wie die persönlichen Eigenschaften. Es ist auch ersichtlich, dass 1991 die Schuld für Arbeitslosigkeit mehr den Unternehmen gegeben wurde als 2009/10. Als Grund für diese Ergebnisse kann angeführt werden, dass Österreich weniger stark von der Wirtschaftskrise betroffen war, als andere Staaten und somit die Personen sich weniger mit diesem Thema auseinander gesetzt haben. In Tabelle 14 sind die am häufigsten genannten Ursachen für Arbeitslosigkeit der beiden Studien zusammengefasst.

	<u>2009/10</u>	<u>1991</u>
1.	Persönlichkeitseigenschaften	Persönlichkeitseigenschaften
2.	Wirtschaftslage/ Wirtschaftskrise	Automation / Rationalisierungen
3.	schlechte Betriebsführung	Unternehmerinitiativen

Tabelle 14: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen mit Kirchler (1991)

Vergleicht man die Ergebnisse zwischen arbeitslosen und berufstätigen Personen, ist erkennbar, dass die Berufstätigen die persönlichen Eigenschaften (20.28%) deutlich stärker als Ursache von Arbeitslosigkeit ansehen, als die Arbeitslosen (12.66%). Diese Ergebnisse spiegeln die Annahme von Furnham (1982) wieder, dass die Berufstätigen die Schuld für Arbeitslosigkeit den Arbeitslosen selbst geben, dies ermöglicht die Gefahr Arbeitslosigkeit aus ihrer Leben besser auszugrenzen. Wird die Schuld für Arbeitslosigkeit den arbeitshemmenden Persönlichkeitseigenschaften des Arbeitslosen zugeschrieben, kann der Berufstätige durch persönlichen Einsatz die Gefahr von Arbeitslosigkeit aus seinem eigenen Leben besser ausgrenzen. Die Arbeitslosen nannten hauptsächlich schlechte Betriebsführung (17.72%), Rationalisierungen im Betrieb (17.30%) und schlechte Wirtschaftslage (16.46%) als Ursachen für Arbeitslosigkeit. Durch diese Ergebnisse ist erkennbar, dass arbeitslose Personen, die Schuld an ihrer Situation nicht bei sich selbst suchen, sondern andere Ereignisse als Auslöser für ihre Situation sehen. Durch diese Schuldzuweisung, ist es nach Prussia, Kinicki und Braker (1993) möglich ihre negative Situation auf externe Ursachen zu attribuieren und ihren Selbstwert zu erhalten. Jedoch wird eine Verbesserung ihrer Situation erschwert, da sie eher Verbesserungsmöglichkeiten bei Anderen suchen, als bei sich selbst. Wie Kirchler (1991) schon feststellte, würden alle anderen Berufsgruppen effizientere Veränderungsmöglichkeiten wahrnehmen. Sie würden sich auf andere Berufe umschulen lassen oder durch höhere Mobilität & Flexibilität in andere Bereiche wechseln.

Überraschenderweise identifizierten sich mehr als 50% der Arbeitslosen, auch mit anderen Berufsgruppen. Es besteht die Vermutung, dass diese arbeitslosen Personen ihre frühere Berufsgruppe angegeben haben. Durch diese Erkenntnis wurden die Arbeitslosen in zwei Gruppen unterteilt. Da angenommen wurde, dass die Gruppe der Arbeitslosen, die sich nicht mit den Arbeitslosen identifizieren,

ähnliche Ursachen für Arbeitslosigkeit angeben wie die Berufstätigen. Diese Annahme konnte nicht belegt werden. Beide Gruppen der Arbeitslosen gaben ähnliche Ursachen an. Warum sich Arbeitslose mit ihren früheren Berufsgruppen identifizieren, benötigt weiterführende Untersuchungen.

Um eine detaillierte Analyse der Ursachenzuschreibung für Arbeitslosigkeit durchführen zu können, wurde im Anschluss mit diesen Daten eine Korrespondenzanalyse berechnet. Es zeigt sich, dass Arbeiter, Angestellte und Beamte ähnliche Meinungen über Ursachen für Arbeitslosigkeit haben. Sie beklagen hauptsächlich die mangelnde Ausbildung und die persönlichen Eigenschaften der Arbeitslosen. Diese drei Berufsgruppen behaupten, dass das Problem der hohen Arbeitslosenrate mit einer besseren (Berufs-) Ausbildung gelöst werden könnte. Arbeiter kritisieren die zu hohe Arbeitslosenunterstützung und somit das Sozialsystem Österreichs. Sie glauben, dass durch das Herabsetzen des Arbeitslosengeldes, die Motivation für den Arbeitslosen eine neue Arbeit zu finden erhöht wird. Unternehmer beanstanden die geringe Flexibilität & Mobilität der Arbeitslosen, die Finanzpolitik der Regierung und die Vorteile der Schwarzarbeit. Unternehmer würden daher finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen der Politiker überlegter durchführen und die Möglichkeiten zur Schwarzarbeit eindämmen. Studenten, Grundwehrdiener und Zivildienstler nennen ähnliche Ursachen. Als Erklärung für diese Übereinstimmung kann argumentiert werden, dass sich diese Berufsgruppen in einer ähnlichen Altersgruppe befinden. Als Ursachen sehen sie die mangelnde Umschulungsbereitschaft der Arbeitslosen. Bei Arbeitslosigkeit würden diese Gruppen einen neuen Beruf erlernen und dadurch ihre Chance eine neue Arbeit zu finden stark erhöhen. In der Korrespondenzanalyse bestätigt sich ebenfalls das Bild, dass die beiden Gruppen von Arbeitslosen ähnliche Ursachen für Arbeitslosigkeit angeben. Beide Gruppen nennen Ursachen wie Rationalisierungen und schlechte Betriebsführung und die hohe Anzahl von Gastarbeitern. Bereits Kirchler (1991) hat für arbeitslose Personen ähnliche Ergebnisse gefunden. Damals wie auch heute, beklagten die Arbeitslosen die hohe Anzahl von Gastarbeitern. Kirchler (1991) kritisierte schon damals die Annahme, dass Gastarbeiter eine Ursache für die hohe Arbeitslosenrate sein sollen. Die Abschiebung von Gastarbeitern würde keine Lösung bringen, sondern nur das Problem in andere Staaten exportieren. Ebenfalls in der Korrespondenzanalyse

erkennbar ist, dass die beiden Gruppen von Arbeitslosen eher isoliert von den anderen Berufsgruppen stehen. Das deutet darauf hin, dass Arbeitslose sich eher allein für eine Verbesserung ihrer Situation einsetzen würden und sich nicht mit anderen Berufsgruppen verbünden. Tabelle 15 zeigt die wesentlichen Ergebnisse der Korrespondenzanalyse, im Vergleich mit der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991).

	2009/10	Kirchler (1991)
Arbeiter	Wirtschaftslage, persönliche Eigenschaften, Arbeitslosengeld	Unternehmerinitiativen
Angestellte	mangelnde Ausbildung, Arbeitsmangel	Unternehmerinitiativen
Beide Gruppen von Arbeitslose	Rationalisierungen, Betriebsführung, Gastarbeiter	Schwarzarbeit, Arbeitszeiten, Gastarbeiter
Beamte	Arbeitsmangel, persönliche Eigenschaften	Mobilität, Umschulungsbereitschaft, persönliche Eigenschaften
Studenten	Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage	Mobilität, Umschulungsbereitschaft, persönliche Eigenschaften
Unternehmer	Mangelnde Mobilität, Auslagerung in Billigländer	Schwarzarbeit, wirtschaftliche Lage
Grundwehrdiener	Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage	nicht erhoben
Zivildienstler	Umschulungsbereitschaft, Frauen & Familie, Wirtschaftslage	nicht erhoben
Hausfrauen	nicht erhoben	Mobilität, Umschulungsbereitschaft, persönliche Eigenschaften

Tabelle 15: Vergleich der Ergebnisse aus der Korrespondenzanalyse mit Kirchler (1991)

Im Weiteren wurden die Zusammenhänge der Ursachen von Arbeitslosigkeit analysiert. Die Analyse der Beziehungen ergab ein komplexes Zusammenhangsmuster zwischen den Ursachen. Die Finanzpolitik der Regierung wurde in engem Zusammenhang mit der Wirtschaftslage des Staates gesehen. Dieses Ergebnis ist wenig verwunderlich, wenn man bedenkt dass jede wirtschaftliche- bzw. finanzpolitische Entscheidung der Regierung, die wirtschaftliche Situation des Staates direkt beeinflusst und somit einen Einfluss auf

die Entwicklung des Landes hat. In Verbindung stehend wurde die hohe Anzahl der Gastarbeiter mit der Schwarzarbeit genannt. Die befragten Personen befürchten, dass Gastarbeiter eher geneigt sind Schwarzarbeit auszuführen und dadurch Arbeitsplätze verloren gehen. Man kann daher davon ausgehen, dass sich die Personen eine bessere Kontrolle gegen Schwarzarbeit wünschen würden, um dagegen besser ankämpfen zu können. Zusammenhänge werden auch zwischen den persönlichen Eigenschaften, Mobilität, Umschulungsbereitschaft, Ausbildung und Arbeitslosengeld gesehen. Je nach Verantwortungsgefühl und Persönlichkeitseigenschaften wird eine arbeitslose Person, dass Sozialsystem ausnutzen oder nicht. Die Umschulungsbereitschaft einer Person hängt laut den befragten Personen von der Ausbildung und den Persönlichkeitseigenschaften der Person ab. Arbeitslose Personen sollen sich an neuen Berufssparten orientieren und sich auf diese Berufe umschulen lassen. Nach Meinung der Befragten würde das Ausbildungsniveau die Umschulungsbereitschaft einer Person beeinflussen. Tabelle 16 zeigt die wesentlichsten genannten Zusammenhänge, im Vergleich zu der Studie „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991).

	2009/10	1991
1.	Wirtschaftslage zusammenhängend mit Finanzpolitik	Umschulungsbereitschaft zusammenhängend mit mangelnde Ausbildung
2.	Umschulungsbereitschaft zusammenhängend mit mangelnde Ausbildung	Wirtschaftslage zusammenhängend mit Finanzpolitik
3.	Umschulungsbereitschaft zusammenhängend mit Persönlichkeitseigenschaften	Mobilität zusammenhängend mit Persönlichkeitseigenschaften

Tabelle 16: Vergleich der häufigsten genannten Zusammenhänge mit Kirchler (1991)

Arbeitslose nannten ähnliche Zusammenhangsmuster, aber in geringerer Häufigkeit. Sie sehen einen geringeren Zusammenhang zwischen Persönlichkeitseigenschaften, Mobilität, Umschulungsbereitschaft und Arbeitslosengeld als die Berufstätigen. Von den arbeitslosen Personen wurden ebenfalls in Verbindung stehend das Ausbildungsniveau und die Umschulungsbereitschaft wahrgenommen. Es dürfte sich

auch in dieser Berufsgruppe die Überzeugung durchgesetzt haben, dass die Ausbildung und Umschulungsbereitschaft eng miteinander verbunden ist. Wie die meisten Berufsgruppen, wurde auch von den Arbeitslosen ein enger Zusammenhang zwischen Finanzpolitik und Wirtschaftslage angegeben.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Ergebnisse die Annahmen von Furnham (1982) wiedergeben. Von den Berufstätigen wird Arbeitslosigkeit als Problem der Arbeitslosen angesehen, die ihr Schicksal zu einem Gutteil selbst verschulden. Arbeitslose nennen im Gegensatz zu Berufstätigen weniger interne Ursachen für Arbeitslosigkeit, sondern machen dafür externe Faktoren verantwortlich.

4.2. Kritik und Ausblick

Ein Kritikpunkt ist der Fragebogen selbst, denn viele Untersuchungsteilnehmer kritisierten die Länge und die aufwendige Bearbeitung des Fragebogens. Durch eine ausführliche Beschäftigung mit dem Thema Arbeitslosigkeit, wurde der Fragebogen umfangreich gestaltet, um das Thema umfassend abdecken zu können. Aufgrund des breiten Themenkomplexes wurden die Daten aus dem Fragebogen für mehrere Diplomarbeiten verwendet. Die Personen mussten zuerst Eigenschaften zu acht Berufsgruppen nennen. Im weiteren Verlauf wurden die Ursachen und die Zusammenhänge von Arbeitslosigkeit erfragt und zum Abschluss wurden Fragen zum Status, Identifikation und Bereitschaft, sich für Interessen der eigenen Berufsgruppe einzusetzen gestellt. Bis auf den letzten Teil des Fragebogens wurde ein offenes Antwortformat gewählt um eine Beeinflussung der Studienteilnehmer entgegenzuwirken. Insgesamt mussten die Testpersonen acht Seiten bearbeiten. Die Bearbeitungsdauer variierte zwischen 30 Minuten und einer Stunde. Dies kann eine Erklärung sein, warum viele Personen am Schluss nur mehr wenige Assoziationen zu den Stimuluswörtern angaben. Weiters kann dadurch erklärt werden, warum einige Personen bei der Frage über Zusammenhänge zwischen den Ursachen, ein chaotisches Muster einzeichneten. Durch die bereits lang andauernde Bearbeitung wollten sich eventuell einige Personen mit dieser Frage nicht mehr näher auseinander setzen. Einige Versuchspersonen mussten aus diesem Grund ausgeschlossen werden. Es empfiehlt sich daher, bei weiterführenden Studien den

Fragebogen zu verkürzen und weniger Stimuli zu verwenden. Es könnte dadurch eine genauere Bearbeitung des Fragebogens gewährleistet werden. Ein weiterer und Hauptkritikpunkt ist die Subjektivität der Studie. Die genannten Assoziationen in bestimmte Kategorien einzugliedern ist sehr schwierig. Ein Mittelweg zwischen einer ausgewogenen Anzahl von Kategorien und keinem allzu großen Informationsverlust zu finden erwies sich als kompliziert. Die Einordnung der Assoziationen in die Kategorien ist sehr subjektiv, da es teilweise keine eindeutige zuzuordnende Kategorie gibt bzw. die Anzahl der Assoziationen zu gering wäre, um eine neue aussagekräftige Kategorie zu erstellen. Um dieser Subjektivität entgegenzuwirken wurden die Assoziationen von zwei unabhängigen Beurteilern kategorisiert. Ein Informationsverlust lässt sich jedoch bei einer Kategorisierung nicht verhindern. Als Problem stellte sich während der Datenauswertung heraus, dass einige Personen, vor allem Arbeitslose, mehrere Berufsgruppen angaben. Das kann durch Ausübung von mehreren Berufen erklärt werden (Student und Nebenberuf). Bei Arbeitslosen wurde eher die frühere Berufsgruppe angegeben. Mehr als 50% der Arbeitslosen haben andere Berufsgruppen angegeben. Daher sollte man bei zukünftigen Studien explizit darauf hinweisen, dass die befragten Personen nur die aktuelle Berufsgruppe angeben sollen. Viele Arbeitslose waren nicht bereit den Fragebogen auszufüllen bzw. haben nach einiger Zeit abgebrochen. Ein möglicher Grund könnte sein, dass Arbeitslose sich nicht allzu sehr mit ihrer momentanen Situation auseinander setzen bzw. die Ursachen ihrer Arbeitslosigkeit erörtern wollen.

Zusammenfassung

Die vorliegende Studie untersucht wahrgenommene Ursachen von Arbeitslosigkeit seitens verschiedener Berufsgruppen. Im Anschluss werden wahrgenommene Zusammenhänge zwischen den Ursachen von Arbeitslosigkeit analysiert. Diese Studie ist eine Replikationsstudie von „Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit“ (Kirchler, 1991). Es wurden 365 Personen aus acht verschiedenen Berufsgruppen befragt, davon waren 86 Angestellte, 27 Arbeiter, 55 Beamte, 26 Grundwehrdiener, 45 Studenten, 42 Unternehmer, 20 Zivildienstler und 64 Arbeitslose. Die Untersuchung erfolgte mit einem Papier-Bleistift Fragebogen. Die Untersuchungsteilnehmer wurden aufgefordert mögliche Ursachen für Arbeitslosigkeit zu nennen. Weiters sollten die Teilnehmer Ursachen, die in Verbindung stehen in einem Kreisdiagramm verbinden. Die genannten Assoziationen wurden abhängig von den Berufsgruppen analysiert. Weiters wurden die wahrgenommenen Ursachen auf interne und externe Ursachen unterteilt. Es stellte sich heraus, dass Berufstätige eher den Arbeitslosen (interne Ursachenzuschreibung) die Schuld an ihrer Arbeitslosigkeit geben. Berufstätige nennen eher Ursachen für Arbeitslosigkeit wie geringe Flexibilität, geringe Umschulungsbereitschaft und arbeitshemmende Persönlichkeitseigenschaften. Arbeitslose dagegen nannten eher externe Ursachen wie die wirtschaftliche Situation des Staates (Wirtschaftskrise), schlechte Finanzpolitik der Regierung und schlechte Betriebsführung. In engem Zusammenhang stehend wurde von allen befragten Berufsgruppen die wirtschaftliche Lage des Staates mit der Finanzpolitik der Regierung genannt.

Abstract

This study examines possible causes of unemployment; in connection there will be an analysis of the possibility if there is a coherence between the different causes of unemployment. It is a replication of Kirchler's "Alltagsverständnis von Arbeitslosigkeit" (Kirchler, 1991). To answer these questions there was an opinion survey of 365 people out of eight different profession groups, namely 86 employees, 27 labourers, 55 civil servants, 26 men carrying out compulsory military service, 45 students, 42 employers, 20 men carrying out alternate civilian service and 64 unemployed people. The research was carried out as a paper-pencil questionnaire. The participants were told to list possible causes for unemployment, furthermore they should connect different causes in a circular chart. The mentioned connotations have been analyzed in regard to the different groups of professions of the participants. We found out that employed people tend to think that being unemployed is the own fault of unemployed people. Employed people think that things like lack of flexibility, lack of willingness for re-education and certain characteristics are reasons for unemployment. However, unemployed people think that things like the economic situation of their country, poor financial policy and unsound business management are reasons for unemployment. All interviewed profession groups agreed that there is a close relationship between the economic situation of the state and the financial policy of the government.

Literaturverzeichnis

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W. & Weiber, R. (2008). *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung*. Leipzig: Springer

Blasius, J. (2001). *Koorepondenzanalyse*. Oldenbourg: Oldenbourg Wissenschaftsverlag

Baumeister, R. F. (1993). Understanding the inner nature of low self-esteem: Uncertain, fragile, protective, and conflicted. In R. F. Baumeister (Ed.), *Self-esteem: The puzzle of low self-regard* (S.201-218). New York: Plenum.

Die Presse (2011). Die Arbeitslosenzahl sank im Vorjahr um 37%. Verfügbar unter http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/623515/Die-Arbeitslosenzahl-sank-im-Vorjahr-um-37-Prozent?from=gl.home_wirtschaft [Stand: 08.01.2011.]

Durckheim, E. (1987). *Schriften zur Soziologie der Erkenntnis*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Eisenberg, P. & Lazarsfeld, P. F. (1938). The psychological effects of unemployment. *Psychological Bulletin*, 35, 358-390.

Fillip, S. H. (Hrsg.), (1990). *Kritische Lebensereignisse* (2. Aufl.). München: Psychologie Verlags Union.

Frese, M. (1979). Arbeitslosigkeit, Depressivität und Kontrolle. Eine Studie mit Wiederholungsmessung. In T. Kieselbach & H. Offe (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit. Individuelle Verarbeitung, gesellschaftlicher Hintergrund*. Darmstadt: Steinkopff.

Fröhlich, D. (1979). *Psycho-soziale Folgen der Arbeitslosigkeit. Eine empirische Untersuchung in Nordrhein-Westfalen*. Köln: ISO.

- Furnham, A.(1982). Explanations for unemployment in Britain. *European Journal of Social Psychology*, 12, 335-352.
- Furnham, A. and Hesketh, B. (1989). Explanations for unemployment in Great Britain and New Zealand. *Journal of Social Psychology*, 129,169-181.
- Goldsmith, A. H., Veum, J. R. & Darity, W. (1996). The impact of labor force history on self-esteem and its component parts, anxiety, alienation and depression. *Journal of Economic Psychology*, 17, 183-220.
- Hattie, J. (1992). *Self-concept*. Hillsdale: Erlbaum.
- Herkner, W. (2003). *Lehrbuch Sozialpsychologie*. Bern: Verlag Hans Huber.
- Jahoda, M., Lazarsfeld, P. & Zeisel, H. (1960). *Die Arbeitslosen von Marienthal*. Allensbach: Verlag für Demoskopie.
- Jahoda, M. (1983). *Wieviel Arbeit braucht der Mensch?*. Weinheim/Basel: Beltz
- Kelley, H. H. (1967). Attribution theory in social psychology. Levine, D. (Hrsg.), *Nebraska symposium on motivation*, 15. Lincoln: Univ. of Nebraska Press.
- Kelvin, P. & Jarret, J. E. (1985). *Unemployment. Its social psychological effects*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kirchler, E. (1991). *Resigniert erstarren oder erfolgreich sein Schicksal schmieden? Determinanten der Wiederbeschäftigung von Arbeitslosen* (Arbeitsmarktpolitik, 36). Linz: Österreichisches Institut für Arbeitsmarktpolitik.
- Kirchler, E. (2003). *Wirtschaftspsychologie*. Göttingen Bern Toronto Seattle: Hogrefe: Verlag für Psychologie.

- Mohr, G. & Freese, M. (1981). Arbeitslosigkeit und Depression. Zur Langzeitarbeitslosigkeit älterer Arbeiter. In A. Wacker (Hrsg.), *Vom Schock zum Fatalismus?* (2. Aufl., S. 179-193). Frankfurt: Campus.
- Mohr, G. (1997). *Erwerbslosigkeit, Arbeitsplatzunsicherheit und psychische Befindlichkeit*. Frankfurt: Lang.
- Moscovici, S. (2000). *Social representations: Explorations in Social Psychology*. Cambridge: Polity Press.
- Mutz, G., Ludwig-Mayerhofer-Koenen, E. J., Eder, K. & Bonß, W. (1995). *Diskontinuierliche Erwerbsverläufe. Analyse zur postindustriellen Arbeitslosigkeit*. Opladen: Leske & Budrich
- Schneewind, K. A. (1977). Selbstkonzept. In T. Hermann, P. R. Hofstätter, H. P. Huber & F. E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 424-431). München: Kösel.
- Seligman, M. (1995). *Erlernte Hilflosigkeit*. (5. Aufl.). Weinheim: pvu.
- Semmer, N. & Udris, I. (1983). Bedeutung und Wirkung von Arbeit. In H. Schuler (Hrsg.), *Lehrbuch Sozialpsychologie* (S.133-166). Göttingen: Huber.
- Shamir, B. (1986). Self-esteem and the psychological impact of unemployment. *Social Psychology Quarterly*, 49, 61-72.
- Tajfel, H. (1978). *Differentiation between social groups: Studies in the social psychology of intergroup relations* (European Monographs in Social Psychology, 14). London: Academic Press.
- Tajfel, H. (1981). *Human Groups and Social Categories*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Turner, J. C. (1982). Towards a cognitive redefinition of the social group. In H. Tajfel

- (Ed.), *Social Identity and Intergroup Relations*. Cambridge: University Press.
- Ulich, D., Haußer, K., Mayring, Ph., Strehmel, P., Kandler, M. & Degenhardt, B. (1985). *Psychologie der Krisenbewältigung. Eine Längsschnittuntersuchung mit arbeitslosen Lehrern*. Weinheim: Beltz.
- Uhlendorff, A. (2004). Der Einfluss von Persönlichkeitseigenschaften und sozialen Ressourcen auf die Arbeitslosigkeitsdauer. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 56 Heft 2, 279-303.
- Vergés, P. (1987). A social and cognitive approach to economic representations. In W. Doise & S. Moscovici (Hrsg.), *Current Issues in European Social Psychology*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Wacker, A. & Kolobovka, A. (2000). Arbeitslosigkeit und Selbstkonzept – ein Beitrag zur kontroversen Diskussion. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 44, 69-82.
- Warr, P. (1978). A study of psychological well-being. *British Journal of psychology*, 69, 11-121.
- Warr, P. & Jackson, P. (1983). Self-esteem and unemployment among young workers. *Le Travail humain*, 46, 355-366.
- Weiner, B. (1972). Achievement motivation as conceptualized by an attribution theorist. Weiner, B. (Hrsg.), *Achievement motivation and attribution theory*. Morristown: General Learning Press.
- Wiendieck, G. (1994). *Arbeits- und Organisationspsychologie*. München: Quintessenz.

Winefield, A.H., Tiggeman, M. and Winefield H.R. (1992). Unemployment distress, reasons for job loss and causal attributions for unemployment in young people. *Journal of Occupational and Organizational Psychology*, 65. 213 – 218.

Wortman, C. & Brehm, J. W. (1975). Responses to uncontrollable outcomes: An integration of reactance theory and the learned helplessness model. In: Berkowitz, L. (Hrsg.): *Advances in experimental social psychology* (Bd. 8). New York: Academic Press.

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bilderrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenzahl von 1980 bis 2010 (Quelle: Die Presse, 2010).....	7
Abbildung 2: Wortman und Brehm (1975, zitiert nach Herkner, 2003) Reaktanz und Hilflosigkeit.....	14
Abbildung 3: Kirchler (1984) Wohlbefinden abhängig von der Dauer der Arbeitslosigkeit.....	17
Abbildung 4: Kirchler (1991) Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2.....	31
Abbildung 5: Kirchler (1991) Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3.....	32
Abbildung 6: Kirchler (1991) Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe.....	33
Abbildung 7: Anzahl der genannten Ursachen pro Person.....	44
Abbildung 8a: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 2	56
Abbildung 8b: Korrespondenzanalyse Dimension 1 und 3	57
Abbildung 9: Korrespondenzanalyse – dreidimensionale Abbildung	58
Abbildung 10: Netzwerkanalyse berechnet für die gesamte Stichprobe.....	61
Abbildung 11: Netzwerkanalyse berechnet für alle Berufstätigen.....	62
Abbildung 12: Netzwerkanalyse berechnet für alle Arbeitslosen.....	63
Abbildung 13: Netzwerkanalyse berechnet für Angestellte.....	64
Abbildung 14: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeiter.....	64
Abbildung 15: Netzwerkanalyse berechnet für Beamte.....	65
Abbildung 16: Netzwerkanalyse berechnet für Unternehmer.....	65
Abbildung 17: Netzwerkanalyse berechnet für Studenten.....	66
Abbildung 18: Netzwerkanalyse berechnet für Grundwehrdiener.....	66
Abbildung 19: Netzwerkanalyse berechnet für Zivildienstler.....	67
Abbildung 20: Netzwerkanalyse berechnet für Arbeitslose.....	68
Abbildung 21: Netzwerkanalyse berechnet für Nicht- Arbeitslose.....	69

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Weiner (1972, zitiert nach Herkner, 2003) interne /externe Attribution.....	19
Tabelle 2: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) personeninterne /personenexterne Attribution.....	20
Tabelle 3: Kelley (1967, zitiert nach Herkner, 2003) Art der Attribution abhängig von Informationsstand.....	21
Tabelle 4: Kirchler (1991) Demographische Daten	28
Tabelle 5: Kirchler (1991) Absolute Häufigkeiten der genannten Ursachen pro Kategorie.....	29
Tabelle 6: Häufigkeit der arbeitslosen Personen, die sich mit einer anderen Berufsgruppen identifizieren (Nicht-Arbeitslose).....	40
Tabelle 7a: Demographische Daten.....	42
Tabelle 7b: Demographische Daten, Arbeitslos und Nicht-Arbeitslos).....	43
Tabelle 8: Kategorien mit Beispielassoziationen.....	46
Tabelle 9a: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien pro Berufsgruppe.....	49
Tabelle 9b: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Berufstätige und Arbeitslose.....	50
Tabelle 9c: Absolute und relative Häufigkeiten der genannten Ursachenkategorien (Arbeitslos / Nicht –Arbeitslos).....	51
Tabelle 9d: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen zwischen Arbeitslose und Nicht - Arbeitslose.....	52
Tabelle 10: Anteil der erklärten Varianz in der Korrespondenzanalyse.....	53
Tabelle 11: Übersicht der Zeilenpunkte in der Korrespondenzanalyse.....	54
Tabelle 12: Übersicht der Spaltenpunkte in der Korrespondenzanalyse.....	55
Tabelle 13: Zusammenfassung der Ergebnisse der Korrespondenzanalyse.....	60
Tabelle 14: Vergleich der häufigsten genannten Ursachen mit Kirchler (1991).....	71
Tabelle 15: Vergleich der Ergebnisse aus der Korrespondenzanalyse mit Kirchler (1991).....	73
Tabelle 16: Vergleich der häufigsten genannten Zusammenhänge mit Kirchler (1991).....	74

Anhang A: Fragebogen



universität
wien

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer!

Im Rahmen eines Forschungsprojekts der Universität Wien, Fakultät Psychologie, führen wir eine wirtschaftspsychologische Studie zum Thema „Wahrnehmung verschiedener sozialer (Berufs-) Gruppen“ durch. Die Bearbeitung des Fragebogens dauert ca. 20 Minuten. Die von Ihnen angegebenen Daten unterliegen dem Datenschutzgesetz. Alle Angaben werden **streng vertraulich** behandelt.

Wir bitten Sie, die Fragen gewissenhaft zu beantworten, um eine qualitativ hochwertige Studie zu gewährleisten. Es gibt hierbei keine richtigen oder falschen Antworten.

Wir danken für Ihre Mitarbeit!

1a. Stellen Sie sich einen typische /n Angestellte /n vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1b. Stellen Sie sich einen typische /n Arbeiter /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1c. Stellen Sie sich einen typische /n Beamten /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1d. Stellen Sie sich nun einen typischen Grundwehrdiener vor. Wie würden Sie ihn in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1e. Stellen Sie sich nun einen typische /n Unternehmer /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1f. Stellen Sie sich nun einen typische /n Arbeitslose /n vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1g. Stellen Sie sich nun einen typischen Zivildienstleistenden vor. Wie würden Sie ihn in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

1h. Stellen Sie sich nun einen typische /n Studenten /in vor. Wie würden Sie ihn /sie in Stichworten beschreiben?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bitte gehen Sie jetzt nochmals die von Ihnen angegebenen Wörter durch und beurteilen Sie jedes einzelne Wort danach, ob es positiv (+), neutral (0) oder negativ (-) für Sie besetzt ist.

2. Nennen Sie die Ihrer Meinung nach wichtigsten Ursachen für das Entstehen von Arbeitslosigkeit. Bitte geben Sie so viele Ursachen an, die Ihnen einfallen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

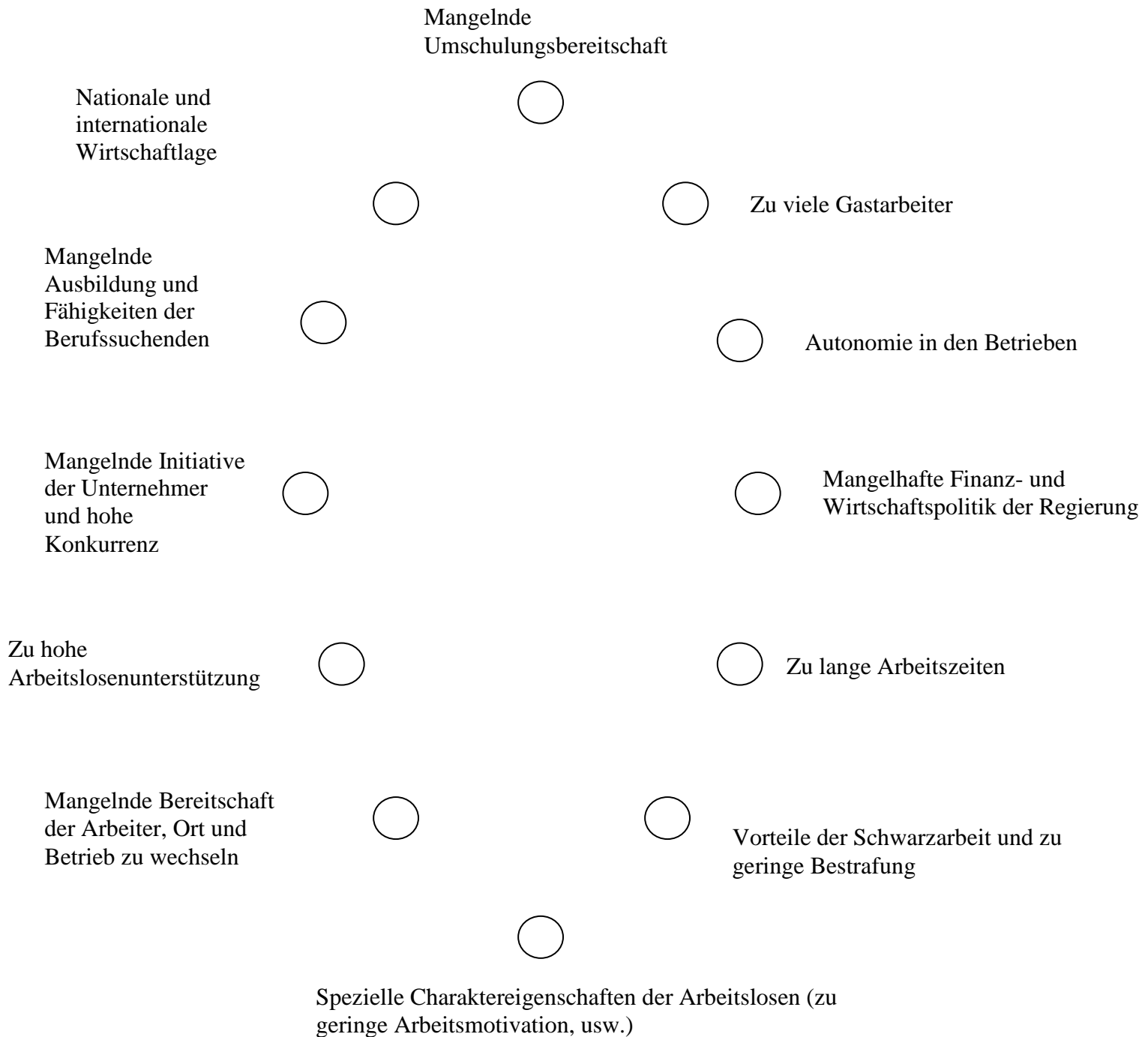
.....

.....

.....

.....

3. In der unten stehenden Abbildung finden Sie einige Ursachen für Arbeitslosigkeit angeführt. Ziehen Sie zwischen den einzelnen Ursachen Verbindungslinien, wenn Sie glauben, dass diese Ursachen sich gegenseitig beeinflussen, voneinander abhängig sind oder sonst in irgendeiner Weise miteinander zusammenhängen. Wenn sie beispielsweise glauben, dass eine schlechte Wirtschaftspolitik eine schlechte Wirtschaftslage bedingt, dann verbinden Sie diese zwei Ursachen mit einem Strich.



4. Bitte denken Sie nun an Ihre eigene soziale Berufsgruppe (Unternehmer /innen, Arbeiter /innen, Angestellte, Beamte, Studierende, Zivildienstler, Grundwehrdienstler oder Arbeitslose). Im Folgenden finden Sie mehrere Aussagen zu Ihrer jeweiligen sozialen Berufsgruppe, zu denen Sie angeben sollen, in wie weit Sie diesen zustimmend oder ablehnend gegenüber stehen.

	Stimme nicht zu	Stimme wenig zu	Weder noch	Stimme eher zu	Stimme zu
Ich fühle mich mit meiner sozialen Berufsgruppe solidarisch verbunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich für die Interessen meiner sozialen Berufsgruppe ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine soziale Berufsgruppe hat einen großen Einfluss auf gesellschaftliche Meinungen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich glücklich in meiner sozialen Berufsgruppe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Ansehen meiner sozialen Berufsgruppe in der Gesellschaft ist gering.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich identifiziere mich mit meiner sozialen Berufsgruppe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fühle mich mit den Zielen meiner sozialen Berufsgruppe verbunden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Erfüllung der Interessen meiner sozialen Berufsgruppe ist mir wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich nehme persönliche Nachteile in Kauf, um meine soziale Berufsgruppe zu stärken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine soziale Berufsgruppe wird von anderen Gruppen positiv bewertet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine soziale Berufsgruppe passt gut zu meiner Person.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Status meiner sozialen Berufsgruppe ist gering.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich setze mich in meiner Freizeit für die Interessen meiner sozialen Berufsgruppe ein.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Angaben zu Ihrer Person

Alter: ____ Jahre

Geschlecht: ☐ männlich ☐ weiblich

Familienstand: ☐ ledig
 ☐ verheiratet
 ☐ geschieden, getrennt lebend
 ☐ verwitwet

Wie viele Kinder haben Sie? _____

Sind Sie zur Zeit berufstätig? Ja ☐ Nein ☐

Bitte geben Sie Ihre soziale Berufsgruppe an, an die Sie vorher gedacht haben:

- ☐ Arbeiter/innen
- ☐ Student/innen
- ☐ Angestellte
- ☐ Beamte
- ☐ Zivildienstler
- ☐ Grundwehrdienstleistende
- ☐ Unternehmer/innen
- ☐ Arbeitslose, Wie lange? ____ Monate

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Anhang B: Kategorienbezeichnung

Kategoriennummer	Kategorienbezeichnung
1	Persönliche Merkmale (Intern)
2	Geringe Mobilität & Flexibilität (Intern)
3	Mangelnde Umschulungsbereitschaft (Intern)
4	Mangelnde Ausbildung (Intern)
5	Rationalisierung (Extern)
6	Schlechte Betriebsführung (Extern)
7	Wirtschaftslage (Extern)
8	Politik (Extern)
9	zu lange Arbeitszeiten
10	Gastarbeiter (Extern)
11	Frauen & Familie (Extern)
12	Auslagerung in Billigländer (Extern)
13	Zu gute Arbeitslosenunterstützung (Extern)
14	Schwarzarbeit (Extern)
15	Arbeitsmangel (Extern)
16	Pech & Zufall (Extern)

Anhang C: Assoziationen und Bereinigungen

Bereinigung	Assoziation	Kategorie
Alkohol/Drogenmissbrauch	Alkohol/Drogenmissbrauch	1
	Abhängig von Alkohol, bzw. anderen Laster	1
	Abhängigkeit und Alkohol	1
	Alkohol	1
	Alkoholismus	1
	Entlassung wegen Alkoholprobleme	1
	Entlassung wegen Drogenkonsum	1
	Sauferei	1
	Sucht (Alkohol, Drogen)	1
	Sucht (allgemein)	1
Spielsucht	Spielsucht	1
zu alt	Alter (über 50)	1
	Alter	1
	Alter der Arbeitnehmer	1
	Alter(zu hohe Lohnkosten)	1
	ab 50 will dich niemand mehr	1
	ältere Personen	1
	älteres Alter	1
	über 50	1
	zu alt	1
	zu alt für Arbeit	1
	zu alt für den Job	1
	zu alt für den Markt	1
	höheres Alter	1
	Personen sind zu alt, daher nicht vermittelbar	1
	zu hohes Alter	1
	zu hohes Alter der Arbeitslosen	1
	zu hohes Alter für eine neue Arbeit	1
mangelndes Selbstbewusstsein	mangelndes Selbstbewusstsein	1
	an sich selbst zweifelnd	1
Angst	Angst	1
Antriebslosigkeit	Antriebslosigkeit	1
fehlende Arbeitsbereitschaft	fehlende Arbeitsbereitschaft	1
	Arbeitsbereitschaft	1
	mangelnde Bereitschaft zum Arbeiten	1
kein Arbeitswille	kein Arbeitswille	1
	ist nicht arbeitswillig	1
	keinen Willen zu arbeiten	1
	Leute wollen nicht arbeiten	1
	will nicht arbeiten	1
	manche wollen nicht arbeiten	1
	nicht vorhandener Arbeitswille	1
	sie möchten nicht arbeiten	1
	Unwille	1
	Unwilligkeit	1
	verbreitete Arbeitsunwilligkeit	1
	wenn man nicht arbeitswillig ist	1
	die meisten wollen sowieso nicht arbeiten	1

Arbeitsleistung passt nicht	Arbeitsleistung passt nicht	1
Arbeitsmoral	Arbeitsmoral	1
Arbeitsunfähigkeit	Arbeitsunfähigkeit	1
Arbeitsunfall	Arbeitsunfall	1
Arbeitsverweigerung	Arbeitsverweigerung	1
Aussehen	Aussehen	1
Autonomie	Autonomie	1
	die eigenen Gedanken	1
	eigener Wille	1
Behinderungen	Behinderungen	1
Bequemlichkeit	Bequemlichkeit	1
	Bequemlichkeit bei Langzeitarbeitslosen	1
	Bequemlichkeit d. Arbeitslosen	1
	nach vielen Jahren zu bequem	1
Dauerarbeitslosigkeit	Dauerarbeitslosigkeit	1
	nach langer Arbeitslosigkeit Verlust des Willens sich einzugliedern	1
unmotiviert	Demotivation	1
	demotivierte Arbeiter	1
	unmotiviert	1
	unmotivierte Mitarbeiter	1
	Unmotiviertheit	1
Desinteresse	Desinteresse	1
	Desinteresse der Menschen	1
	Selbstverschulden des Arbeitnehmers durch Desinteresse	1
	Interessenslosigkeit	1
	kein Interesse an Arbeit	1
	kein Interesse	1
desorganisiert	desorganisiert	1
die Natur des Menschen	die Natur des Menschen	1
Dieb	Dieb	1
	Diebstahl	1
	kriminelle Energie	1
Dummheit	Dummheit	1
	Blödsinn	1
Selbstverschulden	Selbstverschulden	1
	teilweise sind sie selber schuld	1
	Eigenverschulden	1
	eigene Schuld	1
eigenes Versagen	eigenes Versagen	1
Eigennutz	Eigennutz	1
Eigenschaften des Arbeitssuchenden	Eigenschaften des Arbeitssuchenden	1
	meisten Ursachen sind im Arbeitslosen selbst zu finden	1
	meistens liegt es am Menschen selber	1
	persönliche Charaktereigenschaften	1
Einstellung	Einstellung	1
	persönliche Einstellung	1
falsche Freunde	falsche Freunde	1
falsches Benehmen	falsches Benehmen	1
familiäre Probleme	familiäre Probleme	1
Faulheit	Faulheit	1
	faul	1
	arbeitsfaul	1
	manche Leute sind arbeitsfaul	1

	faule Leute die mehr Freizeit wollen	1
	Faulheit der Arbeitslosen	1
	manchmal Bequemlichkeit und Faulheit	1
	zu faul zum arbeiten	1
geringe Motivation	keine Motivation	1
	fehlende Motivation zu arbeiten	1
	fehlend Motivation	1
	keine Motivation gesellschaftlich etwas beizutragen	1
	geringe Motivation	1
	zu wenig Motivation	1
	mangelnde Motivation	1
	Motivation	1
	Leistungsmotivation	1
zu wenig Engagement	zu wenig Engagement	1
	setzt sich nicht ein	1
	mangelnde Einsatzbereitschaft von Mitarbeitern	1
	nicht mit Freude und Einsatz bei der Arbeit	1
	persönliches Engagement	1
fehlende Willensstärke	fehlende Willensstärke	1
Fehlverhalten in der Arbeit	Fehlverhalten in der Arbeit	1
Ignoranz	Ignoranz	1
in seltenen Fällen schwache Leistung des MA	in seltenen Fällen schwache Leistung des MA	1
kein Ehrgeiz	kein Ehrgeiz	1
kein Schamgefühl der Leute	kein Schamgefühl der Leute	1
keine Begeisterung für den Job	keine Begeisterung für den Job	1
keine Eigenverantwortung	keine Eigenverantwortung	1
keine Loyalität (Job - Hopping)	keine Loyalität (Job - Hopping)	1
keine Lust	keine Lust	1
	keine Lust zu arbeiten	1
keine Zukunftsperspektiven	keine Zukunftsperspektiven	1
	keine Zukunftsaussicht	1
	keine Perspektiven	1
	geringe Motivation durch Perspektivenlosigkeit	1
keinen Plan vom Leben	keinen Plan vom Leben	1
keine Verantwortung übernehmen wollen	keine Verantwortung übernehmen wollen	1
Krankheit	Krankheitsfall	1
	krank	1
	Krankheit	1
	Kündigung bei Krankheit eines Arbeitnehmers	1
	Gesundheit	1
	zu langer Krankenstand	1
	viele Krankenstände	1
Konflikte mit Arbeitgeber	Konflikte mit Arbeitgeber	1
	schlechtes Verhältnis zum Arbeitgeber	1
	Unstimmigkeiten/ Konflikte zw. Arbeitgeber und -nehmer	1
	zu wenig Respekt zw. Arbeitgeber und Arbeitnehmer	1
Langeweile	Langeweile	1
Leichtsinnigkeit mit Krankenständen	Leichtsinnigkeit mit Krankenständen	1
man denkt ausgenutzt zu werden	man denkt ausgenutzt zu werden	1
man macht einen Fehler	man macht einen Fehler	1
schlechte Arbeitshaltung	mangelnde Arbeitshaltung	1
	schlechte Arbeitshaltung	1
mangelnde Leidenschaftlichkeit	mangelnde Leidenschaftlichkeit	1

mangelnder Arbeitseifer	mangelnder Arbeitseifer	1
mehr "haben" wollen als "sein"	mehr "haben" wollen als "sein"	1
schlechte Arbeit des Arbeitnehmers	schlechte Arbeit des Arbeitnehmers	1
Menschen sind resignierter	Menschen sind resignierter	1
nachlassen der Arbeitsmoral	nachlassen der Arbeitsmoral	1
naiv	naiv	1
nicht stressresistent	nicht stressresistent	1
nicht verlässlich	nicht verlässlich	1
Partnerschaftsprobleme	Partnerschaftsprobleme	1
Person hat noch nicht das richtige gefunden	Person hat noch nicht das richtige gefunden	1
persönliche Differenzen am Arbeitsplatz	persönliche Differenzen am Arbeitsplatz	1
private Sorgen	private Sorgen	1
Burn Out	psychischer Zustand der Person - Burn Out	1
	Burn Out	1
Scheidung	Scheidung	1
schlechtes Elternhaus	schlechte bis gar keine Vorbildstellung des Elternhauses	1
	Eltern die ihre Kinder nicht unterstützen, damit diese was gescheites arbeiten	1
	Elternhaus	1
	Mangel in der Erziehung	1
	schlechtes Elternhaus	1
schlechtes Auftreten	schlechtes Auftreten	1
Schulden	Schulden	1
Selbstüberschätzung	Selbstüberschätzung	1
sich zu gut um "niedere" Arbeit zu machen	sich zu gut um "niedere" Arbeit zu machen	1
soziales Umfeld	soziales Umfeld	1
	soziales Umfeld passt nicht	1
streitsüchtig	streitsüchtig	1
stur	stur	1
Trägheit	Trägheit	1
	träge	1
unbeholfen	unbeholfen	1
Unfall	Unfall	1
unfreudig	unfreudig	1
	Unlust	1
	keine Freude entwickelnd	1
Ungeduld	Ungeduld	1
ungenau	ungenau	1
	ungenau Arbeitsausführung	1
ungepflegtes Auftreten	ungepflegtes Auftreten	1
Unpünktlichkeit	Unpünktlichkeit	1
unsoziales Verhalten	unsoziales Verhalten	1
untauglich	untauglich	1
unter 20	unter 20	1
Unzuverlässigkeit	unverlässlich	1
	Unzuverlässigkeit	1
zu oft fehlen (unentschuldigt)	zu oft fehlen (unentschuldigt)	1
Unzufriedenheit	Unzufriedenheit	1
	unzufrieden mit seinem Beruf	1
	Unzufriedenheit mit der Wertvorstellung einer Gesellschaft, eines Staates	1
unzumutbares Betragen von Arbeitgeber-/ nehmer	unzumutbares Betragen von Arbeitgeber / nehmer	1
unzumutbares im job erlebt	unzumutbares im job erlebt	1

Vertrauensbruch	Vertrauensbruch	1
wenig Ausdauer bei der Jobsuche	wenig Ausdauer bei der Jobsuche	1
	Unfähigkeit etwas neues zu suchen	1
wenn der Arbeitnehmer nur seine Rechte und nicht seine Pflichten wahrnimmt	wenn der Arbeitnehmer nur seine Rechte und nicht seine Pflichten wahrnimmt	1
wenn man sich was zu Schulden kommen lässt	wenn man sich was zu Schulden kommen lässt	1
Ziellosigkeit	Ziellosigkeit	1
zu eigenständig	zu eigenständig	1
zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche	1
	faul, wenn man sich mit nichts zufrieden geben kann	1
zu hohe Geldansprüche	zu hohe Geldansprüche	1
keine Initiative	zu wenig Eigeninitiative, bzw. zu schlechte Präsentation seiner selbst	1
	wenig Eigeninitiative (z. B.: Umschulungen, Neuanfang)	1
	keine Initiative	1
zu wenig Menschen, die bereit sind mehr zu tun	zu wenig Menschen, die bereit sind mehr zu tun	1
kann sich nicht unterordnen	kann sich nicht unterordnen	1
	unterordnen	1
keine Bereitschaft für Lernen	keine Bereitschaft für Lernen	1
	Lernwille	1
	im Kindesalter mangelnde Lernbereitschaft bei benachteiligten Jugendlichen	1
	mangelnde Bildungs-/Lernbereitschaft	1
mangelnde Bewusstseins- und Persönlichkeitsbildung	mangelnde Bewusstseins- und Persönlichkeitsbildung	1
unfähig manche Arbeiten zu verrichten	Unfähigkeit eines Menschen, regelmäßige sinnvolle Arbeit zu verrichten	1
	unfähig manche Arbeiten zu verrichten	1
ideenlos	ideenlos	1
falsches Konsumverhalten	falsches Konsumverhalten	1
scheitern	scheitern	1
zu geringe Anpassungsfähigkeit	zu geringe Anpassungsfähigkeit	2
	nicht anpassungsfähig	2
mangelnde Flexibilität	fehlende Flexibilität der Menschen	2
	Flexibilität	2
	Sturköpfigkeit (nicht flexibel)	2
	unflexibel	2
	Unflexibilität	2
	Unflexibilität des Einzelnen	2
	nicht flexibel	2
	geringe Flexibilität des Arbeitnehmers	2
	geringe Flexibilität in Bezug auf Art der Arbeit	2
	zu geringe Flexibilität	2
	mangelnde Flexibilität seitens der Angestellten	2
	Flexibilität(mangelnde)	2
	mangelnde Flexibilität	2
zu geringe Mobilitätsbereitschaft	zu geringe Mobilitätsbereitschaft	2
Inmobilität	Inmobilität	2
Entwurzelung	Entwurzelung	2
Kompromisslosigkeit	Kompromisslosigkeit	2
	nicht gelernt Kompromisse einzugehen	2
	kann auf keine Kompromisse eingehen	2
unterwirft sich nicht gesellschaftlichen Anpassungsdruck	unterwirft sich nicht gesellschaftlichen Anpassungsdruck	2
stundenlange Fahrt zur Firma	stundenlange Fahrt zur Firma	2

zu weiter Arbeitsweg	zu weiter Arbeitsweg	2
geringe Bereitschaft der Österreicher um zum Arbeitsplatz umzuziehen	geringe Bereitschaft der Österreicher um zum Arbeitsplatz umzuziehen	2
wollen nicht ins Ausland	wollen nicht ins Ausland	2
Unwille in einem anderen Bereich zu arbeiten	Unwille in einem anderen Bereich zu arbeiten	2
falsche Berufswahl	falsche Berufswahl	2
	falscher Beruf	2
	falscher Beruf gelernt	2
	nicht der richtige Job	2
falsche Qualifikation	falsche Ausbildung	3
	Qualifikation der Arbeitnehmer passt nicht zum Markt	3
	falsche Qualifikation	3
	keine nützliche Ausbildung	3
	nutzlose Qualifikationen	3
Überqualifikation	Überqualifikation	3
steigende Anzahl an Akademikern	steigende Anzahl an Akademikern	3
	zu viele studieren dasselbe	3
	zu viele Absolventen in den Bereichen	3
falsches Studium	falsches Studium	3
geänderter Bedarf (andere Anforderungen an die Mitarbeiter)	geänderter Bedarf (andere Anforderungen an die Mitarbeiter)	3
keine Weiterentwicklung	keine Weiterentwicklung	3
mangelnde Weiterbildung	mangelnde Weiterbildung	3
	Weiterbildung	3
	wenig Weiterbildung	3
	zu geringe Weiterbildungsbereitschaft	3
	keine Weiterbildung	3
	Fortbildung	3
	mangelnde Fortbildung	3
mangelnde Umschulungsbereitschaft	mangelnde Umschulungsbereitschaft	3
	mangelnder Wille zur Weiterbildung	3
	Unwillen zur Umschulung	3
	kein Umschulungswille	3
will sich nicht verändern	will sich nicht verändern	3
Arbeitskraft zu spezialisiert	Arbeitskraft zu spezialisiert	3
zu viele Leute im selben Beruf	zu viele Leute im selben Beruf	3
	Konzentration in bestimmten Branchen	3
Analphabeten	Analphabeten	4
geringe Ausbildung	fehlende Ausbildung	4
	Ausbildung der Arbeitnehmer	4
	Ausbildungsgrad	4
	Ausbildungsmängel	4
	keine Ausbildung	4
	Ausbildung	4
	richtige Ausbildung	4
	ungenügende Ausbildung	4
	nicht ausreichende Ausbildung der Arbeiter/Angestellten	4
	unzureichende Ausbildung	4
	geringe Ausbildung	4
	mangelnde Ausbildung	4
	mangelnde Ausbildung	4

	schlechte Ausbildung	4
	schlechte Ausbildung bei vielen Menschen	4
	schlechte Ausbildung der Arbeitslosen	4
	schlechte Ausbildung der Jugend	4
	nach den Pflichtschuljahren ohne höhere Ausbildung da keine Berufspraxis vorhanden ist	4
	wenig Ausbildung	4
	zu geringe Ausbildung	4
	zu wenig (Aus-) Bildung	4
	zu wenig Ausbildungen	4
wenig Bildung	fehlende Bildung	4
	Bildungsmangel	4
	Bildungsniveau	4
	Bildung	4
	wenig Bildung	4
	teilweise zu niedriges Bildungsniveau	4
	fehlende Berufsausbildung	4
	geringer Bildungsstand	4
	manchmal schlechte Bildung	4
	mangelnde Bildung	4
	schlechte Bildung	4
	geringe Bildung	4
	zu niedrige Bildung	4
	zu wenig Bildung	4
	fehlende Schulbildung	4
	ungebildet	4
keine fertige Ausbildung	keine fertige Ausbildung	4
geringe Qualifikation	fehlende Qualifikation	4
	fehlende Qualifikation der Arbeitnehmer	4
	keine ausreichende Kenntnisse für den gewünschten Beruf	4
	Qualifikation fehlt oft	4
	Qualifikationsdefizit	4
	unqualifiziert	4
	Unqualifiziertheit	4
	zu minder für den Job	4
	wenig Qualifiziert	4
	geringe Qualifikation	4
	geringe Qualifizierung	4
	mangelnde Qualifikation	4
	schlechte Qualifikation	4
	zu wenig qualifiziert	4
	Unterqualifikation	4
fehlende Sprachkenntnisse	fehlende Sprachkenntnisse	4
	Sprache	4
	Sprachkompetenz	4
	sprachliche Barrieren	4
	schlechte Sprachbeherrschung	4
	schlechte Sprachkenntnisse	4
kein Schulabschluss	kein Schulabschluss	4
	Schulabbruch	4
mangelnde Kenntnisse	mangelnde Kenntnisse	4
mangelnde Fähigkeiten	mangelnde Fähigkeiten	4
schlechte Schulausbildung	schlechte Schulausbildung	4
Inkompetenz	Inkompetenz	4

	nicht kompetent	4
keine abgeschlossene Lehre	keine abgeschlossene Lehre	4
Unwissenheit	Unwissenheit	4
	Wissen	4
wenig Berufserfahrung	wenig Berufserfahrung	4
wenig Zusatzqualifikationen	wenig Zusatzqualifikationen	4
verjähren von Qualifikationen	verjähren von Qualifikationen	4
Unfähigkeit sich richtig zu bewerben	Unfähigkeit sich richtig zu bewerben	4
Abbau	Abbau	5
	Abbau von Arbeitskräften als Einsparungsmaßnahme	5
	Abbauen der Stellen	5
	Abschaffung von Arbeitsgruppen	5
	Personalabbau	5
	große Firmen bauen Personal ab	5
	Stellenabbau	5
	Arbeitsplatzabbau	5
	Mitarbeiterabbau	5
	Jobabbau	5
	Kürzung von Arbeitsplätzen	5
Kündigung	Kündigung	5
	entlassen Firmenpersonal	5
	Arbeitskraft wird nicht mehr benötigt	5
	Arbeiter einsparen	5
	Mitarbeiterkündigungen	5
Firmen- Zusammenlegung	Firmen- Zusammenlegung	5
	Betriebszusammenlegung	5
	Fusion	5
	Verkauf von Firmen	5
Automatisierung	Automatisierung	5
	Automatisierung der Betriebe	5
	Automatisierung durch Maschinen	5
	Fortschritt, um Druck auf die Arbeitnehmer auszuüben	5
	Automatisierung in Betrieben	5
	Automatisierung von Dienstleistungen	5
	Automatisierung von Prozessen	5
	Roboter ersetzen Arbeiten ohne finanzielle Abgeltung	5
	Roboter ersetzen Arbeiter	5
	industrielle Entwicklung - Einsatz von Maschinen	5
	Maschinen	5
	Maschinen übernehmen Arbeiten	5
	Maschinen übernehmen viele Arbeiten der Menschen	5
	Ersatz der Menschen durch Maschinen	5
	Mechanisierung	5
	Effizienzsteigerung	5
	moderne Technik ersetzt manuelle Arbeitsplätze	5
	technische Automatisierung	5
	technischer Fortschritt verändert Qualifikationsanforderungen	5
	technische Entwicklung	5
	technischer Fortschritt	5
	Arbeiter werden durch Maschinen ersetzt, weil die Arbeitskraft zu teuer ist	5
	Technologiewechsel	5

	Technologisierung	5
	zunehmende Technisierung	5
	wachsende Industrialisierung -> Maschinen ersetzen Arbeitskräfte	5
	Unternehmer zählen auf Maschinen	5
	Einsatz von Maschinen	5
	Computerzeitalter	5
Einsparungen	Einsparmaßnahmen bei Betrieben	5
	Einsparung	5
	Einsparung des Betriebs	5
	Einsparungen	5
	Einsparungen bei den Mitarbeitern	5
	Einsparungen bei Firmen für kurzfristigen Gewinn	5
	Einsparungen beim Personal	5
	Einsparungen der Unternehmer	5
	Einsparungen der Wirtschaft	5
	Einsparungsmaßnahmen	5
	Betriebe müssen sparen	5
	Firmen müssen einsparen	5
	immer mehr Posten werden aus Kostengründen eingespart	5
	viele Einsparungen im sozialen Bereich(immer mehr Jobs gekürzt obwohl benötigt)	5
	extreme Einsparungen bei Unternehmen, um größere Gewinne zu erzielen	5
	extreme Einsparungen für hohe Gewinne	5
	Wirtschaftlichkeit kostet Stellen	5
Umstrukturierung	Umstrukturierung	5
	Umstrukturierung von Betrieben	5
	strukturelle Veränderungen	5
	Strukturprobleme	5
Kürzungen	Kürzungen	5
Rationalisierung	Rationalisierung	5
	Rationalisierung (zu wenig Arbeitsplätze)	5
	Erfolgsdruck Unternehmer = Rationalisierung	5
restriktive Personalpolitik in Unternehmen	restriktive Personalpolitik in Unternehmen	5
Sparmaßnahmen	Sparmaßnahmen	5
	Sparmaßnahmen der Firma	5
	Sparmaßnahmen der Unternehmen	5
	Sparprogramm	5
	Sparzwang	5
	Einsparungen von Betrieben	5
Kündigung älterer Mitarbeiter	Unternehmer wollen Geld sparen, bes. bei älteren Personen	5
	Kündigung älterer Mitarbeiter	5
	langjährige Mitarbeiter werden durch junge, billige ersetzt	5
	ältere Mitarbeiter aussortieren	5
	durch jüngere Personen ersetzt	5
	ältere Mitarbeiter sind teuer	5
	bei qualifizierten Mitarbeitern sind jüngere bevorzugt, da sie billiger sind	5
	Lohntangente: Alt/Jung	5
	Menschen höheren Alters sind zu teuer und bleiben meistens über	5
	würde höheres Einkommen erhalten als Jüngerer	5
	zu alt- wird vor Pension gekündigt und wird dann nicht mehr eingestellt	5
	Generationsproblem	5

teure Mitarbeiter aussortieren	teure Mitarbeiter aussortieren	5
	junge Mitarbeiter sind billig	5
zu billige Arbeitskraft wird oft angenommen	zu billige Arbeitskraft wird oft angenommen	5
zu hoher Kosten und Rationalisierungsdruck	zu hoher Kosten und Rationalisierungsdruck	5
Outsourcing	Offshoring/ outsourcing	5
	Outsourcing	5
Amtsmissbrauch	Amtsmissbrauch	6
Kommunikationsprobleme	Kommunikationsprobleme	6
	Arbeitgeber /-nehmer reden aneinander vorbei	6
schlechtes Arbeitsklima	Arbeitsklima schlecht	6
	schlechtes Arbeitsklima	6
	schlechtes Betriebsklima	6
	kein gutes Betriebsklima	6
	keine Kooperation innerhalb des Betriebes	6
falsche Aufteilung der Arbeit	falsche Aufteilung der Arbeit	6
	fehlende Arbeitsteilung	6
falsche Einschätzung des Marktes	falsche Einschätzung des Marktes	6
ignorieren der Realwirtschaft	ignorieren der Realwirtschaft	6
Fehlinvestitionen von Firmen	Fehlinvestitionen von Firmen	6
keine geeignete Finanzierung	keine geeignete Finanzierung	6
Finanzkanppheit	Finanzkanppheit	6
	finanzielle Lage des Unternehmen	6
Firmenpolitik	Firmenpolitik	6
	Ziele des Konzern	6
Konkurs	Konkurs	6
	Konkurs von Betrieben	6
	Konkurs der Firma	6
	Konkurs eines Unternehmens	6
	Konkurs eines Unternehmens	6
	kleine Firmen gehen in Konkurs	6
	Insolvenz	6
	Insolvenz von Unternehmen	6
	Insolvenz/Konkurs	6
	Auflösung einer Firma	6
	Firma Konkurs	6
	Firma/Unternehmen Konkurs bzw. entlässt um schwarze Zahlen zu schreiben	6
	Firmen gehen in Konkurs	6
	Firmenbankrott	6
	Firmenkonkurs	6
	Firmenpleite infolge falschen Managements	6
	Firmenpleiten	6
	negatives Geschäft,-->Konkurs	6
	Unternehmer geht Pleite	6
	wenn das Geschäft in Konkurs geht	6
	Konkurrenznie der Firma	6
Firmenschließung	Firmenschließung	6
	Geschäft sperrt zu	6
	Betriebsschließung	6
	Betriebseinstellung	6
	Firma schließt	6
	Firmenauflösung	6

	Firma sperrt zu	6
Todesfall	Todesfall	6
Unternehmer geht in Pension	Unternehmer geht in Pension	6
kurzfristiges Denken	kurzfristiges Denken	6
	Kurzsichtigkeit	6
	auf kurzfristige Erfolge orientiert	6
	nicht langfristige Ziele beachtend	6
Managergehälter	Boni für gescheiterte Manager	6
	überzogene Gehälter für leitende Positionen und Bonizahlungen	6
	Managergehälter	6
mangelnde Bereitschaft der Arbeitgeber in Krisenzeiten auf Gewinn zu verzichten	mangelnde Bereitschaft der Arbeitgeber in Krisenzeiten auf Gewinn zu verzichten	6
Misswirtschaft	Misswirtschaft	6
neue Umwelttechnologien werden zu wenig umgesetzt	neue Umwelttechnologien werden zu wenig umgesetzt	6
nicht konkurrenzfähige Betriebe	nicht konkurrenzfähige Betriebe	6
schlechte Organisation von Unternehmen	schlechte Organisation von Unternehmen	6
	Organisation des Systems	6
schlechtes Management	schlechtes Management	6
	Managementprobleme	6
	Managementfehler	6
	Unternehmensfehler	6
	unternehmerische Fehlentscheidungen	6
	Fehlverhalten von Managern	6
	Fehlentscheidungen des Managements	6
	Einsparungen in Folge falschen Managements	6
Schuld der Unternehmen	Schuld der Unternehmen	6
Unverantwortlichkeit der Unternehmer	Unverantwortlichkeit der Unternehmer	6
spekulatives Vorgehen von Firmen	spekulatives Vorgehen von Firmen	6
	Spekulation	6
Überschätzung der Unternehmer, z.B.: Firmengründung auf Kredit	Überschätzung der Unternehmer, z.B.: Firmengründung auf Kredit	6
Unternehmer ist unfähig	Unternehmer ist unfähig	6
	Entscheidungsträger die keine Ahnung haben und nur gut Reden können	6
keine guten Chefs	keine guten Chefs	6
Unfähigkeit	Unfähigkeit	6
Unternehmer nutzen Krise um Arbeiter und Angestellte auszunutzen	Unternehmer nutzen Krise um Arbeiter und Angestellte auszunutzen	6
wenig Einsatz für die Arbeitnehmer	wenig Einsatz für die Arbeitnehmer	6
wenig Risikobereitschaft	wenig Risikobereitschaft	6
	zu niedrige Risikofreudigkeit	6
wirtschaftliche Notlage des Unternehmers	wirtschaftliche Notlage des Unternehmers	6
	wirtschaftliche Probleme des Betriebes	6
zu belastete Chefs	zu belastete Chefs	6
zu hohe Ansprüche der Arbeitgeber	zu hohe Ansprüche der Arbeitgeber	6
	am besten 18 Jahre alt sein und 10 Jahre Praxis besitzen	6
	zu hohe Ansprüche von Unternehmen	6
	zu hohe Forderungen des Arbeitgebers (z.B.: unbezahlte Überstunden)	6
	zu hohe Bedingungen im Unternehmen	6
	Erwartungen der Wirtschaft an Bewerber zu groß	6
	wenn man als junger Mensch nicht gleich eine gescheite Stelle findet, wird es schwieriger	6
Misstrauen in die Fähigkeit anderer	Misstrauen in die Fähigkeit anderer	6

Arbeitgeber wählerisch	Arbeitgeber wählerisch	6
zu hohe Risikofreudigkeit	zu hohe Risikofreudigkeit	6
	leichtsinnig	6
zu schnelle Expansion	zu schnelle Expansion	6
zu wenig Flexibilität von Unternehmen	zu wenig Flexibilität von Unternehmen	6
zu wenig Zielorientierung	zu wenig Zielorientierung	6
Unentschlossenheit	Unentschlossenheit	6
Unternehmer hat zu wenig Geld	Unternehmer hat zu wenig Geld	6
	finanzielle Probleme bei Unternehmen	6
Geldgier	Geldgier	6
	Bereicherung der Chefetagen	6
	Geldgier der Bosse	6
	Geldgier der Unternehmer	6
	Gewinn gier	6
	Gier des Unternehmens	6
	gierige Unternehmer	6
	Profitgier	6
	Profitgier der Unternehmen	6
	grenzenloses Gewinnstreben der Unternehmer	6
	hemmungsloses Profitdenken	6
	Maximierung der Profite	6
	zu große Gewinnorientierung der Unternehmer	6
	zu großes Profitdenken der Arbeitgeber	6
	einige bekommen nicht genug	6
Zahlen wichtiger als Menschen	Zahlen wichtiger als Menschen	6
	Unternehmer achten nicht auf Menschen, sondern es zählt nur der Profit	6
Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung	6
	Gewinnmaximierung bei Firmen	6
	Gewinnmaximierung bei Unternehmen	6
	Unternehmer sind nur am maximalen Gewinn und nicht an der Zufriedenheit der Mitarbeiter interessiert	6
	Betriebe machen mehr Gewinn	6
keine leistungsgerechte Bezahlung	keine leistungsgerechte Bezahlung	6
	zuviel Druck, zuwenig Lohn	6
Profitorientierung	Profitorientierung	6
steigende Gewinnorientierung	steigende Gewinnorientierung	6
	Wunsch der Unternehmen nach immer größeren Gewinn	6
	Ergebnisorientierung des Unternehmens	6
	ständiges Umsatzwachstumsziel der Unternehmer	6
Wirtschaftskrise (gute Ausrede)	Wirtschaftskrise (gute Ausrede)	6
	Wirtschaftskrise als Ausrede für Kündigungen	6
Krise statt Arbeitseinsatz	Krise statt Arbeitseinsatz	6
mangelndes Lob und Anerkennung	mangelndes Lob und Anerkennung	6
Ungerechtigkeit	Ungerechtigkeit	6
Druck am Arbeitsplatz	Druck am Arbeitsplatz	6
	Druckmittel	6
	Leistungsdruck an die Mitarbeiter zu groß	6
	psychischer Druck	6
Stressbelastung am Arbeitsplatz	Stressbelastung am Arbeitsplatz	6
	viel Stress bei der Arbeit	6
	Stress	6
Mobbing	Mobbing	6
	Mobbing am Arbeitsplatz	6

	Person wird gemobbt	6
Veruntreuung von Firmenkaptal	Veruntreuung von Firmenkaptal	6
zu wenig Kreativitt von Wirtschaft	zu wenig Kreativitt von Wirtschaft	6
keine Karrieremglichkeiten	keine Karrieremglichkeiten	6
ausschlielich Manner bestimmen ber Position und Verdienst	ausschlielich Manner bestimmen ber Position und Verdienst	6
Versprechungen der Arbeitgeber	Versprechungen der Arbeitgeber	6
Aussterben von Berufsgruppen	Aussterben von Berufsgruppen	7
berufsspezifische Arbeitslosigkeit (z.B.: Saisonbedingt)	berufsspezifische Arbeitslosigkeit (z.B.: Saisonbedingt)	7
	saisonale Schwankungen	7
	Saisonarbeiter	7
	saisonelle Arbeitslosigkeit	7
Entwicklung des Arbeitsmarktes	Entwicklung des Arbeitsmarktes	7
Wirtschaftskrise	Finanzkrise	7
	Auswirkung der Wirtschaftskrise	7
	wirtschaftliche Grnde (Finanzkrise)	7
	Wirtschaftskrise	7
	Wirtschaftslage/- Krise	7
	momentane Wirtschaftskrise	7
	Weltwirtschaftskrise	7
	Wirtschaft (Krise)	7
	wirtschaftliche Krise	7
	allgemeine Wirtschaftslage(Krise)	7
	wirtschaftlich schlechte Zeiten	7
ungünstige Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7
	Wirtschaft	7
	Wirtschaftslage - Bedarf	7
	wirtschaftliche Lage	7
	Wirtschaftslage	7
	Lage der Wirtschaft	7
	schlechte Wirtschaftslage	7
	Änderung der Wirtschaftslage	7
	ungünstige Wirtschaftssituation	7
	wirtschaftliche Situation	7
	wirtschaftliche Situation des Landes	7
	Wirtschaftssituation	7
	schwache Wirtschaft	7
	geringe wirtschaftliche Leistung	7
	schlechte wirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
hohe Konkurrenz	hohe Konkurrenz	7
	hoher Konkurrenzdruck	7
	internationaler Druck	7
	Konkurrenz	7
	Firmen müssen sich verkleinern, damit sie konkurrenzfähig bleiben	7
	größere Konkurrenz durch die Globalisierung	7
	Konkurrenzkampf (Preisdumping)	7
	Konkurrenzkampf der Firmen	7
	Wettbewerb	7
	ausländische Konkurrenz	7
	Billigware	7
	Preiskampf innerhalb von Europa	7
	Geschäftseinbußen	7

Inflation	Inflation	7
	alles wurde teurer	7
Konjunktur	Konjunktur	7
	konjunkturelle Lage (Rezession)	7
	konjunkturelle Schwankungen	7
	Konjunkturflaute	7
	Konjunkturrückgang	7
	Rezession	7
	Konjunkturanfälligkeit des Staates	7
Markt	Marktwandel	7
	Markt	7
sinken der Weltmarktpreise der Produkte	sinken der Weltmarktpreise der Produkte	7
Veränderung im Wirtschaftsgeschehen	Veränderung im Wirtschaftsgeschehen	7
Versagen in Wirtschaft	Versagen in Wirtschaft	7
wenig Realwirtschaft	wenig Realwirtschaft	7
wirtschaftliche Ursachen	wirtschaftliche Ursachen	7
	wirtschaftliche Gründe des Arbeitgebers	7
Personen mit schlechter Schulbildung bekommen weniger Chancen	Personen mit schlechter Schulbildung bekommen weniger Chancen	7
Personen mit weniger Arbeitserfahrung werden weniger gern eingestellt	Personen mit weniger Arbeitserfahrung werden weniger gern eingestellt	7
Banken	Banken	7
Konkurs der Firma durch schlechte Wirtschaftslage	Konkurs der Firma durch schlechte Wirtschaftslage	7
Lage des Konzerns in der Wirtschaft	Lage des Konzerns in der Wirtschaft	7
Abhängigkeit von externen Faktoren (Globalisierung, Aktienmarkt)	Abhängigkeit von externen Faktoren (Globalisierung, Aktienmarkt)	7
Globalisierung	Globalisierung	7
	Globalisierung der Arbeitskräfte	7
Börsenspekulation	Börsenspekulation	7
	Börse	7
	globale Aktienspekulation	7
Abwandern des Geldes auf die Börsen	Abwandern des Geldes auf die Börsen	7
Aktionäre sollen zufrieden gestellt werden	Aktionäre sollen zufrieden gestellt werden	7
	Aktionäre wollen mehr Gewinn	7
	Verantwortung gegenüber Aktionären	7
Aktiengesellschaft	Aktiengesellschaft	7
unfaire Gewinnabschöpfung durch Konzerne und Aktionäre	unfaire Gewinnabschöpfung durch Konzerne und Aktionäre	7
steigen der Weltmarktpreise der Rohstoffe	steigen der Weltmarktpreise der Rohstoffe	7
unmenschliche Bedingungen	unmenschliche Bedingungen	7
	unmenschliches Verhalten	7
Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft	Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft	7
	ausbeuten	7
	moderner Menschenhandel	7
Arbeitswiderigkeit	Arbeitswiderigkeit	7
Lobbying von Konzernen	Lobbying von Konzernen	7
	übermäßiges Lobbying	7
Kapitalismus	Kapitalismus	7
	kapitalistische Produktionsweise	7
	kapitalistisches System	7
das System und dessen Politik	System das sich selbst zerfleischt	7
	das System und dessen Politik	7
profitbezogenes Denken der Gesellschaft	profitbezogenes Denken der Gesellschaft	7
falsches Wirtschaftssystem	falsches Wirtschaftssystem	7

	falsches Wirtschaftssystem	7
	Wirtschaftsstrukturen	7
	Vertrauen in ein unrealistisches Wirtschaftssystem	7
falsche Zielsetzung der westlichen Kultur	falsche Zielsetzung der westlichen Kultur	7
Gesellschaft die nicht nach richtigen Lösungen sucht	Gesellschaft die nicht nach richtigen Lösungen sucht	7
Geldverzinsung	Geldverzinsung	7
zu große Wirtschaftseinheiten	zu große Wirtschaftseinheiten	7
Steuerpolitik	Steuerpolitik	8
	Steuern zu hoch	8
	steuerliche Belastungen für Unternehmer	8
	den viel zu gut verdienenden wird zu wenig Geld abgezweigt	8
	kleine Leute zahlen zuviel	8
strenge Kündigungsgesetze	strenge Kündigungsgesetze	8
hohes Risiko, jemanden einzustellen	hohes Risiko, jemanden einzustellen	8
enorme Personalkosten	enorme Personalkosten	8
	Arbeitskräfte zu teuer	8
	Lohnnebenkosten	8
	zu hohe Lohnkosten bei Arbeiter/ Angestellte	8
	zu hohe Lohnkosten	8
	zu hohes Gehalt	8
	zu hohe Nebenkosten	8
	zu hohe Personalkosten	8
	zu hohe Kosten für Arbeiten und Firma	8
	zu hohe Besteuerung von Arbeit	8
	Steuern & Abgaben/ hohe Personalkosten	8
	Facharbeiter werden und können nicht mehr bezahlt werden	8
	Die Betriebe können sich einen Vollzeitarbeiter nicht mehr leisten	8
Schuld der Politik	Fehlentscheidungen der Politik	8
	politische Entscheidungen	8
	falsche Politik	8
	egoistische Politiker	8
	Politik	8
	Politikschwäche	8
	politisch herbeigeführt	8
	Politik begünstigt den Abbau von Lohnkosten	8
	schlechte Politik	8
	Schuld der Politik	8
	Untätigkeit der Politik	8
	Versagen von Politik	8
	Verantwortungsloser Umgang mit Ressourcen (Politisch)	8
	verfehlte Arbeitspolitik	8
	zu wenig Kreativität von Politik	8
	soziale Abgaben der Betriebe	8
	unfähige Politiker	8
verfehlte Wirtschaftspolitik	verfehlte Wirtschaftspolitik	8

	Wirtschaftspolitik	8
	zu liberale Wirtschaftspolitik	8
EU versagen	EU versagen	8
	EU beutet die Leute aus	8
	schlechte EU-Führung	8
	seit EU- Eintritt Verschlechterung der Marktlage	8
fehlende Unterstützung durch den Staat	fehlende Unterstützung durch den Staat	8
Finanzsystem	Finanzsystem	8
Korruption	Korruption	8
	zu viele Politiker als Firmenvorstände oder Beteiligte	8
	zuviel Korruption in Österreich und in der EU	8
	Presse und Politik gekauft	8
mehr Rechte für Arbeitgeber	mehr Rechte für Arbeitgeber	8
	Arbeitsrecht zu rapide	8
	Die Politik ist eher auf der Seite der Unternehmer statt den Arbeitern zu helfen	8
	Rechte für Arbeitgeber	8
zuviel Bürokratie beim Arbeitsrecht	zuviel Bürokratie beim Arbeitsrecht	8
hemmende Tarifverträge	hemmende Tarifverträge	8
geringe Unterstützung, Förderung, Beratung von Arbeitslosen	geringe Unterstützung, Förderung, Beratung von Arbeitslosen	8
Förderung der Firmen im Inland bleibt aus	Förderung der Firmen im Inland bleibt aus	8
Privatisierung der Staatsunternehmen	Privatisierung der Staatsunternehmen	8
	Privatisierung von Staatsbetrieben	8
zu geringe Investitionen des Staates in Infrastruktur	zu geringe Investitionen des Staates in Infrastruktur	8
	schlechte Umgebung	8
	schlechte, strukturell schwache Umgebung	8
	Attraktivität vom Standort Österreich	8
fehlende Kinderbetreuung	fehlende Kinderbetreuung	8
Fixkosten erhöhen sich	Fixkosten erhöhen sich	8
Leiharbeiter (leicht kündigbar)	Leiharbeiter (leicht kündigbar)	8
Mindestlöhne in Kollektivverträgen werden erhöht	Mindestlöhne in Kollektivverträgen werden erhöht	8
überforderte Angestellte im AMS	überforderte Angestellte im AMS	8
Subventionen werden oft zu leichtfertig vergeben	Subventionen werden oft zu leichtfertig vergeben	8
unintelligentes Weltfinanzsystem	unintelligentes Weltfinanzsystem	8
zu geringe Förderung von alternativen Energien	zu geringe Förderung von alternativen Energien	8
zuviel Unterhalt für geschiedene Ehefrau und Kinder	zuviel Unterhalt für geschiedene Ehefrau und Kinder	8
Bildungssystem	Ungerechtigkeit in der Bildungspolitik	8
	schlechter Bildungsstatus, schon in den Grundschulen	8
	Schulsystem	8
	Schule	8
	Bildungssystem	8
	der Staat muss mehr in die Grundausbildung investieren	8
	immer schlechter werdende Schulbildung	8
mangelnde Reform des Schulsystems	mangelnde Reform des Schulsystems	8
	faule und reformunwillige Lehrgewerkschaft	8
fehlende Umschulungsprogramme	fehlende Umschulungsprogramme	8
	schlechte Aufteilung der Kurse	8

zu viele Schulungsbesuche statt Konzepte bilden	zu viele Schulungsbesuche statt Konzepte bilden	8
zu wenig Ausbildungsplätze	zu wenig Lehrstellen	8
	zu wenige Lehrstellen	8
	zu wenig Ausbildungsplätze	8
	zu wenig freie Jobstellen für junge Leute	8
zu wenig kontrollierter Personalaufbau	zu wenig kontrollierter Personalaufbau	8
wenige Anreize Arbeitsplätze zu schaffen	wenige Anreize Arbeitsplätze zu schaffen	8
Arbeitszeiten zu lang	Arbeitszeiten zu lang	9
	lange Arbeitszeiten	9
Erhöhung der Lebensarbeitszeit	Erhöhung der Lebensarbeitszeit	9
	höhere Lebenserwartung	9
	steigende Lebenserwartung	9
hohes Rentenalter	hohes Rentenalter	9
keine fixen Arbeitszeiten	keine fixen Arbeitszeiten	9
unangebrachte Arbeitszeiten	unangebrachte Arbeitszeiten	9
unflexible Arbeitszeiten	unflexible Arbeitszeiten	9
Überstunden statt Schaffung neuer Arbeitsplätze	Überstunden statt Schaffung neuer Arbeitsplätze	9
	ungenügende Verteilung der Arbeit durch Überstunden und zu lange Arbeitszeiten	9
	Egoismus/ Gier der Arbeitnehmer (8h Dienst aufteilen -> mehr Leute haben Arbeit	9
unmenschliche Arbeitszeiten z.B. für Alleinerziehende	unmenschliche Arbeitszeiten z.B. für Alleinerziehende	9
Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten	Unzufriedenheit bei Arbeitszeiten	9
Herkunft	Herkunft	10
zu viele Ausländer	Ausländeranteil zu groß	10
	zu viele Zuwanderer	10
	zu hohe Immigration	10
	zu viele Ausländer	10
	Ausländer	10
viele Ausländer da Österreich ein guter Sozialstaat ist	viele Ausländer da Österreich ein guter Sozialstaat ist	10
billige Arbeitskräfte aus dem Ausland	billige Arbeitskräfte aus dem Ausland	10
	Billigarbeitskräfte	10
	billige Arbeitskräfte	10
	billige Arbeitskräfte (Ausländer)	10
	billige ausländische Arbeitskräfte	10
	billigere Arbeitskräfte aus dem Ausland	10
	Billigkräfte	10
	Ausländer meist billiger als Österreicher	10
	Ausländer sind billiger	10
hoher Anteil von Gastarbeitern	hoher Anteil von Gastarbeitern	10
	Gastarbeit	10
	Gastarbeiter	10
	zu viele Gastarbeiter	10
Intoleranz gegenüber Ausländern	Intoleranz gegenüber Ausländern	10
Job und Familie nicht immer vereinbar(vor allem bei Frauen)	Job und Familie nicht immer vereinbar(vor allem bei Frauen)	11
	Familie	11
	Familienplanung	11

	Familie kein Job	11
Karenz -> Frauen haben es extrem schwer wieder einzusteigen	Karenz -> Frauen haben es extrem schwer wieder einzusteigen	11
	Schwangerschaft	11
Kinder	Kinder	11
fehlender Rückhalt durch Familie	fehlender Rückhalt durch Familie	11
Abwanderung von Unternehmen in Billiglohnländer	Abwanderung von Unternehmen in Billiglohnländer	12
	Arbeitsverlagerung in Billiglohnländer	12
	Arbeitsverlagerung nach China, Indien, Ungarn	12
	Auslagern von Arbeitsplätzen in Billigländer	12
	Auslagerung der Produktion in Billiglohnländer	12
	Auslagerung in Billigländer	12
	Auslagerung in Billiglohnländer	12
	Auslagerung von Arbeit in billig produzierende Länder	12
	Auslagerung von firmeninternen Arbeiten in Länder mit billigeren Löhnen	12
	Auslagerung von Produktion in Billiglohnländer	12
	Auslagerung von Produktionen nach Fern- Ost	12
	Betriebe wandern in andere Länder ab, wo die Arbeitskräfte günstiger sind	12
	Produktionsverlagerung in Billigländern	12
	im Ausland billiger	12
	niedrige Produktionskosten im Ausland	12
	Verlagerung der Produktion ins billigere Ausland	12
	Verlagerung von Betrieben in den Osten	12
	Verlegung der Produktion in Billiglohnländer	12
	viele Firmen gehen in Ostblockländer, da Arbeitskräfte billiger sind	12
Abwanderung von Unternehmen	Abwanderung von Unternehmen	12
	Abwanderung der Firmen	12
	Firmen gehen ins Ausland	12
	Umzüge	12
	große Firmen gehen ins Ausland	12
	Verlegung der Standorte ins Ausland	12
	Verlegung ins Ausland	12
Auslagerung von Produktion	Auslagerung (Ausland)	12
	Auslagerung von Produktion	12
	Arbeiten auslagern ins Ausland	12
	Produktion im Ausland	12
	Produktionsauslagerung	12
	Produktionsverlagerung ins Ausland, dadurch Kündigungen	12
Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland	Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland	12
	Arbeitsplatzverlagerung	12
	Arbeitsverlagerung ins Ausland	12
Unternehmen, die Standorte in Österreich aufgeben	Unternehmen, die Standorte in Österreich aufgeben	12
Auslandsproduktionen	Auslandsproduktionen	12
AMS-Geld gleich hoch wie Lohn (dafür geht man nicht arbeiten)	AMS-Geld gleich hoch wie Lohn (dafür geht man nicht arbeiten)	13
	Arbeitnehmer verdienen nicht mehr, als wie viel die staatl. Unterstützung betragen würde (Beihilfen)	13
	der Verdienst bleibt aber gleich	13
	durchschnittlicher Lohn unterscheidet sich kaum vom Arbeitslosengeld	13

	warum arbeiten gehen wenn Arbeitslosengeld fast genauso viel ist wie für eine bezahlte Arbeit	13
keine Motivation zu arbeiten, wenn man ohne zu arbeiten dasselbe Geld bekommt	keine Motivation zu arbeiten, wenn man ohne zu arbeiten dasselbe Geld bekommt	13
	fehlende Motivation (zu viele Sozialleistungen)	13
Arbeitslosengeld höher als niedr. Gehalt	Arbeitslosengeld höher als niedr. Gehalt	13
	teilweise ist Lohn geringer als Arbeitslosengeld	13
	verdienen mehr Geld durch die Sozialhilfe	13
geringe Bezahlung	geringe Bezahlung	13
	geringe Mindestlöhne	13
	geringes Einkommen	13
	Lohn zu niedrig	13
	Lohndumping	13
	oft Kollektivvertrag zu niedrig	13
	schlechte Bezahlung	13
	schlechte Bezahlung (bei gleichzeitig guten Unterstützungen)	13
	weniger Verdienst	13
	zu geringe Bezahlung	13
	zu niedrige Bezahlung	13
	zu niedrige Löhne und Gehälter	13
	die meisten Firmen zahlen nicht mehr genug	13
sinkende Arbeitsmoral durch geringere Löhne	sinkende Arbeitsmoral durch geringere Löhne	13
zu gute Arbeitslosenunterstützung	zu gute Arbeitslosenunterstützung	13
	zu hohe Arbeitslosenunterstützung	13
	zu hohe Sozial (Arbeitslosen-) leistungen	13
	zu hohe Unterstützung	13
	zu hohe Unterstützung bei der Arbeitslosigkeit	13
	zu hohes Arbeitslosengeld	13
	zu viel Arbeitslosengeld	13
	zu viel Arbeitslosenunterstützung	13
	zu viel Arbeitslosenunterstützung durch das Land	13
	zuviel Arbeitslosengeld	13
	Arbeitslosigkeit zu gut bezahlt& unterstützt	13
Arbeitslosengeldausnutzung	Arbeitslosengeldausnutzung	13
	schmarotzen	13
daheim ist es auch schön	daheim ist es auch schön	13
Arbeitsloser lebt besser als Arbeitnehmer	Arbeitsloser lebt besser als Arbeitnehmer	13
der Staat macht es den Arbeitslosen zu leicht	Auflagen von AMS zu leicht	13
	der Staat macht es den Arbeitslosen zu leicht	13
begnügen sich mit Unterstützung vom Staat	begnügen sich mit Unterstützung vom Staat	13
freiwillige Arbeitslosigkeit(hohes Arbeitslosengeld	freiwillige Arbeitslosigkeit(hohes Arbeitslosengeld	13
Gesetze für Arbeitslosenentschädigung	Gesetze für Arbeitslosenentschädigung	13
gutes Arbeitslosengeld + Kindergeld - teure Kinderbetreuung-> manche nicht arbeiten wollen	gutes Arbeitslosengeld + Kindergeld - teure Kinderbetreuung-> manche nicht arbeiten wollen	13
Leute wollen nur Geld vom Staat	Leute wollen nur Geld vom Staat	13
	wollen vom Staat leben	13
man braucht nicht arbeiten, wenn man ohnehin Geld bekommt	man braucht nicht arbeiten, wenn man ohnehin Geld bekommt	13
Staat ist übersozial	Staat ist übersozial	13
soziales Auffangnetz	soziale Absicherung	13
	soziales Auffangnetz	13
	Sozialnetz zu angenehm	13
	Sozialleistungen des Staates	13

	Vater Staat wirds schon richten	13
	zu enges soziales Netz	13
	soziales Netz	13
Wissen, dass man so auch Geld bekommt	Wissen, dass man so auch Geld bekommt	13
zu wenig Druck	zu wenig Druck	13
wenig Kontrolle über die Arbeitslosen ob sie wirklich nach Arbeit suchen	wenig Kontrolle über die Arbeitslosen ob sie wirklich nach Arbeit suchen	13
keine besseren Angebote die Sinn machen	keine besseren Angebote die Sinn machen	13
geringe Strafen für Schwarzarbeit	geringe Strafen für Schwarzarbeit	14
zu viele Schwarzarbeiter	zu viele Schwarzarbeiter	14
	zu viel Schwarzarbeit/ zu wenig Kontrollen	14
	Schwarzarbeit	14
Schwarzmarkt	Schwarzmarkt	14
verdienen mehr Geld durch Schwarzarbeit	verdienen mehr Geld durch Schwarzarbeit	14
Möglichkeit zum Nebenverdienst	Möglichkeit zum Nebenverdienst	14
wenig Arbeit	wenig Arbeit	15
	wenig Arbeitsplätze	15
	weniger Arbeit	15
	mangelnde Arbeit	15
	es gibt zuwenig Arbeit	15
	Arbeitsmangel	15
	Arbeitsplatzmangel	15
	zu wenig Arbeitsplätze	15
	zu wenig Vollzeitjobs	15
	zu wenig Arbeitsstellen	15
	zu wenig Arbeitsplätze (Rationalisierungen)	15
	zu wenig vorhandene Jobs (vor allem in Krisenzeiten)	15
	kein Bedarf an Arbeitskräften	15
schlechte Auftragslage	schlechte Auftragslage	15
	Arbeitsaufträge fehlen	15
	zu wenig Arbeitsaufträge	15
	weniger wird produziert - weniger Arbeitskräfte werden benötigt	15
	zu wenig Kundschaft	15
	mangelnde Aufträge	15
	sinken der Nachfrage	15
	Arbeitsmarktüberlastung	15
	Sättigung von Märkten	15
	Nachfrageeinbruch	15
Überproduktion	Überproduktion	15
	zu hohe Produktivität der Firmen	15
wenig Jobangebote	wenig Jobangebote	15
schwere Jobsituation	schwere Jobsituation	15
schlechte Jobaussichten	schlechte Jobaussichten	15
keine Arbeitsplätze für wenig Gebildete	keine Arbeitsplätze für wenig Gebildete	15
	gering Qualifizierte und Begabte werden nicht mehr gebraucht	15
schlechte Arbeitsmarktsituation	schlechte Arbeitsmarktsituation	15
Überschuss von Arbeitskräften	Überschuss von Arbeitskräften	15
	immer mehr Menschen wollen Erwerbsarbeit	15

	zu viele Personen für einen Job	15
	zu viele Arbeiter	15
leicht ersetzbar	leicht ersetzbar	15
Ungleichgewicht von Angebot& Nachfrage am Arbeitsmarkt	zu viele Menschen / zu wenig Arbeit	15
	Ungleichgewicht von Angebot& Nachfrage am Arbeitsmarkt	15
	Ungleichgewicht Angebot- Nachfrage	15
Überbevölkerung	Überbevölkerung	15
kleiner lokaler Arbeitsmarkt	kleiner lokaler Arbeitsmarkt	15
schlechte Chancen wegen engen Spielraum am Arbeitsmarkt	schlechte Chancen wegen engen Spielraum am Arbeitsmarkt	15
Pech	Pech	16
Zufall	Zufall	16
Schicksal	Schicksal	16
	schweres Schicksal	16
persönliche Schicksalsschläge	persönliche Schicksalsschläge	16
unglückliche Begebenheit	unglückliche Begebenheit	16
nach Wechsel/ Kündigung kein neuer Job zu bekommen	nach Wechsel/ Kündigung kein neuer Job zu bekommen	16
Wiedereinstieg nicht geschafft	Wiedereinstieg nicht geschafft	16
Chancenlosigkeit	Chancenlosigkeit	16

Anhang D: Codebuch

VP	Versuchsperson	Nummerierung der Versuchsperson
Ursache1	1. genannte Ursache	offen
Ursache1_Bereinigt	bereinigte 1. Ursache	offen
Ursache1_Kategorie	Kategorie der 1. Ursache	1... Persönliche Merkmale 2... Mobilität & Flexibilität 3... Mangelnde Umschulungsbereitschaft 4... Mangelnde Ausbildung 5... Rationalisierungen im Betrieb 6... schlechte Betriebsführung 7... Wirtschaftslage 8... Politik 9... Arbeitszeiten 10... Gastarbeiter 11... Frauen & Familie 12... Auslagerung in Billigländer 13... zu gute Arbeitslosenunterstützung vs. Wenig Gehalt 14... Schwarzarbeit 15... Arbeitsmangel 16... Pech / Zufall 17... keine Zuordnung
Ursache2	2. genannte Ursache	offen
Ursache2_Bereinigt	bereinigte 2. Ursache	offen
Ursache2_Kategorie	Kategorie der 2. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ursache3	3. genannte Ursache	offen
Ursache3_Bereinigt	bereinigte 3. Ursache	offen
Ursache3_Kategorie	Kategorie der 3. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ursache4	4. genannte Ursache	offen
Ursache4_Bereinigt	bereinigte 4. Ursache	offen
Ursache4_Kategorie	Kategorie der 4. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ursache5	5. genannte Ursache	offen
Ursache5_Bereinigt	bereinigte 5. Ursache	offen
Ursache5_Kategorie	Kategorie der 5. Ursache	siehe Ursache1_Kategorie
Ur_mehr_5	mehr als 5 genannte Ursachen	offen
Alter	angegebnes Alter der VP	offen
Mann_Frau	angegebenes Geschlecht der VP	1... Mann 2... Frau
Familienstand	angegebener Familienstand der VP	1... ledig 2... verheiratet 3... geschieden/ getrennt 4... verwitwet

Kinder_Anzahl	angegebene Anzahl von Kinder der VP	offen
Berufstätigjanein	Berufstätigkeit der VP	1... ja 2... nein
Berufsgruppe	angegebene Berufsgruppe der VP	1... Angestellte 2... Arbeiter 3... Arbeitslose 4... Beamte 5... Grundwehrdiener 6... Student 7... Unternehmer 8.. Zivildienenr 9... „Nicht-Arbeitslose“
Monate-Al	angegebene Monate der Arbeitslosigkeit der VP	offen
Auffaelligkeiten	wahrgenommene Auffälligkeiten des bearbeitenden Fragebogens	offen

Anhang E: SPSS- Datensatz

SPSS Statistics

SPSS Statistics Processor ist bereit

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

1: Ursache5_Bereingt

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet] - SPSS Statistics Daten-Editor																
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe																
39 Ursachen5_Bereinigt																
VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Urs:		
39	nicht mit Freude und Einsatz ...	zu wenig Engagement	1 kein gutes Betriebsklima	schlechtes Arbeitsklima	geringe Ausbildung	4	6,00 schlechte Ausbildung	Krankheit	16 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7 unsoziales verhalten	uns				
40	unmotiviert	Abwanderung von Untern...	1 faul	Faulheit	Konkurs	12,00 kleine Firmen gehen...	8,00 Wirtschaftsstrukturen	falsches Wirtsch...	7 zuviel Bürokratie beim Arbei...	Faulheit	1 schlechtes Auftreten	schl				
41	große Firmen gehen ins Ausl...	soziales Auffangnetz	12 Förderung der Firmen im Inland blei...	Schuld der Politik	zu viele Schwarz...	10,00 Schwarzarbeit	6,00 politisch herbeigeführt	Schuld der Politik	8							
42	zu enges soziales Netz	Wirtschaftskrise	13 billigere Arbeitskräfte aus dem Ausl...	schlechtes Management	Globalisierung	7	11,00 Globalisierung	mangelnde Flexi...	2 zu geringe Anpassungsfähig...	zu geringe Anpass...	12 soziale Abgaben der B...	Sch				
43	Finanzkrise	Abwanderung von Untern...	4 soziales Umfeld	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Unflexibilität	7,00 mangelnde Motivation	geringe Motivation	5 Einsparungen	Einsparungen	5 Aussterben von Berufsg...	Aus				
44	Arbeitsverlagerung nach Chin...	Verlagerung von Arbeitsp...	4 Wirtschaftskrise	Dummheit	geringe Ausbildung	4,00 größere Konkurrenz	2,00 Einsparungen beim ...	Einsparungen	7 politische Entscheidungen	Schuld der Politik	8 zu geringe Förderung v...	zu g				
45	Arbeitsverlagerung ins Ausland	geringe Ausbildung	5 nicht ausreichende Ausbildung der ...	Arbeitsleistung passt nicht	der Staat macht es den Arbeits...	13,00 Wirtschaftslage	12,00 Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7 Personen mit schlechter Sc...	schlechte Schula...	4 Personen mit weniger ...	Per				
46	fehlende Ausbildung	Desinteresse	7 Arbeitsleistung passt nicht	Arbeitsleistung passt nicht	Aktionäre sollen zufriedengeste...	7,00 fehlende Unterstützung...	7,00 fehlende Unterstützung...	fehlende Unterstü...	8 geringe Investitionen des ...	keine Zukunftspe...	1 im Kindesalter mangeln...	kein				
47	Interessenslosigkeit	geringe Ausbildung	12 falsches Konsumverhalten	falsches Konsumverhalten	schwere Jobsituation	1,00 zu hoher Kosten- un...	15,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 zu viel Arbeitslosenunterstüt...	zu gute Arbeitslo...	13					
48	mangelnde Ausbildung	Faulheit	4 keine ausreichende Kenntnisse für ...	geringe Qualifikation	wirtschaftliche Ursachen	4,00 zu faul zum Arbeiten	7,00 Unflexibilität	Faulheit	11 zu wenig Geld verdienend	zu hohe Geldans...	1 warum arbeiten gehen ...	AMS				
49	Faulheit	keine abgeschlossene Lehre	7	wirtschaftliche Ursachen	Dieb	7,00 Unflexibilität	1,00 Faulheit	Faulheit	2 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 falsche Ausbildung	falsc				
50	Einsparungen bei Firmen für k...	Wirtschaftskrise	16 wirtschaftliche Ursachen	Dieb	Eigenschaften des Arbeitssuch...	8,00 schlechte Ausbildung	7,00 Konkurrenz einer Firma	geringe Ausbildung	4 Managementfehler	schlechtes Mana...	6 Mobbing	Mob				
51	schlechte Wirtschaftslage	Wirtschaftskrise	7 verfehlte Arbeitspolitik	Schuld der Politik	Konjunktur	6,00 ausländische Konku...	6,00 mangelndes Lob un...	hohe Konkurrenz	6 Selbstverschulden des Arbei...	Desinteresse	1 Unqualifiziert	gerit				
52	Faulheit	schlechtes Management	6 Managergehälter	Managergehälter	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	13,00	5,00 Firmschließungen	Firmschließung	5 Mobbing	Mobbing	6 Wirtschaftspolitik	verfe			
53	mangelnde Bereitschaft der A...	schlechtes Arbeitsklima	6 geringe Einkommen	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	10 schlechte Politik	8,00 EU beutet die Leute ...	EU versagen	8 zweifeln Korruption in Österrei...	Korruption	6 kleine Leute zahlen zuviel Steu					
54	Verlagerung von Arbeitsplätze...	zu viele Ausländer	1 soziales Auffangnetz	Arbeitslosigkeit	enorme Personalkosten	5,00 zu hohes Arbeitslos...	6,00 Überbevölkerung	Überbevölkerung	15 hohes Rentenalter	hohes Rentenalter	8 Arbeitsloser lebt besser...	Arbe				
55	Faulheit	kein Arbeitswille	1 Arbeitslosigkeit	Arbeitslosigkeit	10 zu hohe Kosten für Arbeiten und Fir...	13	6,00 keine Ausbildung	geringe Ausbildung	4							
56	keine abgeschlossene Lehre	Wirtschaftskrise	5 Gewinnminderung	Automatisierung	5 Gewinnminderung	6 viel Stress bei der Arbeit	5,00 Maschinen	Automatisierung	5 Sozialleistungen des Staates	soziales Auffang...	13 geringe Mindestlöhne	gerit				
57	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	6 mangelnde Flexibilität seitens...	mangelnde Flexibilität	zu viele Ausländer	10 schlechte Politik	8,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Gastarbeit	hoher Anteil von ...	10					
58	Pech	Wirtschaftskrise	7 konjunkturelle Schwankungen	Konjunktur	kein Ehegeiz	10 schlechte Politik	6,00 Krankheit	Krankheit	16 geringe Flexibilität des Arbei...	mangelnde Flexi...	2 Globalisierung der Arbe...	Glob				
59	Wirtschaftslage	Wirtschaftskrise	4 keine ausreichende Kenntnisse für ...	geringe Qualifikation	wirtschaftliche Ursachen	7	16 wirtschaftliche Ursachen	Dieb	Eigenschaften des Arbeitssuch...	Schuld der Politik	Konjunktur	6 Managergehälter	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	13,00	
60	Wirtschaftslage	Wirtschaftskrise	6 Managergehälter	Managergehälter	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	13,00	5,00 Firmschließungen	Firmschließung	5 Mobbing	Mobbing	6 Wirtschaftspolitik	verfe			
61	Gewinnmaximierung der Unte...	schlechtes Arbeitsklima	6 geringe Einkommen	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	10 schlechte Politik	5,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Gastarbeit	hoher Anteil von ...	10					
62	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	1 schwere Jobsituation	schwere Jobsituation	geringe Qualifikation	8 Misstrauen in die Fähigkeit ande...	1,00 Politik	Schuld der Politik	8							
63	unternehmerische Fehlentsch...	schlechtes Management	6 Managergehälter	Managergehälter	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	13,00	5,00 Firmschließungen	Firmschließung	5 Mobbing	Mobbing	6 Wirtschaftspolitik	verfe			
64	schlechtes Arbeitsklima	schlechtes Arbeitsklima	6 geringe Einkommen	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	10 schlechte Politik	5,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Gastarbeit	hoher Anteil von ...	10					
65	zu viele Ausländer	zu viele Ausländer	1 soziales Auffangnetz	Arbeitslosigkeit	enorme Personalkosten	5,00 zu hohes Arbeitslos...	6,00 Überbevölkerung	Überbevölkerung	15 hohes Rentenalter	hohes Rentenalter	8 Arbeitsloser lebt besser...	Arbe				
66	Unwilligkeit	Faulheit	1 Arbeitslosigkeit	Arbeitslosigkeit	10 zu hohe Kosten für Arbeiten und Fir...	13	6,00 keine Ausbildung	geringe Ausbildung	4							
67	Faulheit	hoher Anteil von Gastarb...	5 Gewinnminderung	Automatisierung	5 Gewinnminderung	6 viel Stress bei der Arbeit	5,00 Maschinen	Automatisierung	5 Sozialleistungen des Staates	soziales Auffang...	13 geringe Mindestlöhne	gerit				
68	zu viele Gastarbeiter	hoher Anteil von Gastarb...	6 mangelnde Flexibilität seitens...	mangelnde Flexibilität	zu viele Ausländer	10 schlechte Politik	8,00 EU beutet die Leute ...	EU versagen	8 zweifeln Korruption in Österrei...	Korruption	6 kleine Leute zahlen zuviel Steu					
69	AMS-Geld gleich hoch wie Lo...	AMS-Geld gleich hoch wie Lo...	10 schlechte Politik	schlechtes Management	8 Misstrauen in die Fähigkeit ande...	1,00 Politik	Schuld der Politik	8								
70	Automatisierung	Automatisierung	6 Managergehälter	Managergehälter	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	13,00	5,00 Firmschließungen	Firmschließung	5 Mobbing	Mobbing	6 Wirtschaftspolitik	verfe			
71	Lohn zu niedrig	geringe Bezahlung	6 mangelnde Flexibilität seitens...	mangelnde Flexibilität	zu viele Ausländer	10 schlechte Politik	5,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Gastarbeit	hoher Anteil von ...	10					
72	mangelnde Flexibilität seitens...	mangelnde Flexibilität	10 schlechte Politik	schlechtes Management	8 Misstrauen in die Fähigkeit ande...	1,00 Politik	Schuld der Politik	8								
73	zu viele Ausländer	zu viele Ausländer	1 soziales Auffangnetz	Arbeitslosigkeit	enorme Personalkosten	5,00 zu hohes Arbeitslos...	6,00 Überbevölkerung	Überbevölkerung	15 hohes Rentenalter	hohes Rentenalter	8 Arbeitsloser lebt besser...	Arbe				
74	Automatisierung	Automatisierung	6 Managergehälter	Managergehälter	geringe Bezahlung	kein Ehegeiz	13,00	5,00 Firmschließungen	Firmschließung	5 Mobbing	Mobbing	6 Wirtschaftspolitik	verfe			
75	schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	6 mangelnde Flexibilität seitens...	mangelnde Flexibilität	zu viele Ausländer	10 schlechte Politik	5,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Gastarbeit	hoher Anteil von ...	10					
76	Gesellschaft die nicht nach n...	Gesellschaft die nicht nach n...	1 schwere Jobsituation	schwere Jobsituation	geringe Qualifikation	8 Misstrauen in die Fähigkeit ande...	1,00 Politik	Schuld der Politik	8							
Datenansicht Variablenansicht																
SPSS Statistics Prozessor ist bereit																

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor

115: Ursache5_Bereinigt

Ursache5_Bereinigt

Ursache5_Kategorie

Ursache1_Kategorie

Ursache1

Ursache1_Bereinigt

Ursache2

Ursache2_Bereinigt

Ursache3_Kategorie

Ursache3

Ursache3_Bereinigt

Ursache4_Kategorie

Ursache4

Ursache4_Bereinigt

Ursache5_Kategorie

Ursache5

Urs:

Schlubar: 25 von 25 Variablen

115	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ursache5	Urs:
116	115 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	Kündigung	7	7 moderne Technik ersetzt manuelle ...	Automatisierung	5,00 zu wenig Bildung	4 Schulsystem	wenig Bildung	8 Organisation des Syst...	Bildungssystem	4 Faulheit	1 Blödheit	Dun	
117	116 Kündigungen	Kündigung	falsche Berufswahl	5	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Ausbildung	4 Faulheit	geringe Ausbildung	5 unflexible Arbeitszeiten	Faulheit	1 Kündigung	5 unflexible Arbeitszeiten	unflex	
118	117 falschen Beruf gelernt	falsche Berufswahl	Pech	16	Ziellosigkeit	Ziellosigkeit	7,00 Faulheit	1 Kündigung	Faulheit	4 Kinder	Kündigung	4 leicht ersatzbar	4 Kinder	Kind	
119	118 Pech	Pech	keine Initiative	1	Antriebslosigkeit	Antriebslosigkeit	1,00 manchmal schlecht...	4 leicht ersatzbar	wenig Bildung	11 fehlende Berufsausbildu...	leicht ersatzbar	4 leicht ersatzbar	4 Kinder	Kind	
120	119 keine Initiative	keine Initiative	Einsparungen	5	Einsatz von Maschinen	Automatisierung	1,00 fehlende Willensstärke fehlende Willens...	1 fehlender Rückhalt durch Fa...	fehlende Willens...	11 fehlende Berufsausbildu...	fehlender Rückha...	1 fehlender Rückhalt durch Fa...	11 fehlende Berufsausbildu...	wen	
121	120 Einsparungen	Einsparungen	Wirtschaftskrise	7	Unternehmer geht Pleite	Automatisierung	5,00 falsche Qualifikation	3	falsche Qualifikat...	4	3	3	4	4	
122	121 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	gute Wirtschaftslage und...	111	Bildung	Konkurs	6,00 unzumutbares Betra...	6 mangelnde Fähigkeiten/Ken...	unzumutbares B...	4	6	mangelnde Fähig...	4	4	
123	122 gute Wirtschaftslage und...	gute Wirtschaftslage und...	Einsparungen	7	wenig Bildung	wenig Bildung	4,00 richtige Ausbildung	4 Arbeitsbereitschaft	geringe Ausbildung	1	4	fehlende Arbeitsb...	1	1	
124	123 Einsparung des Betriebs	Einsparungen	Wirtschaftskrise	5	7 wenn das Geschäft in Konkurs geht	Konkurs	6,00 selbstverschulden	1 wenn man nicht arbeitswillig...	Selbstverschulden	1	1	kein Arbeitswille	1	Unwiss	
125	124 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	ungünstige Wirtschaftslage	7	Eigenverschulden	Selbstverschulden	1,00 Ziellosigkeit	1 zu niedrige Bildung	Ziellosigkeit	4 zu wenig Mobilitätsbere...	1 zu niedrige Bildung	wenig Bildung	4 zu wenig Mobilitätsbere...	zu g	
126	125 Wirtschaftslage	Wirtschaftslage	Faulheit	1	Arbeitsklima schlecht	schlechtes Arbeitsklima	6,00 zu niedrige Bezahl...	6 Wirtschaftskrise	geringe Bezahlung	7 Arbeitslosigkeit zu gut ...	Wirtschaftskrise	5 Wirtschaftskrise	7 Arbeitslosigkeit zu gut ...	zu g	
127	126 Faulheit	Faulheit	ungünstige Wirtschaftslage	7	Misswirtschaft	Misswirtschaft	6,00 Lohnnebenkosten	5 Auslagerung in Billigländern	enorme Personal...	12 Auslagerung von Produ...	Abwanderung von...	5 Auslagerung in Billigländern	12 Auslagerung von Produ...	Aus	
128	127 Wirtschaftslage	Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7	geänderter Bedarf (andere Anforde...	geänderter Bedarf (andere Anfo...	3,00 in seltenen Fällen s...	1	in seltenen Falle...	7 Einstellung/Motivation	1	1	7	Eins	
129	130 schlechte Wirtschaftslage	Krankheit	fehlende Arbeitsbereitsch...	16	Alkohol/Drogenmissbrauch	Alkohol/Drogenmissbrauch	1,00 schlechte Ausbildung	4 Wirtschaftslage	geringe Ausbildung	7	4 Wirtschaftslage	4 Wirtschaftslage	7	Eins	
130	131 Krankheit	Krankheit	fehlende Arbeitsbereitsch...	7	Wettbewerb	hohe Konkurrenz	7,00 Sparmaßnahmen	5	Sparmaßnahmen	7 schlechte Ausbildung	5	5	7	gein	
131	132 Konjunkturanfälligkeit des Staa...	Konjunktur	Faulheit	7	Ungleichgewicht von Angebot&Nach...	Ungleichgewicht von Angebot&Nach...	15,00 wenig Weiterbildung	3 Wirtschaftslage	mangelnde Weiter...	7 schlechte Ausbildung	3	3 Wirtschaftslage	7 schlechte Ausbildung	gein	
132	133 Faulheit	Faulheit	wirtschaftliche Notlage d...	7	naiv	naiv	1,00 kam auf keine Kom...	1 stur	Kompromisslosig...	1	1 stur	stur	1	1	
133	134 wirtschaftliche Probleme des ...	wirtschaftliche Probleme des ...	schlechte Auftragslage	7	sprachliche Barrieren	fehlende Sprachkenntnisse	4,00 Bequemlichkeit bei ...	1 fehlende Qualifikationen	Bequemlichkeit	4 Alter	1 fehlende Qualifikationen	geringe Qualifikat...	4 Alter	zu a	
134	135 Arbeitsmarktlüberlastung	schlechte Auftragslage	Abwanden des Geldes a...	7	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 saisonale Schwanku...	15 Ungleichgewicht Angebot-N...	berufsspezifische...	15 Über-/Unterqualifikation	15 Ungleichgewicht Angebot-N...	Ungleichgewicht ...	15 Über-/Unterqualifikation	falsc	
135	136 Abwanden des Geldes auf di...	Abwanden des Geldes a...	Faulheit	1	Politik begünstigt den Abbau von Lo...	Schuld der Politik	8,00 geringe Strafen für S...	14 Vertrauen in ein unrealistisc...	geringe Strafen für...	7	14 Vertrauen in ein unrealistisc...	falsches Wirtsch...	7	Kon	
136	137 Faulheit	Faulheit	Automatisierung	5	Ungerechtigkeit	Ungerechtigkeit	16,00 Arbeitslosigkeit hö...	13 große Firmen bauen Person...	Arbeitslosigkeit ...	6 geringe Qualifikation	13 große Firmen bauen Person...	Abbau	5 Konkurse	gein	
137	138 Automatisierung	Automatisierung	Kapitalismus	7	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Spekulationen	7 Konkurs	spekulatives Vor...	7	7 Konkurs	Konkurs	6 geringe Qualifikation	gein	
138	139 kapitalistische Produktionsw...	Kapitalismus	wirtschaftliche Notlage d...	7	Druckmittel	Druck am Arbeitsplatz	6,00 Maximierung der Pr...	6	Geldgier	2	6	2	2	2	
139	140 wirtschaftliche Notlage des U...	wirtschaftliche Notlage d...	Umstrukturierung	5	mangelhafte Arbeitshaltung	schlechte Arbeitshaltung	1,00 zu geringe Ausbildung	4 geringe Flexibilität in Bezug ...	geringe Ausbildung	7 Unflexibilität	4 geringe Flexibilität in Bezug ...	mangelnde Flexi...	7 Unflexibilität	man	
140	141 Umstrukturierung von Betrieben	Umstrukturierung	Wirtschaftskrise	7	Einsparmaßnahmen bei Betrieben	Einsparungen	5,00 wenig Zusatzqualifi...	4 Wirtschaftskrise	wenig Zusatzqual...	8	4 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Unflexibilität	man	
141	142 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	schlechte Ausbildung der Jugend	geringe Ausbildung	4,00 Unzufriedenheit mit ...	1 geringe Unterstützung, Förd...	Unzufriedenheit	1	1 geringe Unterstützung, Förd...	geringe Unterstü...	1	1	
142	143 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	Verantwortungsloser Umgang mit R...	Schuld der Politik	8,00 wenig/falsche Ausbil...	4 Menschen sind resignierter	geringe Ausbildung	16 Einsparungen	4 Menschen sind resignierter	Menschen sind r...	1	1	
143	144 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	Unqualifiziertheit	geringe Qualifikation	4,00 Faulheit	1 Krankheit	Faulheit	3 unterordnen	1 Krankheit	Krankheit	16 Einsparungen	Eins	
144	145 Faul	Faulheit	Wirtschaftskrise	1	Dieb	Dieb	1,00 Sprache	4 Lernwille	fehlende Sprach...	16 Burn Out	4 Lernwille	keine Bereitschaft...	3 unterordnen	kant	
145	146 Alter	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	Konkurs der Firma	Konkurs	6,00 Abbau von Arbeitskr...	5 Krankheit	Abbau	5 durch jüngere Personen...	Krankheit	Krankheit	16 Burn Out	Burn	
146	147 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	11	Faulheit	Faulheit	1,00 nicht kompetent	4 zu hohe Lohnkosten	Inkompetenz	5	4 zu hohe Lohnkosten	enorme Personal...	5 durch jüngere Personen...	Kün	
147	148 familiäre Probleme	familiäre Probleme	mangelnde Umschulungs...	7	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00 Schulden	1 unqualifiziert	Schulden	4 Produktionsverlagerung...	1 unqualifiziert	geringe Qualifikat...	4 Produktionsverlagerung...	Abw	
148	149 mangelnde Umschulungs...	mangelnde Umschulungs...	Wirtschaftskrise	3	Unflexibilität	mangelnde Flexibilität	2,00 Mobbing	6 Sucht (alkohol, Drogen)	Mobbing	1 Bequemlichkeit d. Arbe...	6 Sucht (alkohol, Drogen)	Alkohol/Drogenm...	1 Bequemlichkeit d. Arbe...	Beq	
149	150 wirtschaftliche Situation des L...	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	keine/schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00 Mobbing	2 zu wenig Eigeninitiative bzw...	Umwille in einem ...	1 schlechte Sprachbeherr...	2 zu wenig Eigeninitiative bzw...	keine Initiative	1 schlechte Sprachbeherr...	13	
150	151 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	Zahlen wichtiger als Men...	7	Wirtschaftskrise	Konkurs	6,00 Unzufriedenheit mit ...	1 Antismisbrauch	Unzuverlässigkeit	13 Krankheit	1 Antismisbrauch	Antismisbrauch	13 Krankheit	Kran	
151	152 Unternehmer achten nicht auf...	Zahlen wichtiger als Men...	Wirtschaftskrise	6	Egoismus/Gier der Arbeitnehmer (B...	Überstunden statt Schaffung ne...	9,00 Maschinen überneh...	5 Arbeitnehmer verdienen nich...	Automatisierung	13	5 Arbeitnehmer verdienen nich...	AMS-Geld gleich...	13	13	
152	153 Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	wenig Arbeitsaufträge	schlechte Auftragslage	7,00 ungenaue Arbeitsau...	1 falsches Benehmen	ungenau	1 Arbeitsverweigerung	1 falsches Benehmen	falsches Benehm...	1 Arbeitsverweigerung	Arb	

Datenansicht

Variablenansicht

Definieren

SPSS Statistics Prozessor ist bereit

arbeitslosigkeit_fertig.sav [Datenblatt] - SPSS Statistics Daten-Editor															
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe															
153 : Ursache5_Bereinig															
	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinig	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinig	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinig	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinig	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Urs:
153	159 zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15												
154	159 Alter (über 50)	zu alt	16 schlechte bis keine Ausbildung	geringe Ausbildung		4,00 nicht vorhandener Ar...	kein Arbeitswille				1 gutes Arbeitslosengeld + Ki...	gutes Arbeitslose...			
155	160 mangelnde Arbeit	wenig Arbeit	15 Faulheit	Faulheit		1,00 Selbstüberschätzung	Selbstüberschätz...				1 Krankheit	Krankheit	13	16 mangelnde Aufträge	schl
156	162 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Unfälle	Unfall		16,00 Mobbing	Mobbing				6 Umzüge	Abwanderung von...	12		
157	163 wenig Arbeit	wenig Arbeit	15 keine Perspektiven	keine Zukunftsprospektiven		1,00 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise				7 geldgier	Geldgier	6	die eigenen Gedanken	Autc
158	164 Finanzkrise	Wirtschaftskrise	7 zu viele Arbeiter	Überschuss von Arbeitskräften		15,00									
159	165 zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15												
160	166 Profitgier	Geldgier	6 Globalisierung	Globalisierung		7,00 Krankheit	Krankheit				16 Stress	Stressbelastung ...	6	Kurzsichtigkeit	kurz
161	167 unmotiviert	unmotiviert	1 faul	Faulheit		1,00 keinen Willen zu arb...	kein Arbeitswille				1 Arbeitsklima schlecht	schlechtes Arbeit...	6	geringe Bezahlung	gerin
162	168 wirtschaftliche Krise	Wirtschaftskrise	7 falsche Ausbildung	falsche Qualifikation		3,00 fehlende Qualifikation	geringe Qualifikat...				4 Inmobilität	Inmobilität	2		
163	169 Auswirkung der Wirtschaftskri...	Wirtschaftskrise	7 Konkurs	Konkurs		6,00 Einsparung	Einsparungen				5 teure Mitarbeiter aussortieren	teure Mitarbeiter ...	5	ältere Mitarbeiter ausso...	Kün
164	170 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 Kinder und Familie	Kinder		11,00 Geschäft sperrt zu	Firmenschließung				11,00				
165	171 Selbstverschulden	Selbstverschulden	1 Karenz -> Frauen haben es extrem ...	Karenz -> Frauen haben es ext...		11,00									
166	172 Die Betriebe könne sich einen...	enorme Personalkosten	5												
167	173 Betriebszusammenlegung	Firmen- Zusammenlegung	5 Abbau	Abbau		5,00 Arbeitsaufträge fehlen	schlechte Auftrag...				7 Krankheit	Krankheit	16	Alter	zu a
168	174 Firma sperrt zu	Firmenschließung	5 Einsparung	Einsparungen		5,00 zu Eigenständig	zu eigenständig				1 kann sich nicht unterordnen	kann sich nicht u...	1	mobbing	Mob
169	175 Politik	Schuld der Politik	8 Krankheit	Krankheit		16,00									
170	176 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Diebstahl	Dieb		1,00 keine Weiterbildung	mangelnde Weiter...				3 nicht anpassungsfähig	zu geringe Anpas...	1		
171	177 Betriebe wandern in andere L...	Abwanderung von Untern...	12 zu niedrige Löhne und Gehälter	geringe Bezahlung		6,00 zu wenige Lehrstellen	zu wenig Ausbild...				15 unumenschliche Arbeitszeite...	unumenschliche A...	9		
172	178 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage		7,00 zu wenig Kreativität	zu wenig Kreativ...				7 keine Zukunftsperspektiven	keine Zukunftspe...	1	zu wenig Respekt zwis...	Kon
173	179 unflexible Arbeitszeiten	unflexible Arbeitszeiten	9 schlechte Auftragslage	schlechte Auftragslage		7,00 Verlegung der Stand...	Abwanderung von...				12 schlechtes Auftreten	schlechtes Auftre...	1	keine fertige Ausbildung	kein
174	180 es gibt zu wenig Arbeit	wenig Arbeit	15 Unflexibilität des Einzelnen	mangelnde Flexibilität		2,00 zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche				1 geringe Bildung	wenig Bildung	4	Faulheit	Faul
175	181 Konkurs der Firma durch schl...	Konkurs der Firma durch...	7 Globalisierung	Globalisierung		7,00 Sparzwang	Sparmaßnahmen				5 keine Arbeitsplätze für weni...	keine Arbeitsplät...	4		
176	182 Arbeiter werden durch Maschi...	Automatisierung	5 Unternehmer sind nur am maximale...	Gewinnmaximierung		6,00 Die Politik ist eher a...	mehr Rechte für ...				8 Subventionen werden oft zu ...	Subventionen wer...	8		
177	183 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 überzogene Gehälter für leitende Po...	Managergehälter		6,00 Boni für gescheiterte...	Managergehälter				6 zu liberale Wirtschaftspolitik	verfehlte Wirtsch...	8	Rationalisierung	Rati
178	184 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 kein Interesse an Arbeit	Desinteresse		1,00 zu hohe Unterstütz...	zu gute Arbeitslo...				13 ungenügende Ausbildung	geringe Ausbildung	4		
179	185 wirtschaftliche Lage	ungünstige Wirtschaftslage	7 zu wenig (Aus-)Bildung	wenig Bildung		4,00 zu geringe Bezahlung	geringe Bezahlung				6 Unwillen zur Umschulung	mangelnde Umsc...	3	zu weiter Arbeitsweg	zu w
180	186 Krankheit	Krankheit	16 fehlende Schulbildung	wenig Bildung		4,00 fehlende Sprachen...	fehlende Sprachk...				4 zu alt	zu alt	16	unflexibel	man
181	187 Automatisierung	Automatisierung	5 Faulheit	Faulheit		1,00 höhere Lebenserwar...	Erhöhung der Le...				9 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4	zu wenig Arbeitsplätze	wen
182	188 hemmungsloses Profitdenken	Geldgier	6 Ausbeutung der menschlichen Arbei...	Ausbeutung der menschlichen ...		6,00 Automatisierung von...	Automatisierung				5 zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15		
183	189 Globalisierung	Globalisierung	7 Computerzeitalter	Automatisierung		5,00 Faulheit	Faulheit				1 Rationalisierung	Rationalisierung	5	Auslagerung (Ausland)	Aus
184	190														
185	191 das System und dessen Politik	das System und dessen ...	8 die Natur des Menschen	die Natur des Menschen		1,00 keine Notwendigkeit...	keine Notwendig...				111				
186	192 schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 billige Arbeitskräfte aus dem Ausland	billige Arbeitskräfte aus dem A...		10,00 Produktion im Ausland	Auslagerung von ...				12				
187	193 Politikschwäche	Schuld der Politik	8 Krankheit	Krankheit		16,00 Sozialnetz zu angen...	soziales Aufgang...				13 Dummheit	Dummheit	1	Sauterei	Alkd
188	194 Überschätzung der Unterneh...	Überschätzung der Unter...	6 zu schnelle Expansion	zu schnelle Expansion		6,00 falsche Einschätzun...	falsche Einschätz...				7				
189	195 zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15												
190	196 Wirtschaft	ungünstige Wirtschaftslage	7 Krankheit	Krankheit		16,00 Ausbildung	geringe Ausbildung				4 Faulheit	Faulheit	1		
Variablenansicht															
Datenansicht															
SPSS Statistics Prozessor ist bereit															

arbeitslosigkeit_fertig.sav [Datenbank] - SPSS Statistics Daten-Editor															
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe															
191 : Ursache5_Bereinig															
	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinig	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinig	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinig	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinig	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Urs
191	197	Automatisierung	Automatisierung		5 Auslagerung in Billiglohnländer	Abwanderung von Unternehmen...	12,00 Demotivation		unmotiviert		1 persönliche Charaktereigens...	Eigenschaften de...	1		
192	198	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 Wunsch der Unternehmen nach im...	steigende Gewinnorientierung	6,00 Einsparungen bei de...		Einsparungen		5 Bequemlichkeit	Bequemlichkeit	1	1	Auflagen von AMS zu l... der
193	199	Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 Fusionen	Firmen- Zusammenlegung	5,00								
194	200	Weltwirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 hoher Konkurrenzdruck	hohe Konkurrenz	7,00								
195	201	technischer Fortschritt veränd...	Automatisierung		5 immer mehr Menschen wollen Erwe...	Überschuss von Arbeitskräften	15,00 Automatisierung		Automatisierung		5 gering qualifizierte- und beg...	keine Arbeitsplät...	4	4	Nachfrageeinbruch
196	202	persönliche Einstellung	Einstellung		1 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7,00 zu viel Arbeitsloseng...		zu gute Arbeitslo...		13 Ersatz des Menschen durch...	Automatisierung	5	5	mangelnde Bildungs-/L... kein
197	203	Ausländer	zu viele Ausländer		10 Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00								
198	204	Faulheit	Faulheit		1 keinen Plan vom Leben	keinen Plan vom Leben	1,00 Desinteresse		Desinteresse		1 negatives Geschäft -->Konk...	Konkurs	6	6	keine Kooperation inner... schl
199	205	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 sinken der Nachfrage	schlechte Auftragslage	7,00 Unqualifiziertheit		geringe Qualifikat...		4 saisonelle Arbeitslosigkeit	berufsspezifische...	15	15	Unmotiviertheit
200	206	Faulheit	Faulheit		1 ungepflegtes Auftreten	ungepflegtes Auftreten	1,00 Wirtschaftskrise		Wirtschaftskrise		7 im Ausland billiger	Abwanderung von...	12	12	schlechte Ausbildung
201	207	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 arbeitsfaul	Faulheit	1,00 wollen vom Staat leb...		Leute wollen nur ...		13 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4	4	
202	208	faul, wenn man sich mit nicht...	zu hohe Ansprüche		1 nicht gelernt Kompromisse einzuge...	Kompromisslosigkeit	1,00 Auflösung einer Firma		Konkurs		6 Konkurs	Konkurs	6	6	
203	209	keine Motivation	geringe Motivation		1 Faulheit	Faulheit	1,00 Mangel in der Erzieh...		schlechtes Eltern...		11				
204	210	Finanzkrise	Wirtschaftskrise		7 Automatisierung in Betrieben	Automatisierung	5,00 billige Arbeitskräfte		billige Arbeitskräf...		10				
205	211	zu viele Zuwanderer	zu viele Ausländer		10 die meisten wollen sowieso nichts a...	kein Arbeitswille	1,00 teilweise ist Lohn ge...		Arbeitslosengeld ...		13				
206	212	Firma sport zu	Firmenschließung		5 zu hohes Alter für eine neue Arbeit	zu alt	16,00 Faulheit		Faulheit		1 Krankheit	Krankheit	16	16	
207	213	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 wenig Arbeit	wenig Arbeit	15,00								
208	214	schwache Wirtschaft	ungünstige Wirtschaftslage		7 schlechte Arbeit des Arbeitnehmers	schlechte Arbeit des Arbeitne...	1,00 Stellenabbau		Abbau		5				
209	215	Faulheit	Faulheit		1 Angst	Angst	1,00 Finanzkrise		Wirtschaftskrise		7 Wissen, dass man so auch ...	Wissen, dass m...	13	13	Proportz
210	216	Bildung	wenig Bildung		4 Sturköpfigkeit (nicht flexibel)	mangelnde Flexibilität	2,00 Markt		Markt		15 Fehlentscheidungen der Poli...	Schuld der Politik	8	8	
211	217	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung		4 kein Interesse an Arbeit	Desinteresse	1,00 unfähig manche Arb...		unfähig manche ...		1 zu viele Personen für einen ...	Überschuss von ...	15	15	
212	218	Faulheit	Faulheit		1 keine Begeisterung für den Job	keine Begeisterung für den Job	1,00 unfähig		unfähig		1 nicht verlässlich	nicht verlässlich	1	1	setzt sich nicht ein
213	219	Wirtschaftssituation	ungünstige Wirtschaftslage		7 Eigenmutz???	Eigenmutz	1,00 Bildung		wenig Bildung		4 Sprachkenntnis	fehlende Sprachk...	4	4	Herkunft
214	220	Lage der Wirtschaft	ungünstige Wirtschaftslage		7 Ziele des Konzerns	Firmenpolitik	6,00 Lage des Konzerns i...		Lage des Konzer...		7 mangelnde Ausbildung	geringe Ausbildung	4	4	keine geeignete Finanzi...
215	221	Pech	Pech		16 Unwille	kein Arbeitswille	1,00 "falsche" Ausbildung		falsche Qualifikat...		3 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	7	
216	222	Technologisierung	Automatisierung		5 Abschaffung von Arbeitsgruppen	Abbau	5,00 geringe wirtschaftlic...		ungünstige Wirts...		7 geringe Motivaation	geringe Motivation	1	1	zu hohes Arbeitsloseng... zu g
217	223	wirtschaftliche Gründe (Finan...	wirtschaftliche Ursachen		7 Arbeitskraft zu spezialisiert	Arbeitskraft zu spezialisiert	5,00 Arbeitgebernehmer ...		Kommunikations...		1 Leiharbeiter (leicht kündbar)	Leiharbeiter (leic...	5	5	spekulatives Vorgehen ... spel
218	224	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 immer mehr Posten werden aus Ko...	Einsparungen	5,00 den viel zu gut verdi...		Steuerpolitik		8 wollen nicht ins Ausland	wollen nicht ins ...	2	2	
219	225	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 mangelnde Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00 zu faul zum arbeiten		Faulheit		11 zu geringe Bezahlung	geringe Bezahlung	6	6	
220	226	Spekulationen	spekulatives Vorgehen vo...		7 ignorieren der Realwirtschaft	ignorieren der Realwirtschaft	7,00 schlechte Bildung		wenig Bildung		4				
221	227	zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit		15 Ausländer meist billiger als Österrei...	billige Arbeitskräfte aus dem A...	10,00 Wirtschaft		ungünstige Wirts...		7				
222	230	Spielsucht	Spielsucht		1 Sucht allgemein	Alkohol/Drogenmissbrauch	1,00 Wirtschaftslage		ungünstige Wirts...		7 zu wenig Ausbildungsplätze	zu wenig Ausbild...	15	15	
223	231	keine Weiterbildung	mangelnde Weiterbildung		3 keine Weiterentwicklung	keine Weiterentwicklung	1,00 nachlassen der Arbe...		nachlassen der A...		1 zu oft Fehlen(unentschuldigt)	zu oft fehlen (une...	1	1	keine Verantwortung üb... kein
224	232	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 strukturelle Veränderungen	Umstrukturierung	5,00 Fusionen		Firmen- Zusamm...		5 Alter der Arbeitnehmer	zu alt	16	16	Ausbildung der Arbeitn... gerin
225	233	Automatisierung von Prozessen	Automatisierung		5										
226	234	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 höheres Alter	zu alt	16,00 Konjunkturrückgang		Konjunktur		7 schweres Schicksal	Schicksal	16	16	Krankheit
227	235	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise		7 zu hohe Arbeitslosenunterstützung	zu gute Arbeitslosenunterstütz...	13,00 mangelnde Bereitsc...		fehlende Arbeitsb...		1 Konkurs oder Einsparungen ...	Konkurs	6	6	
228	236	Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage		7 globale Aktienspekulationen	Börsenspekulation	7,00 Fehlerverhalten von M...		schlechtes Mana...		6 Untätigkeit der Politik	Schuld der Politik	8	8	Outsourcing
Variablenansicht															
Datenansicht															
SPSS Statistics Prozessor ist bereit															

VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Urs:
229	schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7	teilweise zu niedriges Bildungsniveau	wenig Bildung	4,00	zu hohe Produktivität	Überproduktion	7	Auslagerung von Firmeninter...	Abwanderung von...	12		
230	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	schlechte Bezahlung bei gleichzeitig...	geringe Bezahlung	6,00	zu hohe Forderungen...	zu hohe Ansprüche...	6	Überstunden statt Schaffung...	Überstunden stat...	9		
231	ungünstige Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7	Unfähigkeit	Unfähigkeit	1,00	Inkompetenz	Inkompetenz	4	desorganisiert	desorganisiert	1	unbeholden	
232	Pech	Pech	16	schlechte Bildung	wenig Bildung	4,00	unterwirft sich nicht...	unterwirft sich nic...	1	Krankheit	Krankheit	16		
233	geringe Qualifikation	geringe Qualifikation	4	schlechtes Elternhaus	schlechtes Elternhaus	11,00	soziales Umfeld	soziales Umfeld	11	verfälschen von Qualifikationen	verfälschen von Qu...	4		
234	ungünstige Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7	Faulteit	Faulteit	1,00	ungebildet	wenig Bildung	4	soziales Milieu	soziales Umfeld	11	Selbstverschulden	
235	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	Technologie/Automatisierung	Automatisierung	5,00	schlechtes Verhältnis...	Konflikte mit Arb...	1	"freiwillige Arbeitslosigkeit" (...)	freiwillige Arbeitsl...	13	Alter/zu hohe Lohnkost...	zu a
236	zu wenig vorhandene Jobs (vo...	wenig Arbeit	15	schlechte Ausbildung der Arbeitslos...	geringe Ausbildung	4,00	Job und Familie nich...	Job und Familie ...	4	viele Einsparungen im sozial...	Einsparungen	5		
237	Konkurs	Konkurs	6	schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7,00	unmotivierter Mitarbeiter...	unmotiviert	7	sich zu gut "niedere" Arbeit...	sich zu gut um ...	1	wenig Eigeninitiative(zb...	kein
238	mangelnde Flexibilität	mangelnde Flexibilität	2	Kompromisslosigkeit	Kompromisslosigkeit	1,00	schlechte Wirtschaft...	ungünstige Wirts...	7	Kürzungen	Kürzungen	5	älteres Alter	zu a
239	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	Managementprobleme	schlechtes Management	6,00	Kommunikationspro...	Kommunikations...	1	schlechte Bildung	wenig Bildung	4	schlechte Sprachkennt...	fehle
240	Faulteit	Faulteit	1	schlechte Umgebung	zu geringe Investitionen des St...	8,00	wenig bis keine Aus...	geringe Ausbildung	4	Trägheit	Trägheit	1	Behinderungen	Beh
241	Globalisierung	Globalisierung	7	Gewinnmaximierung	Gewinnmaximierung	6,00	geringe Qualifizierung	geringe Qualifikat...	4	ungünstige Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7	hemmende Tarifverträge	hem
242	Finanzkrise	Finanzkrise	7	demotivierte Arbeiter	unmotiviert	1,00	zu belastete Chefs	zu belastete Chefs	6					
243	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	EU versagen	EU versagen	8,00								
244	Generationsproblem	Kündigung älterer Mitarb...	5	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7,00	zu hohe Immigration	zu viele Ausländer	10	zu hohe Ansprüche der Arb...	zu hohe Ansprüc...	6		
245	schlechte bzw. keine Ausbild...	geringe Ausbildung	4	Eltern die ihre Kinder nicht unterstüt...	schlechtes Elternhaus	11,00	eigener Wille	Autonomie	1	wenn man als junger Mensc...	zu hohe Ansprüc...	6		
246	zu hohes Arbeitslosengeld	zu gute Arbeitslosenunterst...	13	Desinteresse der Menschen	Desinteresse	1,00								
247	zu hohe Besteuerung von Arbeit	enorme Personalkosten	8	Schwarzarbeit	zu viele Schwarzarbeiter	14,00	mangelnde Bildung...	wenig Bildung	4	Auslagerung von Produktion...	Abwanderung von...	12	geringe Bereitschaft der...	geri
248	mangelnde Ausbildung	geringe Ausbildung	4	Gewinnmaximierung bei Firmen	Gewinnmaximierung	6,00	zu wenig Flexibilität...	zu wenig Flexibi...	4	Auslagerung von Arbeit in bil...	Abwanderung von...	12		
249	Krankheit	Krankheit	16	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00	Produktionsauslager...	Auslagerung von ...	12	Finanzknappheit	Finanzknappheit	7	schlechtes Management	schl
250	nach den Pflichtschuljahren o...	geringe Ausbildung	4	Menschen höheren Alters sind zu le...	Kündigung älterer Mitarbeiter	5,00	faule Leute die mehr...	Faulteit	1	viele Ausländer da Österreic...	viele Ausländer d...	10		
251	berufsspezifische Arbeitslos...	berufsspezifische Arbeits...	15	Dauerarbeitslosigkeit(Unfähigkeit et...	Dauerarbeitslosigkeit	16,00	Faulteit	Faulteit	1	soziales Umfeld passt nicht	soziales Umfeld	11	Krankheit	Kra
252	zu viele Zuwanderer	zu viele Ausländer	10	Aktiergesellschaft	Aktiergesellschaft	7,00	Banken	Banken	7	Börse	Börsenspekulation	7	unfähige Politiker	Sch
253	Krankheit	Krankheit	16	Mobbing	Mobbing	6,00	Abhängigkeit und Al...	Alkohol/Drogenm...	1	Unflexibilität	mangelnde Flexi...	2	Alter	zu a
254	schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00	Konkurs der Firma	Konkurs	6	Unflexibilität	mangelnde Flexi...	2	fehlende Kinderbetreuung	fehle
255	Krankheit	Krankheit	16	Faulteit	Faulteit	1,00	zu hohe Arbeitslose...	zu gute Arbeitslo...	13	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7		
256	schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7	Rationalisierung/zu wenig Arbeitsplä...	Rationalisierung	5,00	fehlende Motivation...	geringe Motivation	1					
257	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	schlechte EU-Führung	EU versagen	8,00								
258	finanzielle Probleme bei Unter...	Unternehmer hat zu weni...	5	geringe Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00	allgemeine Wirtscha...	Wirtschaftskrise	7	Steuern & Ausgaben/hohe P...	enorme Personal...	5	Konzentration in bestim...	zu v
259	Wirtschaftssituation	ungünstige Wirtschaftslage	7	Technologie/Automatisierung	Automatisierung	5,00	Konkurrenz	hohe Konkurrenz	7	zu viele Absolventen in den ...	steigende Anzahl...	15	Schwangerschaft	fehle
260	allgemeine Wirtschaftslage	Wirtschaftskrise	7	Alter	zu alt	16,00	Flexibilität(mangelnde)	mangelnde Flexi...	2	Aus-/Fortbildung	geringe Ausbildung	4	soziales Netz	sozi
261	Scheidung	Scheidung	11	Faulteit	Faulteit	1,00	verdienen mehr Geld...	Arbeitslosengeld...	13	verdienen mehr Geld durch ...	verdienen mehr G...	14	Alphabeten	Ana
262	zu großes Unternehmens	Geldgier	6	schlechte Organisation von Unterne...	schlechte Organisation von Unt...	6,00	egoistische Politiker	Schuld der Politik	8	Lobbying von Konzernen	Lobbying von Ko...	8	Qualifikation der Arbeit...	falsc
263	Proffigier der Unternehmen	Geldgier	6	Automatisierung	Automatisierung	5,00	Wirtschaftslage	ungünstige Wirts...	7					
264	Proffigier der Unternehmen	Geldgier	6	fehlender Ehrenkodex in der Arbeits...	fehlender Ehrenkodex in der Ar...	17,00	kurzfristiges Denken	kurzfristiges Den...	17,00	zahlen wichtiger als Mensch...	Zahlen wichtiger ...	6		
265	zu hohe Bedingungen im Unt...	zu hohe Ansprüche der ...	6	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4,00	Druck am Arbeitsplatz	Druck am Arbeits...	6	Ergebnisorientierung des Un...	steigende Gewinn...	6	schlechte wirtschaftlich...	ungl
266	Faulteit	Faulteit	1	Insolvenz	Konkurs	6,00	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7	Unfall	Unfall	16		

Datenansicht	Varianansicht							
SPSS Statistics Prozessor ist bereit								

Datenansicht	Variablenansicht
SPSS Statistics Prozessor ist bereit	

arbeitslosigkeit_1erig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor															
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe															
343: Ursache5_Bereinigt															
Sichtbar: 25 von 25 Variablen															
	VP	Ursache1	Ursache1_Bereinigt	Ursache1_Kategorie	Ursache2	Ursache2_Bereinigt	Ursache2_Kategorie	Ursache3	Ursache3_Bereinigt	Ursache3_Kategorie	Ursache4	Ursache4_Bereinigt	Ursache4_Kategorie	Ursache5	Urs:
343	352														
344	353	schmarotzen	Arbeitslosengeld- ausnut...	13 zu wenig Bildung	wenig Bildung	bekommt keinen Job	4,00 bekommt keinen Job	111 zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche	1					
345	354	Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	Faulheit	4,00 faul	1							
346	355	ist nicht arbeitswillig	kein Arbeitswille	1 zu viel Arbeitslosengeld	zu gute Arbeitslosenunterstütz...	Wirtschaftskrise	13,00 Wirtschaftskrise	7							
347	356	Gastarbeiter	hoher Anteil von Gastarb...	10 Mechanisierung	Automatisierung	Geldgier	5,00 Geldgier	6 Bildungsniveau	wenig Bildung	4 Faulheit					Faul
348	357	industrielle Entwicklung - Ein...	Automatisierung	5 Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	Gesetze für Arbeitsl...	7,00 Gesetze für Arbeitsl...	8 man braucht nicht arbeiten, ...	man braucht nicht...	13					
349	358	Politik	Schuld der Politik	8 Dummheit	Dummheit	Korruption	1,00 Korruption	6 Stress	Stressbelastung ...	6					
350	359	an sich selbst zweifelnd	mangelndes Selbstbewu...	1 keine Freude entwickelnd	unfreudig		1,00								
351	360	wirtschaftliche Lage	ungünstige Wirtschaftslage	7 Kapitalismus	Kapitalismus	Geldgier	7,00 Geldgier	6 Globalisierung	Globalisierung	7					
352	361	Versagen von Politik	Schuld der Politik	8 teilweise sind sie selber schuld	Selbstverschulden	Versagen in Wirt...	1,00 versagen von Wirtsc...	7							
353	362	wachsende Industrialisierung ...	Automatisierung	5 Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	schlechte Auftrag...	7,00 weniger wird produzi...	7							
354	363	zu wenig Arbeitsstellen	wenig Arbeit	15 Arbeitszeiten zu lang	Arbeitswidrigkeit	Eigenschaften des ...	1,00 Eigenschaften des ...	1 aussehen	Aussehen	1					
355	364	zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15 zu wenig Lehrstellen	zu wenig kontrollierter Personal...	kein Arbeitswille	6,00 sie möchten nicht ar...	1							
356	365	sehr vielschichtiges Thema	sehr vielschichtiges Thema	111											
357	366	Geldgier der Unternehmer	Geldgier	6 sinkende Arbeitsmoral druch gering...	sinkende Arbeitsmoral durch g...	zu gute Arbeitslo...	1,00 zu hohes Arbeitslos...	13							
358	368	Autonomie	Autonomie	1 zu wenig Arbeitsplätze	zu viele Ausländer		10,00								
359	369														
360	370	Insolvenz von Unternehmen	Konkurs	6											
361	371	Wirtschaftslage - Bedarf	ungünstige Wirtschaftslage	7 Ausbildung	geringe Ausbildung	zu gute Arbeitslo...	4,00								
362	372	schlechte Wirtschaftslage	ungünstige Wirtschaftslage	7 fehlende Flexibilität der Menschen	mangelnde Flexibilität	zu gute Arbeitslo...	2,00 zu hohes Arbeitslos...	13 Faulheit	Faulheit	1 Ignoranz					igno
363	373	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Billigheitskräfte	billige Arbeitskräfte aus dem A...	geringe Ausbildung	10,00 zu wenig Ausbildung...	4							
364	374	einige bekommen nicht genug	Geldgier	6 Unternehmer zählen auf Maschinen	Automatisierung	Korruption	5,00 zu viele Politiker als ...	6 ausschließlich Männer besti...	ausschließlich M...	6 Wirtschaftskrise					Wirt
365	375	zu große Gewinnorientierung ...	Geldgier	6 zu hohe Lohnkosten bei Arbeiter/An...	enorme Personalkosten	Geldgier	5,00 Profitgier	6							
366															
367															
368															
369															
370															
371															
372															
373															
374															
375															
376															
377															
378															
379															
380															
Datenansicht Variablenansicht															
SPSS Statistics Prozessor ist bereit															

	Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigkeitsgrenz	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffaelligkeiten	var	var	var	var	var	var
1					43	1	1	0	2	9	18 ist eigentlich arb...							
2					51	2	2	2	1	7								
3	Fehlerverhalten in d...		1		28	1	1	0	1	7								
4	unflexibel	mangelnde Flexi...	2		28	1	1	0	1	7	es gibt keinen ty...							
5					28	2	1	0	1	7								
6	unglückliche begebenheit	unglückliche Beg...	16 ungerechte Behandlu...		39	1	1	0	1	7	es gibt für die VP...							
7	immer schlechter werd...	Bildungssystem	8 Sprachdefizite		36	1	1	0	1	7								
8	soziale Absicherung	soziales Aufang...	13		49	1	2	2	1	7								
9					33	2	2	0	1	7								
10	Fixkosten erhöhen sich	Fixkosten erhöhe...	5 Umstieg auf Techni...		40	2	2	2	1	7								
11					53	1	1	0	1	7								
12	schlechte Arbeitshaltung	schlechte Arbeits...	1 Wirtschaftslage, Konk...		28	1	2	0	1	7								
13					27	1	1	0	1	7								
14					37	2	3	0	1	7								
15					32	2	1	0	1	7								
16	unverlässlich	Unzuverlässigkeit	1 Betrieb geht in Konk...		55	2	2	1	1	7								
17	Weiterbildung	mangelnde Weite...	3 Wirtschaftskrise, zu wi...		44	2	2	1	1	7								
18	Konkurrenz	hohe Konkurrenz	7		45	1	3	1	1	7								
19	der Staat muss mehr in...	Bildungssystem	8 strengere Maßnahme...		53	2	2	3	1	7								
20					31	2	1	0	2	9	4 ist Arbeitslos, gib...							
21	Politik	Schuld der Politik	8 schlechtes managem...		41	2	3	3	1	7								
22					47	1	3	2	1	7								
23	enorme Personalkosten	enorme Personal...	5		52	2	3	1	1	7								
24	schlechte, strukturell s...	zu geringe Investi...	8		38	1	1	0	1	7								
25					43	1	2	1	1	7								
26					41	1	2	2	1	7								
27	Entwurzelung	Entwurzelung	2 Entfamiliarisierung, Arbe...		38	1	1	0	1	7								
28					43	1	1	0	1	7								
29	Privatisierung der Staat...	Privatisierung der...	8 falsche Wirtschaftspol...		33	1	1	0	1	7								
30	Arbeitsplatzverlagerung	Verlagerung von ...	12 Rückkehr aus dem A...		45	2	2	2	1	7								
31					45	1	3	2	1	7								
32					32	2	2	2	1	7								
33	Krankheit	Krankheit	16 Unflexibilität, zu häufi...		46	1	1	1	1	7	lebt in einer Lebe...							
34	ab 50 wil dich niemand...	zu alt	16 Frauen zu lange in Ka...		48	2	2	2	1	7								
35	Steuerpolitik	Steuerpolitik	8 Lohnabgaben, Misswi...		43	1	2	2	1	7								
36					43	1	2	2	1	7								
37	Marktwandel	Markt	7 Wirtschaftskrisen, Ka...		42	1	2	0	1	7								
38					53	1	2	2	1	7								

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DataSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor												
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe												
39:		Usache5	Usache5_Bereingl	Usache5_Kategorie	Ur_meh_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganein	Berufsgruppe	Monate_AI
39												
40	unsoziales Verhalten	unsoziales Verha...		1 alt		32	2	2	1	1	7	
41	ältere Mitarbeiter sind i...	Kündigung älterer...		5 zu wenig Ausbildung, ...		37	2	1	0	1	7	
42	Konjunktur	Konjunktur		7		53	1	2	0	1	7	
43	schlechtes Auftreten	schlechtes Auftre...		1 sich schlecht verkaufe...		52	1	2	3	1	7	
44						19	1	1	0	1	1	
45						45	2	2	2	1	1	
46						54	2	3	2	1	1	
47	unzureichende Ausbild...	geringe Ausbildung		4 kein Interesse Wohn...		50	1	1	2	1	1	
48	soziale Abgaben der B...	Schuld der Politik		8		48	2	2	1	1	1	
49	Ausstreten von Berufsg...	Ausstreten von ...		15		42	1	1	0	1	1	
50	zu geringe Förderung v...	zu geringe Förder...		8		47	2	2	2	1	1	
51	Mobbing	Mobbing		6 Arbeitnehmer ist faul, ...		29	1	2	0	1	1	
52	Personen mit weniger ...	Personen mit we...		4 Schwarzarbeiter, Billi...		27	2	2	0	1	1	
53	im Kindesalter mangeln...	keine Bereitschaft...		3 Globalisierung, unkon...		45	2	3	2	1	1	
54	ungenügende Verteilun...	Überstunden stat...		9 mangelnde Bereitsch...		42	1	1	0	1	1	
55						50	1	2	1	1	1	
56	warum arbeiten gehen ...	AMS-Geld gleich...		13 zu viele Berufswechse...		23	2	1	0	1	1	
57	falsche Ausbildung	falsche Qualifikat...		3 falsche Nationalität		23	1	1	1	2	9	6 hat sich als Ange...
58						39	1	2	0	2	9	12 hat sich als Ange...
59						32	2	1	0	2	9	3 hat sich als Ange...
60						44	2	1	0	1	1	den typischen Va...
61	Mobbing	Mobbing		6 Bossing, Krankheit, S...		25	1	1	0	1	1	
62	Unqualifiziert	geringe Qualifikat...		4 geringe Arbeitsmotiv...		36	1	1	0	1	1	
63						48	2	2	2	1	1	
64	Langeweile	Langeweile		1		51	1	2	1	2	9	8 Angestellter als a...
65	zu wenig Vollzeitjobs	wenig Arbeit		15 zu hohe Erwartungen ...		48	2	2	2	2	9	Angestellte als a...
66	Wirtschaftspolitik	verfehlte Wirtsch...		8		22	2	1	0	2	3	1
67						45	2	2	2	2	3	8
68						50	1	2	2	2	3	4
69						42	1	2	2	2	9	48 Arbeiter und Arbe...
70	Arbeitsloser lebt besser...	Arbeitsloser lebt ...		13 Differenz zwischen Ar...		32	1	2	2	2	3	36
71	geringe Mindestlöhne	geringe Bezahlung		6		29	1	2	2	2	3	6
72	kleine Leute zahlen zuviel Steuerpolitik	kleine Leute zahlen zuviel Steuerpolitik		8		29	1	2	2	2	3	14
73						22	2	1	0	2	3	7
74						38	1	1	0	2	3	6
75	Globalisierung der Arbe...	Globalisierung		7		22	1	1	0	2	3	5
76						30	1	1	0	2	3	6
						28	1	1	0	2	9	6 hat Student, Ang...
Schibar: 25 von 25 Variablen												
Variablenansicht												
SPSS Statistics Prozessor ist bereit												

	Usache5	Usache5_Bereinig	Usache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganein	Berufsgruppe	Monate_AI	Aufiaeligkeiten	var	var	var	var	var	var
77																		
78	schlechte Bezahlung	geringe Bezahlung		6 keine Nachfrage; schl...	33	1	3	1	2	3	8							
79	Zufall	Zufall		16 falsche Politik; Firms...	21	2	1	0	2	6		hat Studentin ag...						
80					40	1	1	0	2	9		hat ebenfalls Arb...						
81	zu hohe Nebenkosten	enorme Personal...		5	40	2	1	0	1	4								
82					39	1	2	1	2	9		hat ebenfalls Arb...						
83	wenig Einsatz für die Ar...	wenig Einsatz für...		8	47	2	3	1	2	3	1							
84					37	2	2	3	2	9	13	hat ebenfalls Arb...						
85	zu hohe Personalkosten	enorme Personal...		5 mangelnde Qualifikatio...	25	1	1	0	2	3	2							
86					47	2	3	2	1	4								
87					44	1	2	1	2	9		hat nur Angestell...						
88	fehlende Arbeitsteilung	falsche Aufteilun...		6 Gier von Unternehmer...	40	1	1	2	2	3	4							
89					25	1	1	0	2	9	10	hat ebenfalls Arb...						
90	persönliche Differenzen...	persönliche Differ...		1 Mobbing; Jobwechsel ...	46	1	3	1	2	9		hat ebenfalls Arb...						
91					27	1	1	0	2	9	4	hat ebenfalls Ang...						
92					43	2	3	1	2	3	7							
93	wiele Firmen gehen in O...	Abwanderung von ...		12	25	2	1	1	2	4		Karenz						
94	Ausbildungsmangel	geringe Ausbildung		4 schlechte Wirtschaft, ...	44	2	3	1	2	4								
95					34	1	1	0	1	4								
96					45	1	1	1	1	4								
97	Überqualifikation	Überqualifikation		15 zu alt; kein Job im Be...	27	2	1	0	1	4								
98	zu minder für den Job	geringe Qualifikat...		4 findet keinen Job/kein...	37	2	1	0	1	4								
99	zu große Wirtschaftsei...	zu große Wirtsch...		7 Monostrukturen; niedr...	51	1	2	0	1	4								
100					43	2	1	0	1	4								
101	steigen der Weltmarktp...	steigen der Welt...		7 Untergang von Kleinb...	54	1	1	1	1	4								
102	Erhöhung der Lebensar...	Erhöhung der Le...		9 Politik	57	1	2	2	1	4								
103	Konkurs der Firma	Konkurs		6 schlechte Auftragslag...	48	2	2	2	1	4								
104	selbständige Einteilung...	selbstständige Ei...	111		51	1	2	2	1	4								
105	verbreitete Arbeitsunwil...	kein Arbeitswille		1	56	1	2	1	1	4								
106					44	1	2	0	1	4		es gibt keinen ty...						
107	Betriebsumstrukturierung	Firmenschließung		5 Betriebsumstrukturier...	52	2	2	1	1	4								
108	Fehlentscheidungen de...	schlechtes Mana...		6 Alter; Wirtschaftskris...	55	2	2	1	1	4								
109	Verlegung der Produkti...	Abwanderung von...		12 mangelnder Arbeitsei...	58	2	2	1	1	4								
110	Umstrukturierung	Umstrukturierung		5 Wegrationalisierung...	39	2	2	1	1	4								
111	zu hohe Ansprüche	zu hohe Ansprüche		1 mangelnde Selbststeins...	28	2	2	0	1	4								
112	mangelnde Weiterbildung	mangelnde Weite...		3	38	2	3	0	1	4								
113					31	2	3	0	1	4								
114					36	1	1	0	1	4								

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet] - SPSS Statistics Daten-Editor																
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe																
115: Sichtbar: 25 von 25 Variablen																
	Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganein	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffälligkeiten	Var1	Var1	Var1	Var1
115	Organisation des Systems...	schlechte Organisation...	6 Faulheit		24	2	1	0	1	4						
116	Blindheit	Dummheit	1		36	2	1	0	1	4						
117	unflexible Arbeitszeiten	unflexible Arbeitszeiten...	9 fehlende Kinderbetreuung...		36	2	2	2	1	4						
118	Kinder	Kinder	11 Alter		39	2	2	2	1	4						
119	fehlende Berufsausbildung...	wenig Bildung	4 zu alt, um eingestellt zu werden...		22	2	1	0	2	6						
120					22	1	1	0	2	6						
121					20	2	1	0	2	6						
122					20	1	1	0	1	6						
123					24	1	1	0	1	6						
124	Unwissenheit	Unwissenheit	1 nicht verantwortlich; w...		22	2	1	0	2	6						
125	zu wenig Mobilitätsbere...	zu geringe Mobilität...	2 zu wenig Motivation		22	1	1	0	1	6						
126	Arbeitslosigkeit zu gut ...	zu gute Arbeitslo...	13		19	2	1	0	1	6						
127	Auslagerung von Produ...	Auslagerung von ...	12		29	1	1	0	2	6						
128					31	1	1	0	1	6						
129	Einstellung/Motivation	Einstellung	1 Wohnort; Kündigung ...		24	1	1	0	2	6						
130					26	2	1	0	2	6						
131	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 Mobbing; Unpünktlich...		19	2	1	0	2	6						
132					20	2	1	0	2	6						
133	Alter	zu alt	16		26	2	1	0	1	6						
134	Über-/Unterqualifikation	falsche Qualifikat...	3 keine Bereitschaft Sta...		25	2	1	0	1	6						
135					25	1	1	0	2	6						
136	Konkurse	Konkurs	6 Finanzkrisen; falsche/...		19	2	1	0	2	6						
137	geringe Qualifikation	geringe Qualifikat...	4 geringe Motivation; Ni...		27	2	1	0	2	6						
138					20	1	1	0	2	6						
139					21	2	1	0	1	6						
140	Unflexibilität	mangelnde Flexi...	2 Veränderung der eige...		32	2	1	0	2	6		0 Frage 4.: Status ...				
141					24	2	1	0	1	6		0 bei Arbeiter gleic...				
142					23	2	1	0	2	6						
143	Einsparungen	Einsparungen	5 Profitlier		53	2	2	2	1	1						
144	unterordnen	kann sich nicht u...	1 Einsatzbereitschaft, ...		38	1	2	4	1	1						
145	Burn Out	Burn Out	1 keine Bereitschaft zur...		50	2	2	2	1	1		0 bei Arbeitslos 2 g...				
146	durch jüngere Personen...	Kündigung älterer...	5 Saison bedingt; mind...		44	2	3	3	1	1						
147	Produktionsverlagerung...	Abwanderung von...	12 Krankheit		56	1	2	2	1	1						
148	Bequemlichkeit d. Arbe...	Bequemlichkeit	1 hohe Konkurrenz an ...		27	1	1	3	1	1						
149	schlechte Sprachbeherr...	fehlende Sprachk...	4		24	2	1	0	1	1						
150	Krankheit	Krankheit	16 Fachkräfte nicht mehr...		46	2	2	1	1	1						
151					31	2	1	0	1	1		0 Beamter und Ang...				
152	Arbeitsverweigerung	Arbeitsverweigeru...	1		26	2	2	0	1	1						
<div>Datenansicht Variablenansicht</div>																
SPSS Statistics Prozessor ist bereit																

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor													
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe													
153: Schrtbar: 25 von 25 Variablen													
	Usache5	Usache5_Bereinigt	Usache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganein	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffälligkeiten	var
153					25	2	1	1	1	1	0		var
154					27	2	2	0	1	1	0		var
155	mangelnde Aufgabe	schlechte Auftrag...	7		31	1	1	0	1	1	0		var
156					32	2	1	0	2	3	53		var
157	die eigenen Gedanken	Autonomie	1		32	1	1	0	2	3		keine Angabe üb...	var
158					25	1	1	0	2	3	18		var
159					46	2	1	0	2	3	2	keine Angabe bei...	var
160	Kurzichtigkeit	kurzfristiges Den...	1 Politik; Unwilligkeit Lo...		30	1	1	0	2	3	5		var
161	geringe Bezahlung	geringe Bezahlung	6 Krise		26	2	4	3	2	2	29	Arbeiter gleiche ...	var
162					47	2	2	2	2	9		Auch als Unterte...	var
163	ältere Mitarbeiter ausso...	Kündigung älterer...	5 unbequem Mitarbeiter...		50	2	2	3	2	3	24		var
164						2	2	2	2	9		keine Angabe bei...	var
165					29	2	1	3	2	9		Dauer der Arbeits...	var
166					45	2	3	5	2	3	12		var
167	Alter	zu alt	16		51	2	2	2	2	9		auch als Angeste...	var
168	mobbing	mobbing	6 Schickschlagschlag...		31	2	1	0	2	3	14		var
169					48	1	1	0	2	9	120	auch als Arbeiter...	var
170					23	1	1	0	1	2	0		var
171					45	2	2	1	1	4			var
172	zu wenig Respekt zwis...	Konflikte mit Arb...	1 nur qualifizierte ausl...		52	2	3		1	4			var
173	keine fertige Ausbildung	keine fertige Aus...	4		47	2	2	2	1	4			var
174	Faulheit	Faulheit	1 Netzwerk an Kontakte...		51	1	2	3	1	4			var
175					54	2	2	2	1	4			var
176					53	1	2	2	1	4			var
177	Rationalisierung	Rationalisierung	5 Spekulation, Globalisi...		39	2	1		1	4			var
178					53	1	2	2	1	4			var
179	zu weiter Arbeitsweg	zu weiter Arbeits...	2		50	2	3	3	1	4			var
180	unflexibel	mangelnde Flexi...	2 interessenlos, keine L...		51	2	2	2	1	4			var
181	zu wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15		54	2	4	2	1	4		jung, dumm und ...	var
182					54	1	2	2	1	4			var
183	Auslagerung (Ausland)	Auslagerung von ...	12		39	1	1		1	4			var
184					46	1	2	3	1	4		Angaben zu den ...	var
185					27	1	1		1	4			var
186					24	2	1		1	4			var
187	Sauferei	Alkohol/Drogenn...	1		54	1	2	1	1	4			var
188					60	1	3	1	1	4			var
189					42	2	2	2	1	4			var
190					35	1	1	2	1	4			var

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor																	
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe																	
191:																	
Schibar: 25 von 25 Variablen																	
	Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_meh_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganein	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffälligkeiten	var1	var2	var3	var4	var5
191	.	.	.	.	40	1	1	0	1	4	.	.	.	.	.	.	.
192	Auflagen von AMS zu l...	der Staat macht ...	13 Billigheitskräfte aus ...	.	53	2	2	2	1	4	.	.	.	.	.	.	.
193	.	.	.	.	35	1	2	2	1	4	.	.	.	.	.	.	.
194	.	.	.	.	50	1	1	3	1	4	.	.	.	.	.	.	.
195	Nachfrageeinbruch	schlechte Auftrag...	7	.	.	1	1	0	1	4	.	.	.	.	.	.	.
196	mangelnde Bildungs-/L...	keine Bereitschaft...	3 örtliche Bindung	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
197	.	.	.	.	21	1	1	0	2	5	.	.	.	.	.	.	.
198	keine Kooperation inner...	schlechtes Arbeit...	6	.	18	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
199	Unmotiviertheit	unmotiviert	1	.	20	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
200	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
201	.	.	.	.	21	1	1	0	2	5	.	.	.	.	.	.	.
202	.	.	.	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
203	.	.	.	.	20	1	1	0	2	5	.	.	.	.	.	.	.
204	.	.	.	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
205	.	.	.	.	20	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
206	.	.	.	.	20	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
207	.	.	.	.	18	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
208	.	.	.	.	27	1	1	1	1	5	.	.	.	.	.	.	.
209	.	.	.	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
210	Proportz	Proportz	111 Globalisierung, Masc...	.	18	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
211	.	.	.	.	18	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
212	setzt sich nicht ein	zu wenig Engage...	1 hat den falschen Chef	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
213	Herkunft	Herkunft	1 Geschlecht, Aller	.	20	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
214	keine geeignete Finanzi...	keine geeignete ...	7 zu hohe Kosten für de...	.	21	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
215	.	.	.	.	18	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
216	zu hohes Arbeitsloseng...	zu gute Arbeitslo...	13 Modernisierung	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
217	spekulatives Vorgehen ...	spekulatives Vor...	7 Gewinnmaximierung, ...	.	20	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
218	.	.	.	.	19	1	1	0	2	5	.	.	.	.	.	.	.
219	.	.	.	.	21	1	1	0	2	5	.	.	.	.	.	.	.
220	.	.	.	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
221	.	.	.	.	19	1	1	0	1	5	.	.	.	.	.	.	.
222	.	.	.	.	27	1	1	0	1	6	.	.	.	.	.	.	.
223	keine Verantwortung üb...	keine neuen Aufgaben...	1 keine neuen Aufgaben...	.	26	2	1	0	1	6	.	.	.	.	.	.	.
224	Ausbildung der Arbeitn...	geringe Ausbildung	4 normler Wechsel, neu...	.	27	1	1	0	1	6	.	.	.	.	.	.	.
225	.	.	.	.	21	1	1	0	1	6	.	.	.	.	.	.	.
226	Krankheit	Krankheit	16	.	24	2	1	0	1	6	.	.	.	.	.	.	.
227	.	.	.	.	26	1	1	0	2	6	.	.	.	.	.	.	.
228	Outsourcing	Outsourcing	12	.	33	1	1	0	2	6	.	.	.	.	.	.	.
191:																	
Schibar: 25 von 25 Variablen																	
Datenansicht Variablenansicht																	
SPSS Statistics Prozessor ist bereit																	

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor													
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe													
229	Ursache5	Ursache5_Bereinigti	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganeim	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffälligkeiten	var
230					27	1	1	0	2	6			var
231	unbeholten	unbeholten	1 abhängig		25	2	1	0	1	6			var
232					25	1	1	0	1	6			var
233					21	2	1	0	2	6			var
234	Selbstverschulden	Selbstverschulden	1 Zufall		22	1	1	0	1	6			var
235	Alter(zu hohe Lohnkost...	zu alt	16		22	1	1	0	1	6			var
236					25	1	1	0	1	6			var
237	wenig Eigeninitiative(zb...	keine Initiative	1 Arbeitslosengeld oft h...		23	2	1	0	1	6			var
238	älteres Alter	zu alt	16 mangelnde Fähigkeit...		25	2	1	0	2	6			var
239	schlechte Sprachkennt...	fehlende Sprachk...	4 Unmotiviertheit, Masc...		24	1	1	0	2	6			var
240	Behinderungen	Behinderungen	16		24	1	1	0	1	1			var
241	hemmende Tarifverträge	hemmende Tarifk...	8 Missmanagement		61	1	2	2	1	1			var
242					19	2	1	0	2	9		hat "Angestellte" ...	var
243					60	1	2	2	2	9		hat "Angestellte" ...	var
244					23	2	1	0	1	1			var
245					24	2	2	0	1	1			var
246					25	2	1	0	1	1			var
247	geringe Bereitschaft der...	geringe Bereitsch...	2		25	1	1	0	1	1			var
248					59	1	2	0	1	1			var
249	schlechtes Management	schlechtes Mana...	6 zu wenig Forschung(j...		50	1	2	2	1	1			var
250					26	1	1	0	1	1			var
251	Krankheit	Krankheit	16		46	2	2	3	1	1		bei Ident4 keine ...	var
252	unfähige Politiker	Schuld der Politik	8 fehlende Deutschkennt...		31	1	3	1	1	1			var
253	Alter	zu alt	16 mangelnde Berufserfa...		27	2	1	3	1	1			var
254	fehlende Kinderbetreuung	fehlende Kinderb...	11 mangelnde Sprachke...		27	2	1	0	1	1		bei Ident2 keine ...	var
255					28	2	2	0	1	1			var
256					25	2	1	0	1	1			var
257					56	2	2	1	2	9		hat "Angestellte" ...	var
258	Konzentration in bestim...	zu viele Leute im ...	15 Jobnachfrage großer J...		26	2	1	0	1	1			var
259	Schwangerschaft	fehlender Rückha...	11 Krankheit		32	1	1	0	1	1			var
260	soziales Netz	soziales Aufwag...	13 zu hohes Einkommen		32	2	2	0	1	1			var
261	Analphabeten	Analphabeten	4 keine Bildung, Schuld...		22	1	1	0	1	6			var
262	Qualifikation der Arbeit...	falsche Qualifikat...	3 Korruption, kurzfristig...		39	1	1	0	1	1			var
263					52	2	2	2	2	9		hat "Angestellte" ...	var
264					30	2	1	0	1	1			var
265	schlechte wirtschaftlich...	ungünstige Wirts...	7 Rationalisierungen		33	1	1	0	1	1			var
266					22	1	1	0	1	2			var

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor													
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Editor Add-Ons Fenster Hilfe													
267													
Ur_sache5	Ur_sache5_Bereinig	Ur_sache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganein	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffaelligkeiten	V8T	V8T
267				21	2	1	0	1	2				
268	Bereicherung der Chefs...	Geldgier	6	49	2	1	0	1	2				
269				51	1	2	2	1	2				
270	Elternhaus	schlechtes Eltern...	11 Alkohol, Beeinflussun...	49	2	3	2	1	2				
271				29	1	1	0	1	2				
272	kein Arbeitswille	kein Arbeitswille	1 zu wenig Gehalt, Gro...	22	2	1	0	2	9		hat nur 'Arbeiteri...		
273	die meisten Firmen zah...	geringe Bezahlung	6 viel Arbeit, kein Geld	30	1	2	1	2	9		hat nur 'Arbeiter'...		
274				19	1	1	0	1	2				
275				26	1	2	0	1	2				
276	Profitorientierung	Profitorientierung	7 mangelndes soziales ...	48	1	3	2	1	2				
277	Entlassung wegen Alko...	Alkohol/Drogenm...	1 Aggressivität	20	1	1	0	1	2				
278	zu viele Schulbesuche ...	zu viele Schulung...	8 zu wenig Zeit für Kind...	46	2	2	2	1	2				
279				21	1	1	0	1	2				
280				25	1	1	0	1	2				
281				50	2	2	1	1	2				
282				46	2	4	1	1	2				
283				42	2	2	3	1	2				
284	ausbeuten	Ausbeutung der ...	6	46	2	2	2	1	2				
285				42	2	2	3	1	2				
286				44	2	2	2	1	2				
287				21	1	1	1	1	2				
288	Einsparungsmaßnahmen	Einsparungen	5	19	1	1	0	1	2				
289	zu viele Schwarzarbeiter	zu viele Schwarz...	14 zu viele Gastarbeiter, ...	51	2	2	2	1	2				
290	steigende Lebenserwart.	Erhöhung der Le...	9	45	1	2	3	1	2				
291	Veruntreuung von Firme...	Veruntreuung von...	6	48	1	2	3	1	2				
292	streitsüchtig	streitsüchtig	1 Ausländer, keine Prak...	54	1	2	2	1	1				
293	schlechte Wirtschafts...	ungünstige Wirts...	7 Unwille zu arbeiten	26	2	2	0	1	1				
294	Leistungsdruck an die ...	Druck am Arbeits...	6 zu wenig kompetente...	27	1	1	0	1	7				
295	unmenschliche Beding...	unmenschliche B...	6 Faulheit, Sozialstaat	24	1	1	0	1	1				
296				29	1	1	0	1	1				
297	Unfall	Unfall	16 Depression, geringe ...	53	2	2	1	1	1				
298	begnügen sich mit Unte...	begnügen sich m...	13	50	2	2	2	1	1				
299				50	1	2	2	1	1				
300	Person wird gemobbt	Mobbing	6 Person lässt sich etw...	35	2	2	1	1	1				
301	Krankheit	Krankheit	16	21	2	1	0	1	1	0			
302	Wiedereinstieg nicht ge...	Wiedereinstieg ni...	1 jüngerer Personal ist ...	34	2	1	0	1	1	0 noch 7 Gründe m...			
303				18	1	1	0	1	1	0			
304	wenig Arbeitsplätze	wenig Arbeit	15 Jugendliche nicht gefö...	19	2	1	0	1	1	0			

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DatenSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor													
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Editor Add-Ons Fenster Hilfe													
305: Ursache5													
Ursache5	Ursache5_Bereinigt	Ursache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätiganein	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffälligkeiten	Var1	Var2
305	Konkurs	Konkurs	6 Schwangerschaft, Kia...	47	2	2	1	1	1	0	noch mehr Gründ...	Var1	Var2
306	Private Sorgen	private Sorgen	1	53	1	2	2	1	1	0		Var1	Var2
307	Schwarzarbeit	zu viele Ausländer, zu...	14 zu viele Schwarz...	49	2	4	2	1	1	0		Var1	Var2
308				23	1	1	0	1	6	0		Var1	Var2
309				41	2	1	2	2	9		ist eigentlich arb...	Var1	Var2
310	Unternehmer wollen Ge...	Kündigung älterer...	5 Konkurs des Unterne...	25	2	1	1	2	3	3		Var1	Var2
311				43	1	1	0	2	3	14		Var1	Var2
312	lange Arbeitszeiten	Arbeitszeiten zu l...	9 Schwarzarbeit	19	2	1	0	2	3	6	gibt an in Ausbild...	Var1	Var2
313	möbbing am Arbeitsplatz	Möbbing	6	20	2	1	0	2	3	9	Attribution bei An...	Var1	Var2
314				18	2	1	0	2	3	4		Var1	Var2
315				47	1	2	4	2	9	60	ist eigentlich arb...	Var1	Var2
316				28	2	3	1	2	9		ist eigentlich arb...	Var1	Var2
317	mehr "haben" wollen al...	mehr "haben" wol...	1	58	1	1	0	2	3		als Dauer der Arb...	Var1	Var2
318	keine Perspektiven	keine Zukunftspe...	1	45	2	3	0	2	9		ist eigentlich arb...	Var1	Var2
319	Phase zwischen Ausbil...	Phase zwischen zwe...	111 Phase zwischen zwe...	28	2	1	0	1	1			Var1	Var2
320				45	1	2	1	1	1			Var1	Var2
321				33	1	1	0	1	1			Var1	Var2
322	zu hohe Geldansprüche	zu hohe Geldans...	1 zu niedrige Geldanspr...	23	2	1	0	1	1			Var1	Var2
323				28	2	1	1	1	1			Var1	Var2
324				26	2	1	0	1	1			Var1	Var2
325	mangelnde Arbeitseifer	mangelnder Arbei...	1 Probleme mit Vorges...	27	1	1	0	1	1			Var1	Var2
326	schlechte Aufteilung de...	fehlende Umschlu...	8 nicht arbeitswillig	21	2	2	0	1	1			Var1	Var2
327	Abhängig von Alkohol, ...	Alkohol/Drogenm...	1 viele Tiere	24	2	1	1	1	1			Var1	Var2
328	schlechte Betriebsführu...	schlechtes Mana...	6	53	2	2	1	1	1		Bei "Status" zw...	Var1	Var2
329	Inflation	Inflation	7 billigere Arbeitskräfte	47	1	1	0	1	1			Var1	Var2
330	nicht konkurrenzfähige ...	nicht konkurrenzf...	7 immer weniger Arbeit ...	60	1	2	1	1	1			Var1	Var2
331	unmenschliches Verh...	unmenschliche B...	6 diebisch	32	2	2	0	1	2			Var1	Var2
332	nach Wechsel/ Kündig...	nach Wechsel/ K...	15 Schulabgänger	41	2	2	3	1	1			Var1	Var2
333	Wirtschaftskrise	Wirtschaftskrise	7 Sparmaßnahmen	34	1	2	0	1	1			Var1	Var2
334	schlechte Ausbildung	geringe Ausbildung	4 keine Weiterbildung	40	1	2	0	1	1		es wurde verheira...	Var1	Var2
335				40	2	2	2	1	1		Zick Zack MC M...	Var1	Var2
336				30	1	1	0	1	1			Var1	Var2
337				62	1	2	3	1	1			Var1	Var2
338	neue Umwelttechnolog...	neue Umwelttech...	8 Marktnischen zu weni...	59	2	2	3	1	1		keine Altersangabe	Var1	Var2
339					1	2	3	1	1			Var1	Var2
340	Überqualifikation	Überqualifikation	15	19	1	1	0	1	8			Var1	Var2
341				21	1	1	0	1	8			Var1	Var2
342				20	1	1	0	1	8		Bei "Ident4" kein...	Var1	Var2

arbeitslosigkeit_fertig.sav [DataSet1] - SPSS Statistics Daten-Editor													
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Diagramme Extras Add-Ons Fenster Hilfe													
343: Schöber: 25 von 25 Variablen													
Usache5	Usache5_Bereinigt	Usache5_Kategorie	Ur_mehr_5	Alter	Mann_Frau	Familienstand	Kinder_Anzahl	Berufstätigenein	Berufsgruppe	Monate_AI	Auffälligkeiten	Var1	Var2
343				22	1	1	0	1	8		. keine Angabe bei...		
344				20	1	1	0	1	8				
345				19	1	1	0	1	8				
346				18	1	1	0	1	8		. Zick Zack MC M...		
347	Faultheit	1 Sucht		19	1	1	0	1	8				
348				20	1	1	0	1	8		. Angabe: 1000 Ki...		
349				20	1	1	0	1	8		. Angabe: zur Zeit ...		
350				19	1	1	0	1	8		. Angabe: zur Zeit ...		
351				20	1	1	0	1	8				
352				18	1	1	0	1	8				
353				19	1	1	0	1	8				
354				20	1	1	1	1	8				
355				19	1	1	0	1	8		. Attribution bei St...		
356				19	1	1	0	1	8		. Attribution bei St...		
357				21	1	1	0	1	8		. Attribution bei St...		
358				21	1	1	1	1	2				
359					1	1	0	1	4		. keine Altersanga...		
360				18	1	1	0	1	8	0			
361				19	1	1	0	1	8	0	0 gibt sehr oft an, d...		
362	Ignoranz	1		49	1	2	2	1	7	0			
363				22	2	1	0	2	3	12			
364	Wirtschaftskrise	7 Schwarzarbeiter		49	2	2	2	2	9		. hat nur "Angestel...		
365				25	1	1	0	0	9		. hat nur "Arbeiter"...		
366													
367													
368													
369													
370													
371													
372													
373													
374													
375													
376													
377													
378													
379													
380													
Datenansicht Variablenansicht													
SPSS Statistics Prozessor ist bereit													

Ich versichere, dass ich die Diplomarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe, und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen hat. Alle Ausführungen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

St. Pölten, den _____

Christopher Thomas Muschau

Lebenslauf

Christopher Thomas Muschau

Josefstraße 102/2/6

3100 St. Pölten

Telefon privat (0664) 57 31 896

PERSÖNLICHE DATEN

Geboren:	22.10.1983
Staatsangehörigkeit:	Österreich
Vater:	Christian Muschau, Selbständig
Mutter:	Else Muschau, VB BM für Landesverteidigung
Schwester:	Jennifer Muschau, Angestellte bei Fa. Würth
Hobbies:	Schlittenhundesport(Teilnahme an Europameisterschaft 2004), Sozialverhalten der Hunde

AUSBILDUNGEN

1990 – 1994 Volksschule St. Pölten
1994 – 1996 Realgymnasium St. Pölten
1996 – 1998 Jahre technische Hauptschule St. Pölten
1998 – 2003 HTBLA u. VA St. Pölten Fachrichtung - Wirtschaftsingenieur
Juni 2003 Matura
29.09.2003 -28.05.2004 Grundwehrdienst beim österreichischen Bundesheer
seit Oktober 2004 Studium an der Universität Wien – Studienrichtung
Psychologie
voraussichtliches Studierende: Mai 2011

WEITERBILDUNGEN

REFA-Sacharbeiter (REFA A+B)

Sicherheitvertrauensperson

FREMDSPRACHEN

Englisch: in Wort und Schrift

BERUFSPRAXIS

2000 Ferialpraxis mit Werkstättenerfahrung bei der Firma VOITH in St. Pölten

2002 Ferialpraxis mit EDV- Bearbeitung bei der NÖ-GKK in St. Pölten

2006 Praktikum beim BM für Landesverteidigung

2009 psychologisches Praktikum beim BM für Landesverteidigung

seit 2004 Mitarbeit im väterlichen Betrieb (EDV-Bearbeitung,

Geschäftspartner- und Kundenbetreuung)

SOZIALE KOMPETENZEN

teamfähig, kontaktfreudig, flexibel, ausdauernd, stressresistent,

perfektionistisch, hohe Einsatzbereitschaft